

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

REPORT NO.

25X1X

25X1A

25X1A

CLASSIFICATION CONFIDENTIAL											
STATE	NAVY	NSRB		DISTRIBUTION							
ARMY	AIR	ORE	X								

CONFIDENTIAL
Protokoll

Über die Präsidentenkonferenz am 14. Juli 1950
im RAW Berlin-Warschauer Straße

Der Generaldirektor eröffnete um 9¹⁵ Uhr die Arbeitstagung.
Tagesordnung: Die Analyse der Arbeit im ersten Halbjahr,
Aufgaben für das zweite Halbjahr 1950,
Diskussion.

Der Herr Generaldirektor begrüßt den Minister, Herrn Prof Reingruber, den Herrn Staatssekretär, den Generaldirektor Wojewuński. Er erteilt Herrn Prof Reingruber das Wort.

Prof Reingruber: Ich begrüße Sie alle, meine sehr lieben Kolleginnen und Kollegen. Wie Herr GD schon sagt, habe ich ein sehr lebhaftes und ernstes Interesse, an dieser heutigen Tagung teilzunehmen. Eben wegen geradezu schicksalshafter und entscheidender Fragen, die hier nach Ablauf des ersten Halbjahres behandelt werden müssen. Wir stehen alle unter dem tief erschütternden Eindruck eines Eisenbahnunfalles, der in seiner Größe und in seinem Ausmaß hinsichtlich der Opfer, die dieser Unfall leider gefordert hat, erschütternd ist. Es sind bis jetzt 18 Tote, und ich bitte um eine Minute stillen Gedenkens dieser werktätigen, vorbildlichen Menschen; die zu ihrer Arbeit fahren wollten und nicht mehr zurückgekommen sind.

Ich möchte den 54 Verletzten von hier aus den Gruß der Eisenbahner zurufen, mit den besten Wünschen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ich persönlich habe das Krankenhaus aufgesucht und mit vielen dieser Verletzten sprechen können; leider nicht mit allen, weil die Umstände und die Weisungen des Chefarztes dies nicht zuließen. Für mich war es ein erschütterndes Bild, weil durch Lässigkeit in unserem Betrieb ich dieses Bild sehen mußte, und ich möchte Sie bitten, diesen Unfall ernst zu nehmen, als Lehre, als Warnung, als Vertiefung unserer Arbeit hinsichtlich der Disziplin, der Qualität und der Erhöhung der Betriebssicherheit. Das Bild für mich als Fachmann war, und das möchte ich hier als das Wesentlichste des ganzen Unfalles besonders hervorheben, daß der Unfall zurückzuführen ist auf das gewohnheitsmäßige Abweichen von Dienstvorschriften. Das ist das Schlimmste, was ich feststellen konnte.

So stehen wir hier unter dem Eindruck eines solchen schweren Ereignisses, unter dem Eindruck einer nicht befriedigenden Betriebsdisziplin bei Beginn dieser Tagung.

Ich stehe noch unter einem anderen Eindruck. Ich bin erst seit einigen Tagen von meiner dienstlichen Mission aus Moskau zurückgekehrt. Ich habe allertiefste Eindrücke erhalten über das Eisenbahnwesen, über den technischen Stand des Verkehrswesens und über den kulturellen Stand. Ich möchte das hier nicht vertiefen, dazu werde ich mir an anderer Stelle erlauben, in einem Vortrag meine Eindrücke wiederzugeben. Ich muß es aber sagen, weil ich dort in Eisenbahnwesen eine Sauberkeit vorfand, bei dem ich im stillen an unserem Zustand in der Reichsbahn dachte, an die Mängel bei der S-Bahn, an die Wagen usw. Und dort das gerade Gegenstück, eine Sauberkeit, die unübertrefflich ist, die ich in der ganzen Welt noch nicht gefunden habe. Ich möchte hier am Beginn der Tagung die Praxis setzen, was können wir tun, um schnellstens eine vorbildliche Sauberkeit in unserem öffentlichen Eisenbahnverkehr zu schaffen und zu erhalten. Mit Reden ist es nicht getan, hier muß der Geist vertieft werden, die Eisenbahner müssen freiwillig sich

der Pflege der Anlagen annehmen und andererseits müssen wir die Reisenden entsprechend beeinflussen. Die Leistungen im Laufe des Planjahres 1950 sind bei der Reichsbahn in keiner Weise befriedigend. Planerfüllung ist geplantes Gesetz für uns; es verpflichtet uns, Abweichungen von Gesetzen usw. sind unzulässig und führen zur Herbeiführung der Schuldigen zur Verantwortung. Bei der Planerfüllung muß ich feststellen, daß es auf keinem der einzelnen Betriebe ein befriedigendes Bild gegeben hat. Im Vordergrund steht das Gebiet der Finanzen. Dort ist die Lage sehr ernst. Ebenso ist die Beladepflicht nicht befriedigend. Wir müssen den Plan erfüllen und wollen ihn übererfüllen. Es ist die ideologische Grundlage der Steigerung der Arbeit, der Vertiefung unserer Verpflichtungen. Auch bei den Investitionen befriedigen die Leistungen noch nicht. Auch hier gilt das Gleiche.

Damit möchte ich schließen. Ich bitte, die Arbeit ernst zu nehmen, verantwortlich vor allem die Herren Präsidenten sich zu den Aufgaben zu äußern. Ich wünsche der Tagung einen vollen Erfolg, wie es sein muß im Interesse unserer Wirtschaft.

GD Kreikemeyer:

Ich habe vergessen, die Kollegen der IG-Eisenbahn zu begrüßen. Koll. Lucas und seine engsten Mitarbeiter wollen gemeinsam mit uns arbeiten, wie sie es immer tun. Unser Koll. Chwalek ist seit Wochen krank und fehlt uns überall. Das bedeutet für den Koll. Lucas einen noch intensiveren Arbeitseinsatz. Ich glaube, alle Kollegen sind damit einverstanden, wenn wir dem Koll. Chwalek einen Gruß von dieser Tagung senden. - Zustimmung zu Ruf - Ich danke! Wir kommen zu unserer Arbeit

Anläßlich der großen Finanztagung am 9. Mai habe ich grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung des Finanzplanes und über seine Erfüllung gemacht. Sie werden sich erinnern, daß ich vor allem herausgestellt habe, daß es nicht nur die Aufgabe einer ordentlichen Finanzführung ist, die bewilligten Ausgabemittel einzuhalten, sondern daß es vor allem darauf ankommt, dafür zu sorgen, daß der von der Deutschen Reichsbahn geforderte Überschuß auch tatsächlich zur Ablieferung kommt. Ich sagte damals schon, daß die Reichsbahn neben ihren betrieblichen Aufgaben die Überschüsse abzuliefern hat, um die Regierung in die Lage zu versetzen, den Haushaltsplan der Deutschen Demokratischen Republik in Ordnung zu halten.

Die Entwicklung im 1. Halbjahr 1950 hat frühzeitig erkennen lassen, daß das Einnahmesoll leider in beträchtlichem Maße nicht erreicht wird. Bereits an Hand des Ergebnisses des 1. Quartals war es die Aufgabe der Generaldirektion, sich über die Maßnahmen klar zu werden, die getroffen werden müssen, um den Finanzplan 1950 einzuhalten.

Es wurden Maßnahmen festgelegt, die im Ergebnis dazu führten, daß für das 2. Halbjahr ein neuer Finanzplan zu erstellen war. Dieser Plan ist den Herren Präsidenten Ende Juni zugestellt worden. Auch für die Reichsbahnausbesserungswerke werden für das 2. Halbjahr neue Finanzpläne aufgestellt, die die Abänderung des Programms berücksichtigen.

Sie werden aus den Ihnen übermittelten Finanzplänen schon ersehen haben, daß es zum Teil einschneidende Maßnahmen sind, die zur Sicherung der Erfüllung des Finanzplanes 1950 getroffen werden mußten. Diese resultieren aus der Tatsache, daß der wirtschaftliche Ablauf im 1. Halbjahr - im ganzen gesehen - ein unerfreuliches Bild bietet.

Die Finanzanalyse hat folgendes aufgezeigt:

Die Einnahmen - insgesamt gesehen - sollten unter Berücksichtigung der jahreszeitlichen Bedingungen 46,7 % des Jahressolls betragen; rund 53 % entfallen somit auf das 2. Halbjahr. Tatsächlich erzielt wurden aber nur 43,8 %

Welche

CONFIDENTIAL

Welche Gründe liegen vor, die zu diesem erheblichen Einnahmeausfall von vielen Millionen Mark geführt haben? Wir haben dasselbe Bild wie bereits im vergangenen Jahre. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind erreicht worden, sie sind sogar um eine Kleinigkeit höher als das Soll. Aber selbst diese Tatsache kann uns nicht befriedigen, weil der Beladeplan nur zu 97,56 % und die Leistungen in tkm nur mit 96,11 % erfüllt worden sind. Bei Erfüllung des Transportplanes hätten wir hier einige Millionen Mark Mehreinnahmen erzielen können, die das im Personenverkehr entstandene Defizit - wenigstens zu einem Teil - aufgefangen hätten.

Wie sieht es nun mit den Einnahmen im Personenverkehr aus? Der Einnahmeausfall ist so groß, daß wir hier - auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in den vor uns liegenden 3 Sommermonaten eine wesentliche Steigerung der Einnahmen zu erwarten ist - mit einem Defizit von etwa 10 % der veranschlagten Beträge rechnen müssen. Zwar ist das jahreszeitlich bedingte Soll (in Pkm gerechnete), das etwas niedriger liegt als das des 2. Halbjahres, voll erreicht worden. Der im Finanzplan vorgesehene Durchschnittssatz pro Pkm wird aber wesentlich unterschritten. Ich deutete schon bei der Finanztagung im Mai an, warauf das zurückzuführen ist:

Der S-Bahnverkehr hat sowohl seine verlangten Transportleistungen als auch die Einnahmen ungefähr erbracht. Der Reisezugverkehr jedoch, der das finanzielle Rückgrat der Einnahmen aus dem Personenverkehr bildet, hat eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Zwar sind die Transportleistungen im allgemeinen Verkehr - wozu neben dem Reisezugverkehr auch der Berufsverkehr rechnet - nicht nur erreicht, sondern übererfüllt worden, doch ist der Anteil des Berufsverkehrs am gesamten allgemeinen Verkehr beträchtlich gestiegen. Hatten wir im Jahre 1949 einen Anteil von rd 24 1/2 % Berufsverkehr am allgemeinen Verkehr, so liegt der Prozentsatz heute bei rd 30. Da das Transportaufkommen sich im Rahmen des verlangten Solls hält, so ist klar, daß diese Steigerung des Berufsverkehrs auf Kosten des von der Finanzseite her ertragreichen Reisezugverkehrs gehen muß. Hier haben Sie die Erklärung dafür, daß der durchschnittliche Erlös pro Pkm zurückgehen mußte. Der durchschnittliche Kilometerpreis im Berufsverkehr hat 1,50 Dpf betragen, heute liegt dieser Satz bereits bei 1,44 Dpf, weil das Anwachsen des Berufsverkehrs in Form von verstärktem Verkauf von Arbeiterwochenkarten, die die billigsten Fahrkarten überhaupt darstellen, vor sich gegangen ist.

Im eigentlichen Reisezugverkehr ist die Transportleistung nicht erfüllt worden. Es wird bereits heute vieles getan, den Reiseverkehr zu verbessern. Ich denke hierbei an die durch den FDGB organisierten Ferienreisen. Auch die von uns selbst propagierten Sonderfahrten wie Gesellschaftssonderzüge, Verwaltungssonderzüge, Theaterzüge und anderes mehr tragen schon heute dazu bei, den Reisezugverkehr zu beleben, aber leider wirken sie bei der finanziellen Betrachtung ergebnisdrückend. Die hiermit verbundenen Fahrpreisermäßigungen haben auch ihren Teil dazu beigetragen, daß der Durchschnittserlös pro Pkm zurückgegangen ist. Hatten wir noch im Jahre 1949 einen Erlös pro Pkm im eigentlichen Reisezugverkehr von 6,76 Dpf, so beträgt er heute nur noch 6,23 Dpf. Sie werden verstehen, daß es bei der Betrachtung der Dinge nicht mehr möglich ist, auch nur eine Fahrpreisermäßigung über die jetzt bestehenden hinaus zu gewähren. Alles in allem genommen werden wir für das Finanzjahr 1950 im besten Falle einen Durchschnittssatz von 4,00 Dpf pro Pkm erzielen, während 4,48 Dpf geplant waren. Der Durchschnittssatz im 1. Halbjahr beträgt 3,90 Dpf.

Selbstverständlich

CONFIDENTIAL

Selbstverständlich können wir nicht die Hände in den Schoß legen, sondern bereits jetzt muß von uns aus alles geschehen, um den Reiseverkehr zu beleben. Hierzu tragen bei:

die pünktliche Abfertigung der Züge,
die Sauberkeit in den Zügen und
die Höflichkeit des Personals, die auch heute noch viel zu wünschen übrig läßt.

Auch ist für eine Einnahmesteigerung noch manches zu tun. Ich verweise hierbei auf den Zugrevisions- und Kontrolldienst und auf die weitere Einführung der II. Wagenklasse.

Neben dem Einnahmeausfall im Personenverkehr bestehen aber auch erhebliche Mindereinnahmen durch Zurückbleiben der sonstigen Erträge. Hier muß nachdrücklich auf die Sonder-Schrott-Aktion verwiesen werden. Es ist Ihnen bekannt, daß wir hieraus 10 Mio DM zusätzlich zu den übrigen Verkäufen erzielen sollen. Im 1. Halbjahr ist nur ein geringfügiger Betrag von 1/2 Mio aufgekommen. Es bedarf erheblicher Anstrengungen, um die von der Regierung angeordnete und für die gesamte Volkswirtschaft so notwendige Sonder-Schrott-Aktion energisch durchzuführen.

Die Pachteinnahmen, insbesondere aus den Bahnhofswirtschaften, lassen sehr zu wünschen übrig. Durch eine schärfere Kontrolle der Bahnhofswirte hinsichtlich der vorgelegten Abschlüsse, muß es möglich sein, eine Einnahmesteigerung zu erzielen.

Noch einen wesentlichen Anteil an dem Zurückbleiben der sonstigen Erträge bilden die von der GdNR angeordnete Verrechnung der Gemeinkosten aus den Investitionen. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß hier nicht mit der notwendigen Sorgfalt vorgegangen wird. Im 1. Halbjahr blieben die Einnahmen hieraus um etwa 2/3 zurück. Offensichtlich werden die in den Kostenanschlägen berechneten Gemeinkosten nicht als solche der Deutschen Investitionsbank in Rechnung gestellt, sondern innerhalb der Investitionsvorhaben als Mehrkosten verwendet, die im Kostenanschlag nicht vorgesehen waren. Außerdem werden Kosten für Entwurfs- und Konstruktionsbüros in einem Maße hieraus bestritten, wie es bei der Planung keineswegs beabsichtigt war. Die Herren Präsidenten muß ich anweisen, sich um diese Dinge selbst zu kümmern, damit die Versäumnisse im 1. Halbjahr in dem vor uns liegenden Zeitraum nachgeholt werden. Ich habe hier nur die wesentlichsten Dinge angesprochen. Es gibt außerdem noch Möglichkeiten weitere Einnahmesteigerungen zu erzielen, auf die ich später zurückkommen werde, wenn über den Finanzplan für das 2. Halbjahr gesprochen wird.

In der Ausgabewirtschaft gibt es einige Schwerpunkte, deren wir uns im 2. Halbjahr besonders annehmen müssen. Einmal ist es die Personalwirtschaft, bei der in den Direktionen Berlin, Dresden und Halle die so notwendige Finanzdisziplin auch heute noch nicht gewahrt wird; das andere Mal muß auf die Kohlebewirtschaftung und auf die Arbeit in den Bw'en, Bww'en und RAW'en hingewiesen werden.

Bei der Kohlebewirtschaftung sind die bereits im Jahre 1949 aufgetretenen Mängel auch noch im Jahre 1950 festgestellt worden. Ich habe mich veranlaßt gesehen, die gesamte Kohlebewirtschaftung auf eine neue Basis zu stellen. Bei der Bewirtschaftung der Kohle ist nicht mit der notwendigen Sorgfalt verfahren worden. Einzelheiten hierüber werden an anderer Stelle gegeben. Bei der Unterhaltung der Bahnanlagen sind größere Einsparungen gegenüber dem Soll für das 1. Halbjahr zu verzeichnen. Es ist unverkennbar, daß hier eine Kostensenkung vorhanden ist, doch beruht der größte Teil der Einsparungen auf Nichterfüllung des vorgesehenen Programms.

Die

Die Fahrzeugunterhaltung in den Bw'en und Bww'en ist nicht dem Programm entsprechend im vollen Maße durchgeführt worden. Der Kostenaufwand entspricht ungefähr der Programmerfüllung, die Einsparungen sind also ebenfalls auf die Tatsache zurückzuführen, daß das Programm nicht erfüllt worden ist.

Bei der Fahrzeugreparatur in den RAW'en sind zwar erhebliche Beträge eingespart worden, doch handelt es sich hier auch keineswegs um echte Einsparungen. Das vorgesehene Programm ist mit 44,53 % vom Jahressoll erfüllt, der Kostenaufwand hierfür beträgt 45,30 %. Es ist aus den monatlichen Abrechnungen ersichtlich, daß sich die Ertragsrechnung im Laufe des halben Jahres verbessert hat. Die im Anfang hohen Monatsverluste sind langsam kleiner geworden und haben sich neuerdings in einzelnen RAW'en in Überschüsse umgewandelt. Einige Werke arbeiten auch heute noch mit erheblichem Verlust. Eine innere Selbstkostensenkung ist erkennbar, doch reicht sie noch nicht aus, um die gewünschte Ertragsfähigkeit eines jeden Werkes zu gewährleisten. Es ist die Aufgabe der Werkdirektoren, Versäumtes im 2. Halbjahr nachzuholen. Als schlechteste Werke werden bezeichnet:

Schöneweide, Dresden, Brandenburg-West, Schlauroth und Warschauerstraße,

die beste wirtschaftliche Leistung haben die Werke Chemnitz und Halberstadt zu verzeichnen.

Bei all diesen Betrachtungen ist der am 1.4.1950 eingeführte Tarifvertrag unberücksichtigt geblieben. Ich mache die Herren Präsidenten darauf aufmerksam, daß der von mir verfügte Nachweis der Mehrkosten des Tarifvertrages bei der endgültigen Abrechnung für das 1. Halbjahr unbedingt fristgerecht und sorgfältig erbracht werden muß. Die Mehrkosten des Tarifvertrages werden uns vom Finanzministerium nur in der Höhe erstattet, in der sie auf Heller und Pfennig nachgewiesen werden.

Die Direktion Dresden hat es fertiggebracht, der GDnR mitzuteilen, daß das Verfahren einer doppelten Lohn- und Gehaltsabrechnung unnötig und nicht vertretbar sei. Ich muß mir eine solche Ungehörigkeit verbitten. Die Direktion Dresden macht es sich sehr leicht, wenn sie mitteilt, daß durch dieses Verfahren nicht vertretbare Verwaltungsmehrkosten entstehen. Die Arbeit ist auch durch organisatorische Maßnahmen zu bewältigen, um so mehr, als es sich um eine einmalige Mehrbelastung handelt.

Aus meinen Ausführungen geht hervor, daß das Einnahmedefizit im 1. Halbjahr zum Teil durch entsprechende Einsparungen auf der Ausgabenseite gedeckt werden muß. Soweit Einsparungen zu verzeichnen sind, handelt es sich zum größten Teil um solche, die durch Nichterfüllung des vorgeschriebenen Programms entstanden sind und die im 2. Halbjahr bei Nachholung der Nichterfüllung wieder benötigt werden. Es wurde daher erforderlich, einen neuen Finanzplan für das 2. Halbjahr aufzustellen, der nicht nur die Nichterfüllung im 1. Halbjahr, sondern auch die weiter unbefriedigende Entwicklung im Personenverkehr des 2. Halbjahres berücksichtigt. Der von der Deutschen Reichsbahn geforderte Überschuß wurde zunächst um einen Betrag von 7,110 Mio DM gekürzt. Das Ministerium für Verkehr wird in Verhandlungen mit dem Ministerium für Planung

Planung die Minderung des Volkswirtschaftsplanes hinsichtlich der Investitionen und Generalreparaturen zu erreichen suchen. Die Generalreparaturen sollen um 3,0 Mio und zwar für das Oberbauprogramm und der Investitionsplan um 4,110 Mio DM durch Streichung bzw Kürzung von Bauvorhaben und Fahrzeugen vermindert werden. Im übrigen ist die Erschließung neuer Einnahmequellen vorgesehen, und die Einnahmen aus dem mit der UdSSR abgeschlossenen Beförderungsvertrag für Leistungen östlich der Oder sind in der zu erwartenden Höhe im Finanzplan berücksichtigt worden. Die Einnahmeverbesserung soll erzielt werden durch

Einführung von Fernsprechggebühren,
 Neuabschluß des Vertrages mit der Post für das Entgelt aus
 Beförderungsleistungen,
 eine wesentliche Aufhebung des Schienen-Parallel-Verkehrs
 und durch eine Pauschalerhebung für Freifahrkarten der Abgeordneten der Volks- und Länderkammer.

Außerdem ist im Güterverkehr nicht nur das Beladesoll im 2. Halbjahr zu erfüllen, sondern das Zurückbleiben der Beladungen im 1. Halbjahre ist im zweiten nachzuholen. Bei den Güterverkehrseinnahmen sind hierfür entsprechende Beträge eingestellt worden. Die zum Zwecke der Einnahmeverbesserung vorgesehenen Maßnahmen reichen aber nicht aus, um den Finanzplan hinsichtlich der Ablieferungen an die Regierungshauptkasse zu erfüllen. Deshalb mußte eine unerhebliche Kürzung bei den Ausgaben im 2. Halbjahr vorgenommen werden. Im wesentlichen mußten die Ausgaben in der Personalwirtschaft, bei der Unterhaltung der Verkehrswege und bei der Unterhaltung der Fahrzeuge in Bw und Bwv'en vermindert werden. Auf die sofort hierüber zu treffenden Maßnahmen ist hinsichtlich der bereits hingewiesen worden. Die Ausgaben für den Verwaltungs-, Betriebs- und Verkehrsdienst sind für das 2. Halbjahr geringer angesetzt als die tatsächlichen Ausgaben im 1. Halbjahre betragen. Die hier notwendigen Maßnahmen mußten unverzüglich von den für die Verminderung des Personalbestandes betroffenen Direktionen durchgeführt werden.

Die gegen das Jahressoll vorgenommene Kürzung bei der Unterhaltung der Bahnanlagen hat nicht dazu geführt, daß die herausgelegten Ausgabemittel im 2. Halbjahre geringer sind als die effektiven Ausgaben im 1. Halbjahre; im Gegenteil werden - insgesamt gesehen - einige Millionen Mark mehr bewilligt, allerdings werden die Einsparungen des 1. Halbjahres zum größten Teil für das 2. Halbjahr nicht zur Verfügung gestellt. Es muß daher bei der Mittelverteilung an die Ämter dafür gesorgt werden, daß jedes Amt sich im Rahmen der für das 2. Halbjahr zugewilligten Mittel ein Programm aufstellt, das die Aufgaben des 2. Halbjahres nach der Dringlichkeit ordnet.

Bei der Unterhaltung der Fahrzeuge in Bw und Bwv'en ist der für das 2. Halbjahr bewilligte Betrag etwas geringer als die tatsächlichen Ausgaben des ersten. Auch hier gilt das Gleiche wie für die Unterhaltung der Bahnanlagen; die Bw und Bwv'e werden und können ihr Programm im Rahmen der bewilligten Ausgabemittel durchführen.

Für die Unterhaltung der Fahrzeuge in RAW'en und Industriewerken ist die Kürzung unbedeutend. Die für jedes RAW neu aufzustellenden Finanzpläne werden so abgestellt, daß bei weiterer Kostensenkung die RAW'e nicht nur mit den ihnen zur Verfügung stehenden Einnahmen ihre Ausgaben decken können, sondern es wird erwartet, daß die Werke - insgesamt genommen - darüber hinaus zum Jahresschluß noch Gewinne erzielen.

Die Erfüllung des Finanzplanes für das 2. Halbjahr stellt an alle Beschäftigten bei der Reichsbahn die größten Anforderungen. In den Produktionsbetrieben muß der Finanzplan die erste Stelle einnehmen. Ich ordne weiter an, daß der Finanzdezernent monatlich sowohl

CONFIDENTIAL

sowohl die Einnahme- als auch die Ausgabe-Entwicklung der Direktion kontrolliert und das für die beiden Quartale des 2. Halbjahres der Finanzdezernent in Zusammenarbeit mit dem Planungsdezernenten dem Quartalsfinanzplan aufstellt; für das III. und IV. Quartal ist je gesondert eine Analyse zu erstellen. Sie dient dazu, die Erfüllung der gestellten Aufgaben zu kontrollieren und zu überwachen, ob die bei jedem Titel herausgelegten Mittel eingehalten werden.

Einiges zur Haushaltsdisziplin.

Über die Haushaltsdisziplin ist schon sehr viel gesprochen worden, aber sie läßt wie bisher immer noch sehr zu wünschen übrig. Eine Anzahl grober Verstöße, Vergehen, ja sogar Verbrechen gegen unsere Wirtschaftsgesetze sind Ihnen bereits mitgeteilt worden. Es sind von uns weiterhin laufend Unregelmäßigkeiten in der Finanzgebarung, in der Verwendung von Wirtschafts- und Investitionsmitteln festgestellt worden und zwar in der letzten Zeit in der Mehrzahl bei der Verwendung von Investitionsmitteln. Auf Grund der Prüfungsberichte der Revisionsorgane der Deutschen Investitionsbank und unserer eigenen Feststellungen hat z.B.:

die Deutsche Investitionsbank Abrechnungen nicht anerkannt, weil grobe Abweichungen von den Kostenschätzungen und damit von den bewilligten Mitteln festgestellt worden sind. So z.B. in einem Falle bei der RBD Berlin - Dezernat 46 - an Stelle von im Kostenschlag vorgesehenen 4 Motoren 16 angeschafft worden. In anderen Fällen sind bei der RBD Berlin - Abt V - zahlenmäßig wesentlich mehr Geräte als vorgesehen waren aus Ersparnissen bei den Gehältern des gleichen Objektes ohne vorherige Genehmigung der Deutschen Investitionsbank gekauft worden.

Es sind die bewilligten Plansummen teilweise erheblich überschritten worden, ohne daß eine Nachbewilligung vom Mitteln beantragt bzw. eine Übertragung der Mehrausgaben auf ein nicht voll in Anspruch genommenes Objekt beantragt worden wäre.

Auf Investobjekte sind in mehreren Fällen Löhne und Stoffkosten, die in einem zurückliegenden Planjahre entstanden sind, verrechnet worden.

In einem anderen Falle wurden bei der RBD Dresden mit Hilfe fingierter Rechnungen eines Bauhofes am Jahreschluß nichtverbrauchte Mittel in Höhe von rund 330 000.-DM von der Deutschen Investitionsbank abgefordert, auf das Konto eines Neubauamtes übernommen und im neuen Jahr nicht nur zur Fertigstellung von Investobjekten verwendet.

Mit einer Vorfinanzierungsliste sind wieder in einem anderen Falle vom Investträger Reichsbahnamt S-Bahn Berlin Beträge angefordert worden, die um etwa 30 000.- DM höher lagen als die vorliegenden Rechnungen. Der Zweck dieser Anforderungen läßt sich unschwer erklären, wenn man weiß, was mit Hilfe dieser Mittel alles gebaut wird.

Ein besonders krasser Fall der gleichzeitig die Skrupellosigkeit der betreffenden Schuldigen erkennen läßt, ist der, der bei der Bahnmehrschere Saalfeld (Aufbauleitung) RBD Erfurt vorgefallen ist. Ein Dachdeckermeister, der für Dachdeckerarbeiten an reichsbahneigenen Häusern Forderungen an uns hatte, für die allerdings keine Mittel zur Verfügung standen, wurde veranlaßt, eine fingierte Rechnung über ausgeführte Gleisbauarbeiten einzureichen. So etwas ist Betrug.

Ähnlich

CONFIDENTIAL

Ähnlich wird gearbeitet mit Bestellungen bei Firmen, die, wie es sich dann herausstellt, nachweisbar in der im Bestellschein angegebenen Zeit der Ausführung der Leistungen gar nicht haben arbeiten können. Mit den auf Grund dieser Bestellscheine und der auf Grund dieser vorgelegten Rechnungen geleisteten Zahlungen, werden Leistungen aus zu-rückliegender Zeit beglichen, für die keine Mittel zur Verfügung bereitgestellt waren und die demzufolge nicht hätten ausgeführt werden dürfen.

Die in den letzten Beispielen aufgezeigten Verstöße bedingen eine sehr gute Zusammenarbeit der betreffenden Reichsbahndienststellen mit den in Frage kommenden Firmen. Diese Art von Zusammenarbeit ist der erste Schritt auf die schiefe Ebene. Es entwickeln sich darauf auch Kompensationen, später Unterschlagungen, wie im Falle des Reichsbahndirektors K o c h von der RBD Halle.

Investitionsmittel wurden auch verwandt um Richtfeste zu feiern, Bahnanlagen auszuschmücken und Kleintierställe zu bauen.

Aus in zurückliegender Zeit festgestellten Verfehlungen sind in letzter Zeit, z.B. im Falle des RAW Leipzig, noch eine Anzahl von Verstößen festgestellt worden, mit denen sich die staatlichen Kontrollorgane beschäftigen. Ebenso sind bei der RBD Magdeburg beim Reichsbahnsozialwerk erhebliche Unterschlagungen festgestellt worden, denen eine unbeschreibliche Mißwirtschaft in den Betriebsküchen zugrunde liegt. Die Ursachen dieses undisziplinierten Finanzgebarens sind immer noch dieselben wie bisher, nämlich

- a) Nichterkennen der wichtigsten Wirtschaftsgesetze und wirtschaftspolitischen Richtlinien,
- b) mangelnde Kollektivarbeit zwischen den mittelbewirtschafteten Stellen, den Finanzdezernenten, dem Prüfungsdienst und der Deutschen Investitionsbank und
- c) Besetzung finanzpolitisch wichtiger Stellen mit nicht geeigneten bzw. nicht genügend vorgebildeten Kräften.

Diese bisherige Arbeitsweise muß unbedingt ausgerottet werden, wenn wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen wollen. Ich muß daher von Ihnen verlangen:

- a) daß Sie und Ihre Finanzdezernenten die Mittelbewirtschaftung mehr als bisher kontrollieren lassen,
- b) eine Zusammenarbeit zwischen den an der Erfüllung des Haushaltsplanes Beteiligten zustandezubringen und
- c) Verstöße gegen die Haushaltsdisziplin dadurch ahnden, daß Sie die Schuldigen für die von ihnen verursachten Schäden zu Rechenschaft ziehen und Schadensersatzpflichtig machen.

Abschließend möchte ich sagen, wenn wir auch nicht mit der Gesamtleistung im 1. Halbjahr 1950 einverstanden sind, zeigten Teilerfolge, welche Möglichkeiten bestehen, um unsere Arbeit zu verbessern und den Sollplan zu erfüllen. Ich habe das Vertrauen zu unseren Kollegen, daß wir es schaffen. Wir müssen mit Mut, Kraft und Begeisterung an unsere Arbeit gehen; Mängel beseitigen, Verluste aufholen und andere Kollegen mit unserem Elan mitreißen.

Staatssekretär Bachem:

Herr Minister, liebe Kollegen,

ich erlaube mir, Ihnen einige kritische Bemerkungen und Vorschläge zu unterbreiten, und zwar vom Stand eines Menschen, der nicht aus dem Eisenbahnbetrieb hervorgegangen ist und daher den Betrieb aus seiner Perspektive sieht. Gleichzeitig halte ich es für zweckmäßig, sich in der Diskussion mit den Bankrott- und Betriebsunsicherheiten, Entlade- und Beladeleistung zu beschäftigen, um

um dadurch von Ihnen zu hören, wo Fehlerquellen vorhanden sind und wie sie in gemeinsamer Arbeit zu beseitigen sind. Der Herr GD hat eben schon sehr richtig, meiner Ansicht nach, verschiedene Probleme angerissen; er hat auch Kritik geübt, die ohne Zweifel berechtigt war.

Zur Frage der Finanzen möchte ich vorausstellen, daß derartige Vorkommnisse von Finanzdisziplinlosigkeit in Zukunft unmöglich sein müssen. Wenn Sie wüßten, welche großen Sorgen uns das Finanzproblem schafft. Es ist unmöglich, daß Anweisungen der GDnR nicht ordnungsgemäß und widerstandslos durchgeführt werden. Ein derartig großer Betrieb, wie der der Reichsbahn, darf nur modern und richtig arbeiten und diszipliniert und ordnungsgemäß.

Ich möchte nun anhand von einigen Beispielen zeigen, wie nachlässig noch gearbeitet wird. Wenn ich durch die Sperre gehe und einen x-beliebigen Ausweis vorzeige, hat mich noch keine Eisenbahner angehalten und gefragt, was zeigen Sie da vor. Hier haben wir das erste Loch der Einnahmen. Eine weitere Feststellung. Bei Streckenfahrten fällt mir immer wieder auf, daß schon jahrelang, für die Reichsbahn bestimmt nicht mehr brauchbare Schrottmengen, die aber für die Schrottaktion von großem Wert wären, an dem Bahnkörper herumliegen. Warum sieht das der zuständige Eisenbahner nicht? Wieder ein Beispiel. Während einer Fahrt von Berlin nach Schwerin sehe ich bei Paulinenaue eine teilweise herunterhängende Telegrafeneileitung. Ich fragte bei der nächsten Station, warum dieser Zustand? Antwort: "Diese Leitung hängt schon jahrelang. 1946 war mal eine Kommission hier, hat es sich angesehen; seitdem beruht aber die Sache wieder auf sich." Also eine 15 km lange Leitung liegt nutzlos herum. Hier muß entschieden mehr Interesse des Einzelnen hervortreten. Weiter bekam ich Bericht, daß einige RBD'en willkürlich über irgendwelche Einnahmen verfügten und damit z B Westeinkäufe tätigten. Dieser Zustand ist untragbar. Hier sind die vorgesetzten Stellen verantwortlich, die es an der notwendigen Aufsichtspflicht fehlen lassen. Die Betreffenden müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Jede Vertuschung ist vom Übel für die Reichsbahn.

Ich möchte nun auf den vielfach unterschiedlichen Zustand der Bfe hinweisen. Ich habe Bfe gesehen, die einen vorbildlichen Gesamteindruck gaben, habe aber mit Bedauern auch Bfe gesehen, deren Zustand auf Lieblosigkeit und grobe Nachlässigkeit der dort Beschäftigten schließen ließen. Es liegt also wieder mal an der Initiative des einzelnen Eisenbahners. Man muß diesen Eisenbahnern sagen, wie Deine Arbeitsstelle aussieht, so ist auch Deine Arbeit.

Das gleiche gilt für den Reisezugverkehr. Es ist nicht inner ein Vergnügen, mit der Eisenbahn zu fahren. Hier können viele kleine Dinge dem Reisenden Erleichterung bringen und ich glaube, in dieser Beziehung muß noch allerhand geschehen. Bitte ich einmal einen Eisenbahner um Auskunft, bekomme ich meistens unvollständige oder gar falsche Antworten. Auch das Wageninnere bedarf der Kritik. Die Abteile sind zum Teil verdreckt; das liegt zwar nicht nur an den Eisenbahnern, sondern zum Teil auch an den Reisenden. Der Zugbegleiter muß auf die Reisenden in dieser Beziehung erziehend und belehrend wirken. Ja, der Zugbegleiter muß seinen Zug als Privateigentum ansehen und ihn auch dementsprechend behandeln. Jeder Eisenbahner muß sich für das ihm anvertraute Gut verantwortlich fühlen. Die Eisenbahn ist das Schaufenster eines jeden Landes.

Nun zu den Investitionen. Dieses Arbeitsgebiet ist für uns neu und infolgedessen fehlen die Erfahrungen. Wir stehen am Beginn einer Planwirtschaft und es ist klar, daß noch Fehler gemacht werden, aus denen wir lernen müssen. Es darf bei Aufstellung der Pläne unter keinen Umständen in den Fehler verfallen werden, nämlich Erfahrungssachverhalte zu ignorieren. Die Investitionen sind außerordentlich

außerordentlich wichtig und sind dazu da, um überhaupt den Betrieb in Ordnung zu halten und dementsprechend verantwortungsbewußt muß daher auch gearbeitet werden.

Abschließend möchte ich sagen, daß der Betrieb der Reichsbahn sich im letzten 3/4 Jahr und besonders aber im letzten Halbjahr zusehends verbessert, ja, sogar merklich verbessert hat. Diese Verbesserung ist durch die Leistungen unserer Aktivisten in vielfach unendlicher Kleinarbeit hervorgerufen. Es müssen speziell Wege beschritten werden, die Aktivisten nicht mehr zu fördern, sondern zu befördern. Es ist notwendig, in diesen ohne Zweifel seit Jahrzehnten eingelaufenen Weg der DR, frisches Blut zu bringen. Zum Schluß möchte ich sagen, helfen und unterstützen Sie die Aktivisten, Sie helfen sich damit selbst.

Präs Meise, RBD Greifswald.

Herr General, Herr Minister, Herr Generaldirektor, meine Kollegen!

Ich möchte erst einmal zu dem Punkte "Finanzen" das Wort ergreifen. Gerade in unserem Bezirk sind wir zu der Erkenntnis gekommen, daß wir einen Gegner, einen Konkurrenten haben, den zu schlagen wir einfach nicht in der Lage sind, das ist der Autobus. Nach sorgfältigen Ermittlungen, die wir angestellt haben, beziffert sich der Verlust, den wir als Reichsbahn durch den Autobusverkehr haben, auf rd 5 Millionen DM. Ich glaube, es wird Zeit, daß das Ministerium für Verkehr sich eingehend mit dieser Frage befaßt. Man wird skeptisch, wenn man sieht, wie die Leute für 6 Pfennige pro km mit dem Autobus von Berlin nach Wolgast, nach Rügen usw fahren. Wir fahren unseren km dagegen mit 24,9 Pfg. Warum wird nicht ein einheitlicher Tarif festgesetzt, für die Reichsbahn bindend und auch für den Autobus? Der Autoverkehr kümmert sich den Teufel darum, ob die Straßen kurz und klein gefahren werden, sie werden durch die Steuerzahler schon wieder in Ordnung gebracht, während die Reichsbahn die Unterhaltung ihres Oberbaues, ihrer Brücken, Weichen usw aus eigenen Mitteln bestreiten muß. Ob für die Abnutzung der Straßen nicht doch eine gewisse Gebühr erhoben werden müßte?

Ich habe vor ungefähr 3/4 Jahr die ehemalige HV Verkehr gebeten, den § 18 - Ziff 3 - der Bau und Betriebsordnung ändern zu lassen. Wir haben im RBD-Bezirk Greifswald eine Unmenge von Schrankenwärtern, die 8 % unseres Personalbestandes ausmachen. Unser RBD-Bezirk umfaßt vornehmlich Landbezirke, und wir haben fast nur Überwege im Schienenbett im Gegensatz zu den Industriezentren, in denen es mehr Unterführungen und Eisenbahnbrücken gibt. Ich habe vorgeschlagen, einige unserer Hauptbahnen in Nebenbahnen umzuwandeln, was eine gewisse Entlastung für unsere Schrankenwärter bedeuten würde.

Ich stelle hiermit nochmals die Frage, ob eine Änderung des § 18 Ziff 3 möglich ist.

Nun komme ich auf die Schrottaktion zu sprechen. Ich hatte schon einmal in diesem Kreise darauf hingewiesen, daß ich eine Stelle weiß, die auch in diesem Kreise nicht unbekannt ist, und an dieser Stelle liegen tausende und abertausende Tonnen Rund Eisen. Dort lagern Kabel, Buntmetalle usw. Man beschäftigt dort seitens der Landesregierung eine Greifswalder Firma, die eingesetzt ist, um an dieser Stelle eine Schrottaktion durchzuführen. Ich habe festgestellt - und nicht nur ich -, daß dabei die besten und wertvollsten Eisenbahnschienen, die besten Formen, die wir überhaupt haben, zu Schrott zerschnitten wurden. Ich habe das der Landesregierung zur Kenntnis gebracht, und zwar auf der letzten Kreisdelegiertenkonferenz in Greifswald, ferner

dem

dem Landessekretariat und auch nochmals dem Ministerium für Verkehr. Ich möchte also bitten zu veranlassen, daß uns als Reichsbahn die Möglichkeit gegeben wird, die Stoffe, die wir benötigen, aus diesem Werk herauszuholen. Wir bekommen jetzt einen größeren Personenverkehr und müssen die Dinge aus dem Wege räumen, die noch vorhanden sind, sonst werden sie weggeschleppt. Es sind rd 60 km Schienen, die dort liegen, unsere Kesselwagen wurden zerschnitten, eine Diesellok usw.

Im Auftrag der IG Eisenbahn habe ich noch etwas zu dem Wettbewerb zu sagen. Die RBD Greifswald hat ihren Verkehrsplan nicht nur erfüllt, sondern sogar übererfüllt. Und doch steht die RBD Greifswald nur an 8. Stelle. Wieso gibt man einer RBD die ihren Plan nicht erfüllt hat, 3 Pluspunkte? Ich glaube, daß hier eine Revision vorgenommen werden muß.

Schönfeldt, Abteilungsleiter XI

Die Feststellungen, daß die Eisenbahn besonders im letzten Jahr gut vorangekommen ist, läßt auch mein Herz höher schlagen. Ich freue mich immer, wenn ich an den Tafeln lese, mit wieviel Prozent wir unseren Plan übererfüllt haben. Aber leider fällt immer ein Termutstropfen in den Wein, wenn ich an unsere Finanzen denke. Letzten Endes ist es doch so, so schön es ist, den Ladeplan überzufüllen und in anderen Dingen erfolgreich zu sein, so schlimm ist es doch, wenn der Finanzplan dabei in Unordnung gerät. Ich will damit nicht gesagt haben, daß das urtägliche Zusammenhänge hat. Aber wir erfüllen unseren Plan erst dann, wenn auch der Finanzplan übererfüllt ist. Und wie sieht es nun damit aus? Im ersten Halbjahr haben wir es fertiggebracht, nur rd 30 % des verlangten Überschusses zu erstellen. Es ist nicht zu leugnen, daß hier in der Planung der Einnahmen Fehler gemacht worden sind. Wir wissen, daß wir bei den Personen-Verkehrseinnahmen im Zeitpunkt der Planung nicht übersehen konnten, wie rasch in unserer Aufwärtentwicklung unsere Zahlen im Personenverkehr sich ändern. Der große Einnahme-Ausfall liegt hierin. Wir haben auch im ersten Halbjahr versucht, durch gewisse Einsparungen diesen Einnahme-Ausfall zu parallelisieren, aber was ich draußen den Direktionen zum Vorwurf machen muß, Sie meine Kollegen in den Direktionen, sehen die schlechte Einnahmeentwicklung genau wie vor. Sie dürfen nicht immer erst auf Anweisung von uns warten um Maßnahmen einzuleiten, die dazu führen, Ausgaben, die nicht unbedingt notwendig sind, zu kürzen. Jeder muß die Initiative ergreifen und von sich aus dafür sorgen, daß die Ausgaben nicht so getätigt werden, wie sie im Wirtschaftsplan stehen. Kollegen und Kolleginnen, es gibt keine Ausgabesoll, es gibt nur ein Einnahmesoll. Die Ausgaben, die wir Ihnen im Wirtschaftsplan stabilisierten, sind Maximalausgaben, über die Sie unter keinen Umständen hinweglaufen dürfen. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß man draußen immer noch die alte Aufgabenwirtschaft im Auge hat, anstatt wirtschaftlich zu denken, fließen die Einnahmen nicht. Jeder Präsident ist in der Lage, das täglich oder monatlich zu beobachten, dann muß eben gekürzt werden. Bei den Personalausgaben ist vielfach überschritten worden. Bei der Kohle haben wir mehr Ausgaben, z T bedingt durch Preiserhöhung und z T durch außerordentlich schlechte Bewirtschaftung, die unserer GD die Einleitung neuer Maßnahmen auferlegt. Bei der Bahnbewachung haben wir Überschreitungen zu verzeichnen. Berlin hat 130 % ausgegeben, statt 100 %. In den Bw'en ist der Plan erfüllt mit 95 %. Hier liegt ein Kostenaufwand von nur 92 % vor. RAW-Mittelaufwand liegt eine Kleinigkeit noch höher als die Planerfüllung, die Selbstkostensenkung im 2. Halbjahr macht außerordentliche Fortschritte.

Ich bitte in nachfolgender Diskussion die Herren Präsidenten und Finanzdezernenten dazu Stellung zu nehmen, aus welchem Grunde sind

zugestanden? Ich sagte eingangs, daß wir nur 30 % der verlangten Überschüsse haben abliefern können. Wir haben deshalb und nicht erst jetzt, sondern seit 1/4 Jahr uns damit beschäftigt, den Finanzplan zu sanieren. Der Finanzplan, wie Sie ihn erhalten haben, und zwar rechtzeitig am 29.6.1950, ist so aufgestellt, daß, wenn er mit Disziplin und mit äußerster Anstrengung durchgeführt wird, wir den verlangten Überschuß für die Regierungshauptkasse zur Bewältigung der großen Aufgaben der Regierung unserer DDR erstellen können. Aber dazu ist notwendig, daß bei den Einnahmen, über die ja in großen Zügen hier schon gesprochen worden ist, insbesondere bei der Eintreibung der Wagenstandgelder, eine ganz andere Initiative entwickelt werden muß als bisher. Magdeburg hängt mit DM 400 000,-. Führen Sie unsere Anweisungen durch und haben Sie dann Schwierigkeiten, werden wir uns an unseren Minister wenden und darum bitten, daß diese Angelegenheiten anders werden. Bei den Bahnhofswirtschaften wird oberflächlich erklärt, die Umsätze gehen zurück. Ich weiß, daß durch die allgemeine Hebung des Lebensstandards der Schnaps weniger in den Vordergrund tritt; doch glaube ich, durch Kontrolle der Umsätze und der Abschlüsse ist noch genügend herauszuholen. Es wird vielmehr leicht auch notwendig sein, daß man hier und da mal Stichproben einsetzt um zu erfahren, was die Bahnhofswirte hintenrum verkaufen. Eine Direktion schlug vor, die Zugkontrollen einzuschränken, weil sie das Personal nicht zur Verfügung hat. Der Stellenplan ist doch sorgfältig aufgestellt in Abstimmung mit den Direktionen. Es ist nun Ihre Aufgabe, den Stellenplan einzuhalten und sich nicht auf solch eine merkwürdige Art helfen zu wollen, die dazu führt, daß uns hohe Einnahmen verlorengehen. Ich bitte Sie jetzt, die Mittel sofort unverzüglich in Zusammenarbeit mit den unteren Dienststellen zu verteilen und die Ausgaben so zu legen, daß die dringlichen Ausgaben zuerst gemacht werden und die weniger dringlichen erst dann gedeckt werden, wenn noch Geld vorhanden ist. All das kann aber meiner Meinung nach nur von Erfolg sein, wenn Sie mit den unteren Dienststellen zusammenarbeiten und den Leuten bekanntgeben, was Ihnen für Geld zur Verfügung steht und was Sie dagegen zu leisten haben. Sie müssen sich auf folgendes gefaßt machen: Wir haben den Finanzplan für das 2. Halbjahr aufstellen müssen nach einem Geschäftsergebnis des 1. Halbjahres. Wenn wir jetzt bei dem endgültigen Ergebnis feststellen müssen, daß die Ausgaben höher liegen, sind wir zu weiteren Kürzungen gezwungen. Ich möchte Sie bitten, sich schon bei jeder Sache eine gewisse Reserve zu schaffen, damit Sie nachher nicht stöhnen, wenn wir weitere Kürzungen vornehmen müssen. In der nachfolgenden Diskussion möchte ich Sie bitten, dazu Stellung zu nehmen, welche Maßnahmen und wann sind sie ergriffen worden, um die Einhaltung des Finanzplanes des 2. Halbjahres zu gewährleisten.

Lesener, RAW Wittenberge:

Liebe Kollegen, ich möchte zwei allgemeine Vorschläge machen: Es ist gesagt worden, der Schmutz in den Personenwagen ist unerträglich. Insbesondere handelt es sich um die undichten Fenster. Dort müßten bessere Abdichtungen angebracht werden, damit das Eindringen des Staubes und der Funken verhindert wird.

Ein anderer Vorschlag: In Rostock steigt man in den D-Zug ein, der aus 8 Wagen besteht. Die Reisenden kämen dort aber gut in zwei Wagen unter. Da könnte man je nach Bedarf die Wagen zurückbehalten, so daß man in Güstrow evt noch zwei Wagen einsetzt und später zwei weitere. Dadurch würden die Wagenumlaufzeit verkürzt und die Wagen selbst geschont werden.

Ich habe nun vernommen, daß im RAW Wittenberge schlecht gearbeitet wird. Ich habe nicht nur Lok-, sondern auch Wagenausbesserung. An Stückzahl (103) und auch nach RE (118) steht das Werk an erster

Stelle, an Qualität an zweiter. Dies bezieht sich nur auf die Lokausbesserung. Im vorigen Jahr standen wir mit an erster Stelle. Vorher hatten wir 3 Loktypen und jetzt 12 in einem Monat für unser Soll fertigzustellen. Vorher hat man uns das nicht gesagt. Nach langem Hin- und Herfragen ist es mir endlich gelungen, noch 4 Radreifen vom Bw Müncheberg abzuholen und nach Rostock zu bringen. Wer hat hier schlecht gearbeitet? Wenn ich gewußt hätte, daß ich im Juli Schmalspurlok herstellen muß, hätte ich natürlich schon im Juni Schmalspurgleise herstellen lassen. Trotz allem schickt man uns Lok, die alle neu bereift werden müssen. Dabei sind wir in erster Linie auf das Werk Ilseburg angewiesen, das trotz der guten maschinellen Ausrüstung sehr schlecht arbeitet.

Bei der Finanzwirtschaft ist das RAW Wittenberge ebenfalls genannt worden. Wir haben bisher für das halbe Jahr einen Fehlbetrag von DM 27 000,-, demgegenüber stehen DM 40 000,- bewilligte Mehrforderungen für L 2, die aber nicht aktiviert werden dürfen. Diese Mehrkosten sind wohl genehmigt, aber noch nicht bezahlt worden. Darum können sie nicht als Einnahmen gebracht werden. Wenn wir von Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung sprechen, kann ich behaupten, daß von den vorgegebenen Lohnstunden nur 85 % ausgenutzt werden, der Materialaufwand aber um das Doppelte gestiegen ist.

Ist es Wirtschaftlichkeit, wenn von den alten Wagen die Bleche abgenommen, gereinigt und ausgeflückt werden müssen oder soll man neue bauen? Mehrkosten muß man dann natürlich in Kauf nehmen.

Von den 10 t Nägeln, die lt Liefervertrag geliefert werden sollten, ist nicht ein einziger Nagel angekommen. Wird jemand hingeschickt und angefragt, wann mit einem Nagel zu rechnen ist, erhält man die Antwort: Was kümmert Sie das? Wir verteilen die Nägel!

Die Gemeinkosten betragen im RAW Wittenberge für die Wagenabteilung 79 %, Lokabteilung nur noch 104 %, für die Zubringerabteilung 121 %, Material 9,5 % und Verwaltung 4,2 %. Der Durchschnitt beträgt 124 %.

Bezüglich Qualität setze ich alles daran, um die zu verbessern. Wenn aber ein von Lova-Werdau gelieferter Wagen wegen schlechter Ausführung vom RAW zweimal zurückgeschickt werden muß, so soll man damit vorsichtiger sein. Unsere Jungen sind helle! Solchen Wagen sollte man nicht als Beispiel in ein RAW schicken, wo man außerdem weiß, was dafür bezahlt worden ist.

Im Mai wurden 32 junge Handwerker, bester ausgebildeter Nachwuchs aus der Lokabteilung, für die Trapo abgestellt, darunter 9 Dreher, 1 Achsdreher, 2 Fräser. Frauen sind zwar gut angelernt worden, aber nicht jede Kraft kann ohne weiteres gleich für ein bestimmtes Arbeitsgebiet eingesetzt werden.

Trotz all dieser Schwierigkeiten ist es dem Verantwortlichen noch gelungen, seine Arbeit zu verbessern.

Präs Schramm, RBD Schwerin:

Ich bin der Auffassung, daß bei der Erstellung des Finanzplanes man allzu stark den Optimismus hat walten lassen, jedoch nicht genügend die Realität, denn sonst könnte man nicht zu der Auffassung kommen, daß man diese 6 Mio bei der RBD, die im ersten Halbjahr nicht erfüllt wurden und im zweiten Halbjahr nun daraufgelegt werden sollen. Man kann nicht sagen, wo man die 6 Mio jetzt hernehmen soll. Ich möchte dazu vorschlagen:

Die Kosten der Herstellung von Zeitungen usw., die im Zusammenhang mit der Investbank in Erscheinung treten, aus den Mitteln des Finanzplanes herauszunehmen und auf den Investplan zu verlegen. Das ist geschehen. Die Baustoffe und Geräte usw. werden jetzt als Dienstgut ohne Frachtberechnung befördert. Als Entgelt für Frachtkosten werden von den bewilligten Gesamtsummen 3 % buchmäßig erfaßt. Das deckt bei weitem nicht die wirklichen

Beförderungs- und Abfertigungskosten

Abfertigungskosten, um die Einnahmen der Reichsbahn zu heben. Es wird vorgeschlagen, für die Investbauten der Reichsbahn die Frachtbriefe des öffentlichen Verkehrs mit aufzuliefern, und tarifmäßige Frachten zu berechnen. Da den Empfangsstellen Frachtbriefe nicht zur Verfügung stehen, müssen die Frachtgüterabfertigungen die Frachtbeträge stunden. Auf diese Weise wird es möglich sein, das wir dadurch neue Mittel einnehmen. Im Zuge unseres Aufbaues und der Weiterentwicklung unserer Wirtschaft zeigen die Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr eine abfallende Tendenz, während die des Güterverkehrs steigt. Wir stellen weiter fest, daß die verkehrenden Personenzüge nicht mehr voll ausgenutzt werden. Wir müssen dazu übergehen, in anderer Weise an das Publikum heranzugehen. Wir haben mit dem Sonntags- und Ausflugsverkehr einen genügenden Erfolg erzielt. Es müßte beratschlagt werden, ob die Personen- und Gepäcktarife nicht um 25 % zu senken sind. Es müßte weiter gefordert werden, daß vor einer Konzessionierung des Autobusverkehrs erst die RBD zu befragen ist. Wir haben schon zusehen müssen, daß zwischen Warnemünde und Rostock sich ein reger Autobus- und Schiffsverkehrsverkehr entwickelt, der für wenig Geld das Publikum befördert. Die Generaldirektion hat bestätigt, daß Sonntagsrückfahrkarten eingeführt werden können für diese beiden Orte. Es ist bis jetzt jedoch noch kein erfreulicher Erfolg zu verzeichnen.

Günther, Finanzdez RBD Erfurt

Meine Herren, ich möchte zu zwei Punkten Stellung nehmen und zunächst einmal auf den Fehler in der Einnahmeplanung eingehen. Ich ziehe als Beispiel meine RBD, die RBD Erfurt, heran. Zurückschauend möchte ich feststellen, daß die Einnahmen 1944 - 223 Mill RM betrugen. Damals war unser Land ungeteilt, der Reiseverkehr kannte keine Grenzen. Das Einnahmesoll für 1950 sieht im 1. Halbjahr 142 Mill und im 2. Halbjahr 150 Mill DM = 292 Mill DM vor, das sind rd 70 Mill DM mehr als zu einem Zeitpunkt, da der Verkehr ungehindert vonstatten gehen konnte. M E liegt hier ein Fehler der Einnahmeplanung vor. Es ist unmöglich, das Einnahmesoll zu erreichen. Weiter darf der Ausfall von Einnahmen aus Beförderung mit Kraftomnibussen nicht unbeachtet bleiben. Zur Einnahmesteigerung habe ich Ihnen einen Vorschlag zu unterbreiten, und zwar haben wir einen Antrag laufen auf Einziehung von Wagenstandgeldern gegenüber der Post, dieser wurde jedoch von der GDnR mit Hinweis auf ein Postgesetz aus dem Jahre 1874 abgelehnt.

Min Reingruber

M E ist das nicht in Ordnung, und es muß ein neuer Vertrag mit der DP abgeschlossen werden.

Günther

Der zweite Punkt waren die Maßnahmen zur Einhaltung des Finanzplanes. Wir sollten Stellung nehmen, was wir tun, um unseren Plan einzuhalten.

Beispiel Saalfeld (Glaser- und Dachdeckerarbeiten geleistet, diese jedoch in den Rechnungen als Gleisbauarbeiten getarnt angegeben, um diese geleisteten Arbeiten überhaupt zahlen zu können.) In einem anderen Fall wurden Bindungen in Höhe von 3880,- DM eingegangen. Hier wurde von uns angeordnet, den Amtsvorstand, Dienststellenvorsteher und Aufbauleiter abzulösen und weiter verfügt, daß diese von ihren persönlichen Mitteln die Summe zu erstatten haben.

Weiter ganz kurz ein Beispiel über die Abrechnung der Reisezugwagen. Im RAW Gotha wurden an 6 Wagen lt Anordnung der Abt V der GDnR Überplanarbeiten ausgeführt. M E geht das nicht so, es muß die betr RBD davon unterrichtet werden, denn sie muß ja schließlich für die Mittel aufkommen.

Letzes Beispiel: Aus Gründen der Betriebssicherheit wurden der RBD 10 000,- DM zugeteilt, am 12.5. ging ein Telegramm ein, daß eine

Kürzung dieses Tit um 18 000,- DM anordnete. Ich hatte nun in der Zwischenzeit über diese Mittel verfügt. Bei etwas genauerer Planung ließe sich meiner Meinung nach auch dieser Mißstand beheben.

Präs Oelkers, RBD Halle

Verehrte Konferenz, Kolleginnen und Kollegen!

Ich habe auch die Absicht, kurz etwas zu unserem Finanzplan zu sagen. Es wird nicht möglich sein, in 10 Minuten zu diesem Thema erschöpfend Stellung zu nehmen. Wir haben bei der RBD Halle im 1. Halbjahr 1950 kein befriedigendes Ergebnis erzielen können. Wir erreichten eine Gesamteinnahme von 88,2 % des Plans. Mit diesem Ergebnis liegen wir allerdings 5 % über dem Durchschnitt. Bei den Ausgaben haben wir eine Überschreitung von 1,8 % zu verzeichnen. Allerdings wird diese Mehrausgabe im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß der Tarifvertrag hohe Anforderungen an unsere Finanzen gestellt hat. Zu diesem Zwecke werden auch besondere Erhebungen angestellt, um auf diesem Gebiet einen Ausgleich herbeiführen können. Die sachlichen Ausgaben haben wir um 1/2 % überschritten. Auch das darf nicht sein. Der für die Ausgaben festgesetzte Betrag ist nicht unbedingt auszugeben, sondern soll möglichst unterschritten werden, wenn Ehrgeiz in der RBD liegt.

Ein Wort nun zu den möglichen Verbesserungen in der Finanzpolitik überhaupt. Ich bin der Auffassung, daß wir prinzipiell an unserem Personenzugtarif festhalten müssen. Es gibt in unserer Bevölkerung sehr wohl Leute, die in der Lage sind, diesen Tarif zu zahlen, und sie sollen ihn auch zahlen. Auf der anderen Seite sollten wir jedoch auch an die Schichten unseres Volkes denken, denen der Tarif zu hoch ist. Durch Einrichtung von Theaterzügen z B könnten wir dazu beitragen, die kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen. Diese Züge wären bestimmt gut besetzt und die Reichsbahn würde gute Geschäfte machen.

Die Kritik des Herrn Generaldirektors, daß unsere Strecken verschmutzt seien, trifft zu und besonders für den Bezirk der RBD Halle. Die Reisenden sind nach Beendigung ihrer Reise in einem derartigen Zustand, daß sie sich erst mal gründlich säubern müssen. Wahrscheinlich hält dieser Umstand auch manchen ab, die Eisenbahn zu benutzen, und er zieht den Autobus vor. Gewiß, es liegen auch subjektive Vorkommnisse vor, aber die objektiven Ursachen liegen in der Brikkettverfeuerung der Lok. Wir haben nun bei der RBD Halle einen Rost konstruiert, der einen weit höheren Verbrennungsprozeß zuläßt und die Verschmutzung der Strecken wesentlich vermindert. Es wäre zweckmäßig, diesen Rost in größerem Ausmaße auszuprobieren.

In der Planerfüllung haben wir am 22.7. den Satz von 108,428 % erreicht. Wir liegen daher also 7 % über dem Durchschnitt der Republik. Aber die ganze Finanzfrage ist ja nicht als solche allein zu betrachten. Überall in Betrieb und Verkehr greifen wir doch an die Finanzen und das muß man schon sagen, die Aktivität bei der Eisenbahn hat einen wesentlichen Beitrag geleistet, um die Finanzlage zu verbessern. Wenn wir z B an die Selbstkostensenkung denken und berechnen, was allein verschiedene Lok-Aktivs an Kohle eingespart haben und dazu dann noch die Einsparung durch die Schließung einiger Bw und Umwandlung in Lokbf 25,9 % aller Durchgangsgüterzüge sind in Lok-Aktivs erfaßt. Dieser Prozentsatz ist noch viel zu gering, er muß gesteigert werden.

Ich stimme insbesondere dem ersten Teil der Entschliebung, in dem grundsätzlich zu dem Stellung genommen wird, was uns noch fehlt, um besser arbeiten zu können, um besser vorwärts zu kommen, vollinhaltlich zu. Diese große bedeutende Frage des ideologischen Bewußtseins

aller Menschen müssen wir immer wieder in den Vordergrund stellen. Geschieht dies bei allen Dienststellen, dann werden wir auch dazu kommen, uns in Zukunft nicht mehr mit so großen Finanzsorgen herumzuschlagen.

Schröder, Potsdam

Der Herr CD hat zum Anfang seiner Rede das RAW Potsdam als schlechtestes Werk bezeichnet. Ich erkenne jede Kritik an, wenn sie berechtigt ist und sie ist berechtigt, darum muß ich sie anerkennen. Koll Schönfeld hat in seiner Diskussionsrede erklärt, daß man den Finanzplan innehalten muß. Zweifelloos recht. Finanzplan ist Gesetz, ein Gesetz darf man nicht übertreten. Doch was ich einem zumute, muß ich selbst auch innehalten.

Einige Beispiele aus der Arbeit des RAW Potsdam:

Vor mir liegt eine Liste für den Bedarf an Werkstoffen für einen Monat. Daraus ist zu ersehen, daß z B Nieten bei mir in der Eigenfertigung 0,02 - 0,09 DM kosten, während ich draußen bei den Lieferfirmen dieselben für 0,01 - 0,07 DM kaufen kann. Schrauben z B Klamerschrauben, kosten in der Eigenfertigung 0,38 DM. Der Firmenpreis ist jedoch nur 0,07 DM.

Wie kommen nun diese hohen Preise zustande?

Ein weiteres Beispiel: Ich habe im Monat Juni 30 G5-Wagen angefertigt. Der Bedarf an Kopfstücken war 40 Stck NP 26 (U-Eisen). Es standen dem RAW Potsdam nur 21 m zur Verfügung. Der Bedarf war aber 120 m, d h ich mußte 99 m selbst anfertigen aus Winkleisen 75 x 100. Dieses Winkleisen wurde zusammengeschweißt und kostete mich allein 46 Schweißelektroden, um diese Kopfstücke herzustellen. Ich könnte noch eine ganze Reihe derartiger Beispiele geben, möchte jedoch dabei noch eins sagen, Leitungen mußte ich aus altem Eisen heraus-schneiden und dann viermal zusammensetzen. Über die hierdurch entstandenen Kosten brauche ich wohl nicht zu sprechen. Wenn ich mir nun die Liste ansehe, dann kostet mich die Fertigung für meine Produkte im Juni 21 326,- DM, wenn ich alles Material geliefert bekommen hätte, so daß ich meinen Bedarf für den Monat Juni decken konnte. Der Firmenpreis hätte jedoch nur DM 4 611,- betragen, also eine Ersparnis von DM 16 715,-. Wenn ich nun noch daran denke, daß ich Arbeitskräfte für diese Arbeiten einsetzen mußte, die anderweitig verwendet werden konnten, so ist daraus zu ersehen, daß man bei der Finanzplanung auch die Materialplanung unbedingt berücksichtigen oder parallel einplanen muß, nur so kommen wir zu einer gesunden Finanzwirtschaft.

Wunsch, Abt-Leiter VI

Es fielen heute erhabene Worte der Kritik insbesondere an dem Investitionsbauvorhaben. Dieser Kritik ist nichts mehr hinzuzufügen, doch sei es mir gestattet, einige Worte darüber zu verlieren; welche Gründe für das Zurückbleiben des Baufortschritts vorhanden sind; nicht deshalb, um Entschuldigungen zu suchen, sondern deswegen, um aufzuzeigen, wo die Ursachen liegen, um sie beseitigen zu können. Beim Bau beginnen die Gründe bereits beim Entwurf, und dazu braucht man einen guten Techniker. Ich möchte das hervorheben, weil uns in der ganzen DDR in der Bauplanung 1/3 an Männern fehlt. Mit diesem Problem müssen sich die in Betracht kommenden Abteilungen mehr beschäftigen. Für Kommissionen ist es einfach, durch die Direktionen zu reisen. Diese Kommission ist aber auch verantwortlich für die Arbeit, die geleistet werden muß. Bei den Bauingenieuren ist eine grundlegende

Wandlung

Wandlung nicht zu erzielen. Ich glaube, daß hier die Schulungs- und Personalabteilung und alle dafür zuständigen Stellen sich sehr ernsthaft mit diesem Problem beschäftigen müssen.

Ein zweiter entscheidender Punkt, der das Baugeschehen beeinflusst, ist der Stoffmangel, der subjektive und der objektive. Der subjektive ist der, der sich aus mangelhafter Organisation ergibt. Es ist bekannt, daß für die Eisenbahn nicht günstig bei der Baustoffplanung vorgegangen wurde, daß wir beispielsweise Zement im 2. Quartal 3000 t, im 3. Quartal 6000 t und im 4. Quartal 9000 t erhalten. Um so verwerflicher ist es, daß man nicht ernsthafter mit den mangelnden Stoffen umgeht. So wurde z. B. in Schwerin eine einfache Stützmauer aus gutem Zement gebaut, wo eine einfache Ziegelmauer genügt hätte.

Der Stoffmangel ist am empfindlichsten - und das ist kein Geheimnis - bei den Schienen. Ich habe anfangs 560 km Schienen zu wenig gehabt, heute sind wir soweit, daß von den 560 km nur noch 108 km fehlen. Das Programm ist also trotzdem zu erfüllen, auch wenn die Zuteilungen gering sind. Man muß aber auch alles tun, um mehr Schienenreserven zu schaffen. Gestern war ich im Amt 7, Küstrin; da liegen noch Schienen in der Alten Oder. Überall gibt es noch schwere Schienenstränge, die nur als Abstellgleis oder Nebengleis benutzt werden. Hier muß man eine Auswechslung betreiben. Die Schienen müssen dahin gelegt werden, wo sie am dringenden gebraucht werden und die schweren Schienen dahin, wo der größte Verkehr rollt.

Die Durchführung der Investitionsvorhaben ist nicht nur ein Rechenexempel, sondern ein immerwährender Kampf um die Erfüllung. Die Erfüllung des Investitionsprogramms ist nicht nur Angelegenheit des Baues; dieser führt nur durch. Die anderen Betriebszweige sind maßgeblich daran beteiligt, den Plan zu erfüllen. Wenn ich auf eine Baustelle komme und erkundige mich, warum die Weichen noch nicht eingebaut sind, erhalte ich die Antwort, die Weichen seien bereitgestellt, aber wir bekommen keine Wagen, um sie abzutransportieren. Die Planung kann nicht vom Bau gemacht werden.

Wenn wir für 4 000 000,- neues Bauvorhaben hinzubekommen, bedeutet das, da wir eine Erhöhung des Investitionsplanes nicht erhalten, eine Umstellung von mindestens 8 000 000,-. Durch die letzte Umstellung konnten wir für 10 000 000,- nicht bauen. Der 1. Plan läuft vom 4. II. Bis heute ist der Umstellungsplan noch nicht genehmigt. Ein Umstellungsantrag ist immer die erste Ursache, um einen Plan zu verzögern oder unmöglich zu machen.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß eine bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen in der GD, auf der Direktions-ebene und auf den einzelnen Ämtern zustande kommt und daß sich jeder Eisenbahner für die Erfüllung unseres Investitionsplanes verantwortlich fühlt; denn sie ist Voraussetzung für unsere Transportleistung.

Finanzdez Heydt, RBD Berlin

Es muß bei den Dienststellenleitern beginnen, daß sie jede Möglichkeit erschöpfen, um die Einnahmen zu steigern. Bei den RBD'en ist diese Maßnahme durchgeführt, jedoch bei den Dienststellen noch nicht. Bei der RBD Berlin entfallen von allen Einnahmen im Personenverkehr 52 % auf die S-Bahn. Das bedeutet, daß wir die S-Bahn mit aller Fürsorge zu behandeln haben, weil sie der größte Einnahmepartner ist. Dazu gehört die Ausstattung und Behandlung unserer Wagen. Ich habe die Beobachtung machen müssen, daß das Problem der Beleuchtung, obwohl genügend Mittel bereitgestellt wurden, wieder in den Hinter-

- 18 -

Hintergrund tritt. Es wurden sowohl Glühlampen beschafft, Mittel bereitgestellt und trotzdem ist die S-Bahn wieder unbeleuchtet. Bei der S-Bahn wird das Gepäck der Reisenden umsonst befördert. Es müßte in Angleichung an andere Verkehrsträger Beförderungskosten für Koffer, Kinderwagen usw eingeführt werden, um die Einnahmen unserer Reichsbahn zu steigern.

Beim Personenverkehr sind in den ersten Monaten des ersten Halbjahres sehr schwache Einnahmen zu erreichen gewesen, die sich jedoch nunmehr bis auf 100,2 % gesteigert haben. Diese Tendenz ist für ungefähr 3 Monaten zu halten, dürfte aber in den Wintermonaten auf den Stand von 80 % herabsinken.

Es muß noch mehr das Geschäftsgebahren unserer Nebenbetriebe beobachtet werden. Es ist auch zu beweisen, daß wir von Nebepächtern eine Schrumpfung der Gebühren der Eisenbahn erfahren. Wir haben mit der Mitropa immer noch Schwierigkeiten, die Pachtrückstände zu erhalten.

Es gibt immer noch gewisse Möglichkeiten, unsere Einnahmen zu steigern. Dies ist jedoch nur möglich bei einer besseren Behandlung unseres Wagenparkes und, daß wir den Kraftverkehr als Konkurrent ausschalten. Der Personalbestand muß wegen der technischen Einrichtungen künstlich hochgehalten werden. Wir haben z B ein Endstellwerk, ein Stellwerk und ein Befehlsstellwerk. Diese müssen alle Tag und Nacht besetzt sein. Es müßte sich ermöglichen lassen, durch Zusammenfassung dieser betrieblichen Handlungen das Personal einsparen zu können.

Krüger, Werkdir d RAW Berlin

Die Planerfüllung im RAW Berlin im 1. Quartal 1950 war nicht befriedigend. Es muß dabei bemerkt werden, daß die sprunghafte Erhöhung des Plansolls von 220 Wagen im Dez 1949 auf 363 Wagen im Januar 1950 nicht realisiert werden konnte, da die im Plan vorgesehene erhöhte Anzahl von mehrachsigen Wagen im Werk keine Aufnahme finden konnte, weil die Arbeitsplätze nicht vorhanden sind.

Schon im Okt 1949 in Halle wurden allen RAW'en die Planzahlen vom Wirtschaftsplan 1950 bekanntgegeben und gleichzeitig der Auftrag erteilt, die Kapazität der Werke zu überprüfen und zu berichten, damit Umstellungen vorgenommen werden konnten. Die Berichte sind abgeschickt worden, aber Anfang Januar 1950 wurde uns ohne Berücksichtigung unseres Einspruches, unter Verschuß die Planzahl des Wirtschaftsplanes 1950 zugestellt, und zwar mit den erhöhten Zahlen.

Erst als sich im Januar und Februar 1950 bei fast allen Werken zeigte, daß die aufgelegte Planzahl nicht erfüllt wurde, wurde nach einer Arbeitsbesprechung bei der GDR, Abt V, die Planzahl neu festgelegt, und zwar langsam steigend, so daß Ende des Jahres die Gesamtzahlen des Volkswirtschaftsplanes erfüllt werden können. Daß dieser Weg der richtige war, beweisen die Monate März, April und Mai. Die Erfüllung in unserem Werk war:

Im Januar bei einem Soll von	363	Wagen	=	233	Stck	=	64 %
" Februar "	"	"	"	363	"	=	192 "
" März "	"	"	"	250	"	=	258 "
" April "	"	"	"	335	"	=	393 "
" Mai "	"	"	"	354	"	=	412 "
" Juni "	"	"	"	344	"	=	369 "

Die Belegschaftsstärke beträgt:

im Soll	1187 (ohne Lehrlinge)
im Ist	1141
z Zt	

insgesamt mit Lehrlingen und Lek. Abt Müncheberg beträgt die Kopfrzahl 1425.

Durch die Übernahme von Nachwuchskräften - gemeint sind damit die Jungschlosser, die hier im Werk am 1. April ihre Lehre beendet haben - waren wir gezwungen, um nicht das Kopfsoll zu überschreiten, überalterte, meist unproduktive Arbeitskräfte in den Ruhestand zu versetzen. Die dadurch frei gewordenen Stellen wurden ausschließlich in die Wagenproduktion übernommen, in Jugendbrigaden zusammengefaßt und eingesetzt. Ich möchte hierbei erwähnen, daß von den 5 Brigaden 3 Brigaden schon am Ende des ersten Monats ihres Einsatzes gute Leistungen erreicht haben. Eine Brigade mußte aufgelöst werden, weil ihre Befähigung nicht ausreichte. Die verbleibenden 4 Brigaden zeigen bis zum heutigen Tage gute Leistungen, und ich bin der Meinung, daß wir hierdurch die bisher vertretene Auffassung - speziell hier im Werk - daß es nicht möglich wäre, unseren jungen Nachwuchs ohne eine zeitlich begrenzte Anlaufzeit gleich zum Einsatz zu bringen, somit eine falsche war. Natürlich bedarf dieser Einsatz einer guten Vorbereitung und gleichzeitig einer ständigen Überwachung, und zwar angefangen vom Meister, Abteilungsleiter, BGL und Werkleitung. Sie alle müssen diesen Einsatz neuer Arbeitsmethoden hüten wie ihren eigenen Augapfel.

Parallel zu dieser Aktion lief gleichzeitig die Verlagerung von Arbeitskräften aus den Titeln 13, 14, 15 in die Wagenproduktion, bedingt durch den Finanzplan. Durch diese Verlagerung von Arbeitskräften und durch die ständige monatliche Überwachung der Buchungs-Nr 0 konnten auch gleichzeitig die bisher immer hoch zu hohen Gemeinkosten gesenkt werden. Der Gemeinkostensatz, es wird der Durchschnittssatz des vorherigen Geschäftsjahres in Anwendung gebracht, betrug

im Jahre 1949	=	182 %
" " 1950	=	163 %.

Der BAB zeigt im 1. Quartal 1950 nur noch 156 %. Unser Ziel ist, den Gemeinkostensatz auf 145 % zu senken.

Zur Finanzlage des RAW wäre folgendes zu sagen:

Wir alle wissen, daß diese Aufgabe uns zur Zeit noch sehr viel Sorge bereitet. Ist es uns gelungen, unsere Betriebe zum richtigen Anlaufen zu bringen, so müssen wir jetzt, bedingt durch den Finanzplan, die Rentabilität derselben unbedingt erreichen.

Die Durchschnittsverluste beliefen sich

	im Geschäftsjahr 1948 auf	204 000 DM monatlich
" " 1949	"	140 000 DM "
im 1. Quartal 1950 im Januar	"	106 000 DM "
" Febr	"	134 000 DM "
" März	"	28 000 DM "
" April	"	22 000 DM "
" -Mai	"	145 000 DM "

Schon an dieser Kurve kann man erkennen, daß es auch uns hier im Werk gelingen muß, die Rentabilität zu erreichen, jedoch darf nicht die z. Zt noch bestehende ungenügende Stoff- und Materialbelieferung übersehen werden. Wir sind immer noch darauf angewiesen, Schrauben, Nieten und sonstige Ersatzteile in der Eigenfertigung herzustellen, die höhere Stoffkosten verursachen als die uns gelieferten Teile aus den Spezialwerken. Trotz Verbesserung im Arbeitsablauf und ständige Senkung der Herstellungskosten bleibt es immer auch hier bei uns im Werk ein Improvisieren.

Als Beispiel:

Bei einer Ausbringung von 372 Wagen betragen

die Lohnkosten	104 845,96 DM
die Stoffkosten	240 232,87 DM.

Also

Also hieran können wir sehen, daß dieses Verhältnis nicht gesund ist und unbedingt abgestellt werden muß. Das kann aber nur geschehen, wenn die Materialbelieferung flüssiger wird. Die Arbeitskräfte, die dadurch frei werden, können dann am richtigen Arbeitsplatz eingesetzt werden, und zwar an den Güterwagen.

Kurz zusammenfassend: Das Plan-Soll des Volkswirtschaftsplanes 1950 wurde im 1. Quartal nicht erreicht. Durch die Verlagerung von Arbeitskräften kann das erhöhte Soll erfüllt werden bei gleichzeitiger Senkung der Gemeinkosten. Eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zeigt sich bei dem Verbrauch von 4 Tagewerken pro RE im Monat März 1950. Der Durchschnitt ist sonst 4,8 pro RE. Eine Qualitätsverbesserung wurde durch verbesserten Einsatz von Arbeitsprüfern und durch den Einsatz von Qualitäts-Brigaden erreicht.

Produktionsberatungen finden laufend statt, und zwar in den Abt und Meistereien. Die z Zt noch bestehenden Mängel in der Arbeitsvorbereitung müssen schnellstens abgestellt werden. Ich bin davon überzeugt, daß wir unser Plansoll 1950 erfüllen.

Riedel, RAW Dresden

Liebe Kollegen!

Herr GD hat in seinen Ausführungen eine einwandfreie Analyse der Arbeiten des 1. Halbjahres 1950 gezogen, und ich möchte im Zusammenhang damit die Aufgabenstellung im Volkswirtschaftsplan 1950 klarlegen. Im § 20 Ziff 3 des Volkswirtschaftsplanes heißt es, daß die Tätigkeit aller Dienststellen auf die Verwirklichung der Planwirtschaft ausgerichtet sein muß. Durch eigene Initiative muß die reibungslose Durchführung des Planes unterstützt und seine Übererfüllung erstrebt werden. Die Ausführungen in unserer heutigen Konferenz sollen uns dazu bringen, in Zukunft besser arbeiten zu können.

Wir sind uns darüber klar, daß wir in der DDR noch mit privatkapitalistischen Unternehmen zu rechnen haben. Diese Feststellung soll uns aber nicht hemmen, daß es gerade unsere Aufgabe als Eisenbahn ist, die kapitalistischen Fesseln zu sprengen und anstelle des Privatkapitalismus eine planmäßige sozialistische Entwicklung der Produktionskräfte zu stellen. Ich möchte deshalb einmal die Frage des VEB-Planes anschneiden, dessen Aufgabe es ist, die Massen zu mobilisieren. Ich möchte die Frage stellen, ob das Geld der Einnahmen und das Geld der Ausgaben verschiedene Werte hat. Entscheidend ist die Frage der Abführung des Erlöses, d h der Bilanz zwischen den Einnahmen und Ausgaben. Im RAW Dresden sind wir an die Frage der Erstellung der VEB-Pläne herangegangen, weil wir erreichen wollten, daß unsere Kollegen an die Aufgabe des Volkswirtschaftsplanes herangeführt werden, damit ihnen klar wird, welche Aufgaben sie zu erfüllen haben.

Eine Reparatereinheit in der Wagenausbesserung der Vollspur im Bw Zwickau dagegen nur 2300 DM. Die hohen Kosten im Bw Nossen sind darauf zurückzuführen, daß dem Bw Nossen durch den Einkauf von Teilprodukten aus dem RAW hohe Unkosten entstehen.

Unsere entscheidende Aufgabe ist, in Zukunft das Schwergewicht auf unsere betriebliche Arbeitsorganisation zu legen, denn nur so wird es möglich sein, die Selbstkosten zu senken, um damit eine hohe Einnahmequelle zu schaffen. Wenn man die VEB-Pläne eingeführt hat, wird es notwendig sein, daß man die Personal- und Materialpläne durchprüft. Mit der Einführung der VEB-Pläne wird sich die Verantwortlichkeit der Betriebsführer wesentlich erhöhen.

Im Bw Nossen kostet rd 4.200.- DM,
die gleiche Reparatur

Kfm

Kfm D Hetz:

Ich habe mich ehrlich gefreut, daß der Koll Riedel das wirkliche Stichwort gegeben hat, nämlich die Wirtschaft zu prüfen und richtig zu beleuchten. Selbstverständlich muß ich anerkennen, daß man die Wege gehen kann, die fast alle Diskussionsredner angesprochen haben. Wir müssen uns aber überlegen, welchen Weg wir gehen können, um wirkliche Summen herauszuholen und zu ergründen, wo stecken unsere erhöhten Selbstkosten. Das ist einzig und allein durch die Erstellung des VEB-Planes und durch die Umstellung unserer DR auf kaufmännische Abrechnung. Ich möchte anhand eines Beispiels, damit wir nicht theoretisch reden, zunächst einmal die Umstellung auf kaufmännische Abrechnung im Bw Schöneeweide hier in Berlin feststellen und zwar vom Monat Juli. Um nur kurz das Bw zu schildern: Es sind 776 Köpfe, der Durchschnittslohn ist 371,- DM, 51 Lok sind dort stationiert. Das sind die spezifischen Leistungen dieser 51 Lok. Die Betriebsstunden einer Lok in 24 Stunden sind 12,1 Stunde. Lokkilometer pro Betriebsstunde. Eine Lokbetriebsstunde kostet an Kohle, Schmierstoffe usw 16,90 DM.

Ein Mio-Lokleistungstonnenkilometer kostet 3 500,10 DM. Und nun kommt folgendes, und das gibt Anlaß, genau zu überlegen, was zu machen ist. Wir haben an Löhnen und Gehältern im Lokbetriebsdienst im Monat 119 829,- DM Das teilt sich auf

für den reinen Lokfahrdienst	64 000,- DM
für die Lokbehandlung im Betriebshaus	8 900,-
Beteiligung des Lokpersonals am	
Auswaschen und Reparatur	15 900,-
Urlaub	7 000,-
Krankheit	5 000,-
abgeordnet	1 150,-.

Das sind die Kosten, die festgestellt wurden. Es bleibt eine Restsumme von 16 583,- DM Dabei ist nun nachgesucht worden, wo sind diese 16 000,- DM geblieben und aufgrund der kaufmännischen Abrechnung ist festgestellt worden, daß das Personal auch dageblieben ist, wenn die Lok kalt abgestellt worden sind. Das heißt, daß das 7 Mann System und 24 stündige Besetzung ist, hat man, wenn die Lok nach 6 Stunden kalt abgestellt wurde, das Personal dabeihalten. Das kostet 16 829,- DM. Wenn man nun bei unseren 120 Bw das nachrechnet, so sind das im Monat 1,5 Mio. Also hier muß man unter allen Umständen ansetzen. Wenn für Auswaschen und Reparaturen, obwohl das Auswaschpersonal anwesend ist, wir außerdem für das Lokpersonal 15 900,- DM ausgeben müssen. Das sind Zahlen! Wenn wir diese Dinge abstellen können, werden wir die Selbstkosten unbedingt senken.

Ein anderes Beispiel, die uns die kaufmännische Abrechnung zeigt, sind die RAW'e. Jena wurde vorhin schon erwähnt. Pro Kopf sind die Einnahmen in der Fahrzeugausbesserung vom Januar bis jetzt gestiegen um 570 DM auf 1 762,- DM was jeder Kopf im Werk in der Fahrzeugausbesserung dem Werk bringt. Dabei ist zu betrachten, ob die Durchschnittslohnsommen gestiegen sind. Das ist zu bejahen, und zwar von 1,12 % Arbeitsstunden im Januar auf 1,20 im Monat Juli. Das zeigt, daß gleichzeitig mit der Arbeitsproduktivität auch der Durchschnittslohn jedes Arbeiters gestiegen ist.

Ein anderes Beispiel ist Potsdam. In Potsdam ist die Einnahme aus der Fahrzeugausbesserung um 192,- DM heruntergegangen von 983,- DM. Gleichzeitig hat sie vorausgestellt, daß sich der Durchschnittslohnsatz um 1,32 gesenkt hat. Durch schlechte Arbeitsorganisation, durch schlechte Arbeitsvorbereitung hat auch der Koll an der Werkbank weniger verdient. Hier sieht man, daß der Arbeiter geschädigt wird, wenn nicht genügend von der gesamten Leitung dafür werden 10,2 gefahren und 4010 Lokleistungstonnenkilometer pro Betriebsstunde

gesorgt

gesorgt wird, daß die Arbeitsorganisation verbessert wird. In Potsdam, Meiningen, Halle, Malchin und Rostock sind in diesem halben Jahr die Arbeitsproduktivität gefallen. Sie wissen alle von der Resolution, daß die kaufmännische Abrechnung in den Bw'en, Bww'en und KBw'en eingeführt wird und zwar dadurch, daß wir Instrukteure ausbilden, die in die RBD'en gehen und dort wieder welche ausbilden. Das kostet Gelder, aber wir müssen an diese Dinge herangehen, wenn wir am 1.1.51 die Bw's, Bww's und KBw's wirtschaftlich selbständig machen wollen.

Die 2. Frage sind die VEB-Pläne. Ich möchte nur sagen, daß wir in Dresden und Erfurt bedeutende Erfolge erzielt haben. Durch Berechnungen sind wir dazu gekommen, daß ein Zugkilometer 1,26 kostet. Hier hat jeder im Bahnhof die Möglichkeit zu erforschen, wo sind unsere Fehler, warum ist unser Bahnhof teurer als der andere. Das können wir nur tun, wenn wir uns wirklich mit den VEB-Plänen beschäftigen, nicht nur in der Zeitung einen Artikel lesen, sondern der VEB-Plan muß studiert werden, er soll nicht nur von der Leitung erstellt werden, sondern mit von den Kollegen an der Werkbank usw. Nur so kommen wir weiter, nur so werden wir in diesem und im nächsten Jahr einen Erfolg haben.

Präs Schindel, Cottbus

Der Bericht unseres Herrn GD hat uns Aufschluß gegeben über die Nichterfüllung des Finanzplanes und auch die RBD Cottbus ist hier schuldig, und zwar insofern, daß tatsächlich die Einnahmen nicht gedeckt werden können und nicht erfüllt worden sind. Die Erfüllung im 1. Halbjahr liegt bei der RBD Cottbus bei 89,1 % und zwar ist das Soll von 19 Millionen überschritten worden mit fast 1/2 Million und unterschritten mit 5 Millionen im Reisezugverkehr. Ich glaube, daß es trotz aller Mühen nicht möglich sein wird, diese Planung von 19 Millionen zu erreichen.

Wir streben danach, den VEB-Plan mit vorzubereiten. So nur können wir auf Grund der Berechnung der Selbstkosten und Qualitätssteigerung zum gewünschten Erfolg kommen. Ich möchte die maßgebenden Stellen auf folgendes aufmerksam machen:

Die Verwendung von schlechten Schottergabeln bedingt erhöhte Normen, das macht bei der RBD Cottbus an Lohngeldern monatlich DM 10 000,- mehr aus, das ist aber nicht nur bei Schottergabeln so.

Ferner verweise ich auf die Engpaßstoffe, wie schon oft gesagt, Nägel und Kesselwerkzeuge, und bitte die Planungskommission, diese Stoffe bevorzugter zu behandeln. Diese beiden großen Engpässe hindern uns an einer wirtschaftlichen Arbeit. Für das nächste Jahr müssen diese Engpässe unbedingt berücksichtigt werden.

Weiterhin wäre zu überlegen, ob die im vorigen Jahr abgeschlossenen Verträge mit den Kohlengruben weiterhin aufrecht erhalten werden sollen. Es hat sich bis jetzt folgendes gezeigt: Wir haben 130 000,- DM an die Gruben bezahlt und die Gruben an uns 65 000,-. Ein Vertrag muß sein, aber er darf sich nicht nachteilig für die eine Seite auswirken, die in den meisten Fällen daran nichts ändern kann, z B Unwetter, Blockade im vorigen Jahr usw. - Diese Zwischenfälle müssen in dem Vertrag festgehalten werden, damit wir nicht, was man höhere Gewalt nennen kann, dafür bezahlen müssen.

Zum Volkswirtschaftsplan möchte ich sagen, daß die Zahlen mit dem technischen Plan nicht übereinstimmen. Das Zusammenklingen beider ist in Cottbus nicht zu verzeichnen. Das ist Tatsache! Die RBD Cottbus hat ferner Klage zu führen über die schlechten Planungen der Wirtschaft, wir sprechen von Angstplanungen. Viele wertvollen Kräfte werden durch dieses Planen vollkommen gehindert und nicht am rechten Ort eingesetzt, das ist nicht wirtschaftlich.

Unsere weitere Aufgabe ist es, das Einnahmesoll zu steigern. Es ist uns gelungen, die Wagenstandgelder bis auf 1290,- DM alle einzutreiben.

In Erkenntnis und Erfüllung der Aufgaben unserer Wirtschaft ist das oberste Gesetz, daß wir die VEB-Pläne mit allen Mitteln vorantreiben, um endlich zu einer gesunden Finanzwirtschaft zu kommen.

Müller, Bw Falkenberg:

Anhand der gemachten Erfahrungen ist die Falkenberg-Lok 52 1146 im Monat Mai unter 22 Lokbrigaden im zonalen Wettbewerb als beste Lok hervorgegangen und erhielt den Titel "Brigade der ausgezeichneten Qualität". Am 16. Juli d. J. starteten vom Bw Falkenberg 6 weitere Lok, um die 500er-Bewegung zu verbessern und zu vertiefen. Von größter Bedeutung dabei ist der Beschluß unserer Betriebsleitung und Aktivisten, ihre Kohlennorm für 1 000 000 tkm von 63 t freiwillig auf 40 t für diese Fahrten zu senken.

Durch diese Maßnahmen werden große Mengen Kohle eingespart, und 5 Lok können mehr kalt abgestellt werden. Für die Personale kommt es hierbei in erster Linie darauf an, durch neue Arbeitsmethoden den erzielten Leistungen eine breitere Grundlage zu geben. Dadurch wird der kleine Kreis der 500er-Bewegung durchbrochen. Die von uns gestarteten sechs 500er-Fahrten haben eine Durchschnittsleistung von 380 km. Es wird so verfahren, daß die eingesetzten Personale entsprechend den Erfordernissen des Tarifvertrages ihre Freizeit bei der Familie verbringen und ausgeruht ihren Dienst antreten können, was wesentliche Voraussetzung für diese Fahrten ist. Hierzu muß bemerkt werden, daß von anderen 500er-Lokkolonnen immer wieder versucht wird, durch Mitführung eines Wohnwagens den Tarifvertrag zu durchbrechen, in dem sie den Leuten die Verbringung ihrer Freizeit in den Wagen zumuten.

Auch hat man darauf zu achten, daß der Berufsverkehr nicht gestört wird.

Voraussetzung ist selbstverständlich, daß die für diese Fahrten vorgesehenen Pläne unbedingt eingehalten werden. Treten Störungen ein, dann sind alle Berechnungen über den Haufen geworfen. Mit diesen Fahrten, auf breitester Basis durchgeführt, werden wir unseren Volkswirtschaftsplan in jeder Beziehung vorzeitig erfüllen können und damit rufe ich allen Kollegen zu: Helft mit zur Verbreiterung der 500er-Fahrten!

Präs.Fehse, RBD Magdeburg:

Kollegen, auch die RBD Magdeburg konnte den Finanzplan nicht einhalten. Bei den Einnahmen aus dem Personenverkehr ist ein Weniger von 2 965 000,-- DM vorhanden, dagegen haben wir ein Mehr im Güterverkehr von 1 321 000,--DM. Wir sind aber bemüht, unsere Einnahmen noch zu steigern. Folgende Massnahmen haben wir ergriffen, um unsere Arbeit zu verbessern:

Die Wagenumlaufzeiten wurden gesenkt. Im I. Halbjahr 1950 haben wir die Beladung mit 299,1 % und die Entladung mit 297,1 % erfüllt. Die km-Leistung betrug für Personenlok 2304 km und Güterzuglok 2346 km. Ebenfalls haben wir eine Steigerung unserer Schwerlastzüge zu verzeichnen. 315 Schwerlastzüge fuhren wir durchschnittlich im ersten Halbjahr. Den Kohlenverbrauch haben wir durch verringerten Einsatz von Güterzuglok durchschnittlich um 77,3% im ersten Halbjahr senken können. Auch um Verhütung von Verspätungen sind wir bemüht.

Wir haben uns besondere Punkte für das II.Halbjahr 50 gestellt:

1. Intensivere Behandlung der Produktionsberatungen.
2. Geschlossene Büros, d.h. einmal im Monat gehen sämtliche Mitarbeiter der RBD in die Dienststellen, um dort Anregungen zur Verbesserung der Arbeit zu geben oder auch entgegenzunehmen.
3. Weiterbestehen der Bezirkskommission zur besseren Zusammenarbeit zwischen Verkehr und Betrieb.
4. Wettbewerb um Planmässigkeit im Zugumlauf zu erreichen.
5. Weitere Wettbewerbe in den Dienststellen zwecks Qualitätsverbesserung.
6. Verringerung von Unfällen.
7. Qualitätsbrigaden haben und müssen noch weiter zur Verbesserung der Arbeit beitragen.
8. Bildung von Lokkolonnen.

Bei der Aktivisten-Bewegung im Betrieb kann es nicht angehen, dass in der Direktion noch nach dem alten Schema gearbeitet wird. Wir sind daher dazu übergegangen, die Arbeitsbesprechungen der Abt-Leiter so zu gestalten, dass Aktivisten, DV usw. mit hinzugezogen werden. Die Dezernentenbesprechungen sind in Plangruppenbesprechungen abgewandelt worden. Wir haben erkannt, dass grosse Aufgaben zu erfüllen sind.

Lokführer Lager - RBD Dresden

Lokführer Lager grüsst im Namen des Jugendkollektivs Max Seydewitz die erweiterte Präsidentenkonferenz und wünscht dieser Tagung einen vollen Erfolg. Die heute stattfindende Konferenz gibt Anlass, kurz über die vom Jugendaktiv entwickelte Vorrichtung zur Einsparung von Heizstoff zu sprechen.

Lokführer Lager beschreibt nun die technischen Einzelheiten der Einrichtung und äussert abschliessend:

Wir sind der Ueberzeugung, dass bei einem stationären Einbau die angeführten Einsparungen zur Anwendung kommen. Die Versuche sind abgeschlossen, und die Einrichtung kann in die Lok eingebaut werden. Die Anlage ist ein Geschenk des Jugendaktivs Max Seydewitz zum 3. Parteitag. Das Aktiv hat sich auch für die Zukunft die Aufgabe gestellt, die bestehenden Arbeitsmethoden zu verbessern und somit zur Uebererfüllung des Volkswirtschaftsplans beizutragen.

Präs. B a r t h, Berlin:

Der Spiegel unserer Arbeit ist die Finanzangelegenheit. Es ist darüber heute schon viel gesagt worden und ich möchte mich mit dieser Frage nicht befassen.

Aus unserer Arbeit des Bezirks Berlin darf ich heute bereits sagen, dass wir in aller Wahrscheinlichkeit zu positiven Erfolgen kommen werden. In der Frage des Verkehrsverhältnisses möchte ich bemerken, dass noch grundsätzlich verschiedene Planungsfehler vorliegen, falsche Planungen, falsche Anforderungen usw., das bedingt, wenn kein klares Planungsverhältnis durchgeführt wird, wir zu keiner Planerfüllung kommen können. Fest steht, dass der Kohleverbrauch innerhalb des Bezirks Berlin nach dem aufgegebenen Soll nicht dementsprechend erreicht worden ist. Aber auch hier sind einige Dinge noch einmal zu untersuchen vonseiten der Generaldirektion. Ich glaube nun sagen zu können, dass man sich mit der Frage des Planungsverhältnisses, der Frage der Planung, überhaupt noch einmal besonders befassen muss, da dieselbe auf sehr schwachem Fusse steht. Nur auf dieser Grundlage ist es m.E. möglich, das zu entwickeln, was wir uns bereits als Ziel gesetzt haben.

Lukas, IG Eisenbahn:

Wir sind selbstverständlich in diese Konferenz, in der sich die führenden verantwortlichen Männer vereinigen, mit grosser Erwartung gekommen, und wir haben für diese Erwartung berechtigten Anlass.

Im Verlauf der letzten Periode unserer Arbeit sind neue, entscheidende, richtungsweisende Veränderungen eingetreten, die selbstverständlich von einer solchen Konferenz nicht ausser acht gelassen werden können. Wir haben in Uebereinstimmung mit der Generaldirektion die neue Regelung der Wettbewerbsbewegung und ihre Entfaltung auf einer breiten Grundlage eingeleitet, und es ist schon jetzt offenkundlich, dass durch diese Massnahmen ein Aufschwung zur Entfaltung der Bewegung eingesetzt hat.

Desgleichen haben wir uns die nicht sehr leichte, sondern schwere - aber auch die entscheidende - Aufgabe gestellt, den Kampf gegen die Verspätungen aufzunehmen, und ich glaube, wir können, ohne selbstgefällig zu werden, sagen, dass die bisherigen Ergebnisse eine gute Ausgangsbasis für die weitere Entfaltung dieser Bewegung sind. Allerdings nur unter gewissen Voraussetzungen, nämlich unter der selbstverständlichen Voraussetzung, dass die bisherige gewohnte Ruhe bei entscheidenden Zugverspätungen, wie sie beispielsweise die Kollegen berichtet haben in Verbindung mit Seddin und Jüterbog, keine Registrierarbeit bleiben darf, sondern wie ein Signalschuss wirken soll, der sämtliche verantwortlichen Stellen sofort in Bewegung setzt, um den Rückfall in die alten Krankheiten zu überwinden. Der Zustand, dass eine Lok 4 oder 5 Stunden vor den Signalen steht, ist eigentlich im Bereich der DDR zur Seltenheit geworden. Aber dort, wo sich noch solche Dinge der Vergangenheit behaupten, müssen sie selbstverständlich zu einer gewissenhaften Untersuchung in der Arbeitsorganisation führen. Was konnten wir mit den bisherigen Massnahmen erreichen? Vor einem halben Jahr hatten wir noch die Situation, dass wir im Lokfahr- und Zugbegleitedienst ausserstande waren, wenn wir unsere betrieblichen Leistungen erfüllen wollten, die notwendige Freizeit zu gewähren, so dass wir am Ende des vergangenen Jahres gewaltige Urlaubsrückstände hatten, die nicht realisiert werden konnten. Durch eine bessere Planung haben wir kein Minus mehr an Arbeitskräften, sondern einen

Ueberhang

Ueberhang. Alle tariflichen Verpflichtungen hinsichtlich der Arbeitszeit können wir einhalten, im ersten Halbjahr konnten wir den Anteil an Urlaub bereits überziehen. Ich glaube, es gibt nirgend einen so eindeutigen Beweis, dass eine Entfaltung der Masseninitiative zu gleicher Zeit fürsorgliche Massnahmen der arbeitenden Menschen mit einschliesst. Notwendig ist, dass wir die Erfahrungen, die wir in der Organisation des Streckenfordienstes der ausgezeichneten Qualität haben, auswerten und zur allgemeinen Erscheinung machen. Dazu ist erforderlich, dass wirklich für jede Strecke und jeden Streckenabschnitt die Planungsaufgaben seitens der Ämter gewissenhaft und strategisch vorbereitet, organisiert und gewährleistet werden. Wir haben aus dieser Entwicklung die Erkenntnis, dass der lose Streckenabschnitt keine Erfolge bietet. Jeder hat für sein Arbeitsgebiet die noch bestehenden Schwierigkeiten zu überprüfen und durch Massenmobilisierung die notwendigen betrieblichen Voraussetzungen für den ungestörten Ablauf zu sichern.

Wir beobachten seit längerer Zeit die Entwicklung der Eigenkosten in den RAW'en. Die Diskussionsbeiträge, die geleistet wurden, bestärken uns immer mehr in der Auffassung, dass die Frage der Selbstkostenerhebung entscheidend nachteilig beeinflusst wird durch die Eigenfertigung. Von Seiten der Industrie wird behauptet, dass sie in der Lage ist, wenn auch nicht gerade den Bedarf an Schienen, aber den Kleinisenbedarf sicherzustellen. Die Frage der Eigenfertigung ist nachzuprüfen.

Man muss auch die Preisgestaltung unserer eigenen Stoffbeschaffung überprüfen. Wie uns aus dem RAW Stendal mitgeteilt wurde, kostet die in eigener Beschaffung aus Schrottbeständen erstellte Schraube 24 Pfg, während sie von der Industrie für 4 Pfg. geliefert wurde. Davon gibt es noch mehrere Beispiele. Hier wird es sich ebenfalls erforderlich machen, dass eine ernste Überprüfung des Einkaufsverfahrens und der Preisbildung einsetzt. Ich glaube, wir Deutsche haben mitunter eine schwerfällige Art, die Dinge zu erkennen. Ich erinnere an den klassischen Befehl 234 (Aufbau-Direktive). Hier wurde uns gezeigt, dass die Frage der Arbeitsproduktivität unlöslich verbunden ist mit der Frage der Fürsorge für den arbeitenden Menschen.

Wir gehen an die Haushaltsberatung für 1951. Dabei ist an die Sicherung der elementarsten Voraussetzung für sanitäre Einrichtungen zu denken. Vordringliche Aufgabe muss es sein, an die Überprüfung und Kostenerstellung heranzugehen, dass wir im nächsten Jahr in der Lage sind, die notwendigen Mittel einzuplanen, um auch auf diesem Wege bei der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität in unserem Betrieb mit der Verbesserung des Lebens auf dem Gebiet der Sozialfürsorge konform zu gehen.

Lokaktivist Simon Bw Magdeburg:

In Anwesenheit von Partei, Gewerkschaft, Verwaltung usw. starteten wir am 1.4.1950 nach anfänglichen Schwierigkeiten, die beseitigt werden konnten, unsere Lok und erzielten damit eine Leistung von 12,735 km. Es ist uns gelungen, durch verbesserte Leistungen die Fahrten zu erhöhen. Dadurch konnte der Transportplan erfüllt bzw. übererfüllt werden. Um den Transportplan noch steigern zu können, haben wir mit unserer Lokbrigade durch besondere Pflege der Lok, Kohleeinsparungen usw. alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Am 16.4.50 wurden wir zum Zentralvorstand der IG Eisenbahn nach Berlin bestellt, um in einer festlichen Feierstunde als Brigade für ausgezeichnete Qualität prämiert zu werden. Wir verpflichten uns weiterhin, zur Erfüllung des Finanz-

Gruber, Leipzig:

Ich möchte an die letzten Worte des Koll Lucas anknüpfen, einige Worte an die GDnR in bezug auf die Finanzplanung richten und gleichzeitig einige Vorschläge unterbreiten. Im Leipziger Bezirk waren im Monat Juni 8 Züge abgestellt. Rechnen wir nur, dass diese Züge täglich nach der Gruppe C beladen und transportiert worden wären, hätten Einnahmen von rd 840 000,-- DM erzielt werden können. Hier muss ein entscheidender Fehler in der Planung entstanden sein. Darüber hinaus möchte ich folgendes sagen. Die Verwaltungs-sonderzüge fahren sonntags nur noch 40-50% besetzt und bringen durchschnittlich 2000,-- DM ein. Hier macht sich, so glaube ich, der Geldmangel bei der werktätigen Bevölkerung bemerkbar. Es müsste grosszügiger gearbeitet werden, und zwar bin ich für Herabsetzung des Fahrpreises um 50%. Koll Lucas schneidet in seinen Ausführungen die 500'ter Bewegung an, die nun von seiten der Direktionen gelenkt und geleitet wird. Ich bin der Ansicht, dass das nicht Aufgabe der Direktionen ist, sondern hier müsste ein entscheidender Schritt getan und die einzelnen Bw'en mit diesen Aufgaben betraut werden.

Herr Neumann - RAW Jena

Kollegen!

In unserer heutigen Diskussion wurden einige gute und einige schlechte Beispiele angeführt. RAW Jena wurde als gutes Beispiel genannt. Welche Wege wurden nun beschritten, um zu einem Erfolg zu kommen?

Ich übernahm im Februar 1950 das RAW mit einem Defizit. Man sagte mir gleich, der von der GDR herausgegebene Finanzplan taue nichts. Die Kollegen, die unmittelbar mit dem Finanzplan zu tun hatten, wussten wohl theoretisch über den Plan Bescheid, aber den Kollegen in der Fertigung war er überhaupt nicht bekannt. Als erstes machte ich nun alle Kollegen mit den Aufgaben des Finanzplanes vertraut. Jeder Kollege weiss jetzt, welche Bedeutung der Plan hat und dass jeder Einzelne mit verantwortlich ist für seine Einhaltung. Die Methoden, die zum Erfolg führten, sind den Kollegen bekannt. Sie liegen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, durch Uebererfüllung des Finanzplanes unsere Einnahmen zu erhöhen und unsere Kollegen zu einem höheren Lebensstandard zu führen.

GD Wojewudski:

Ich möchte in kurzer Form zu den heutigen Fragen Stellung nehmen. Der GD hat sehr gründlich die Finanzen und Produktion unserer Betriebsleistungen für das 1. Halbjahr beleuchtet. Es werden noch alle die Zahlen kennen, die der Herr GD heute genannt hat. Die Dinge liegen so, dass die Leistungen der Reichsbahn im ersten Halbjahr nicht genügend erscheinen, vor allem deshalb, weil die Hauptleistungszahlen der Reichsbahn im ersten Halbjahr nicht erreicht und erfüllt worden sind. Der Transportplan ist mit 97,6% erreicht, der Güterumlauf mit 96,1% und auch der Finanzplan ist nicht erfüllt worden. Darum hat auch der Minister für Verkehr gemeinsam mit dem GD schon im Monat Mai diese Fragen gründlich beleuchtet und besprochen und es wurde die Entscheidung getroffen, eine Konferenz, wie sie heute stattfindet, einzuberufen. Die Leistungszahlen, die wir heute gehört haben, geben uns allen Anlass, ernsthaft diese Dinge zu überlegen, wie wir das Versäumte im nächsten Halbjahr nicht nur erreichen und erhöhen, sondern auch mit

einer Uebererfüllung abschliessen. In dem Referat des Herrn GD wurden die Zahlen angeführt, die den Nutzen der Leistungen der Aktivisten der Reichsbahn im ersten Halbjahr gegeben haben. Man muss sagen, wenn die Arbeit der Aktivistenbewegung die Leistungen nicht gesteigert hätte, so müssten wir heute mit viel schlechteren Leistungszahlen rechnen. Ich möchte nicht die Verdienste verringern, die das leitende Personal in diesem Jahr geleistet hat, um die Betriebsarbeit der ganzen Reichsbahn zu erhöhen. Was für Hauptgründe haben wir für die Nichterfüllung unseres Betriebs- und Finanzplanes? Der Grund liegt darin, dass nicht alle RBD'en und alle Dienststellen sich genügend ernsthaft für die Arbeit und für die Leistungen an der Erfüllung des Betriebs- und Finanzplanes vorbereitet haben. Noch vor kurzem hat eine ganze Reihe der RBD'en die Nichterfüllung der Beladung durch Nichtgestellung der Güterwagen erklärt. Seinerzeit hat der GD und der Herr Minister diese RBD'en gerügt und gesagt, dass liegt nicht nur ausschliesslich daran, sondern die Dinge liegen so, dass wegen schlechter Ausnutzung der Wagen die Güterwagen nicht rechtzeitig zur Beladung der Güter bestellt werden konnten, und das hat sich heute auch als richtig erwiesen. Wir haben eine ganze Reihe RBD'en, die auch heute noch nicht rechtzeitig die Wagen stellen und deshalb ein paar hundert Wagen weniger täglich beladen werden können. So zum Beispiel RBD Erfurt und Halle; diese stellen täglich systematisch nicht die volle Anzahl der ihnen auferlegten Wagen. Können wir behaupten, dass wir zu wenig Lok und Wagen haben zur Erfüllung unseres Beladeplanes? Nein, das können wir nicht sagen. Wir haben genügend Lok und genügend Wagen, um unsere Beladeaufgabe zu erfüllen, aber bei den Beschäftigten fehlt noch eins, und das ist die harte Eisenbahnerdisziplin.

Warum wird von solchen grossen wichtigen RBD'en, wie Berlin, Halle und Dresden nicht der Beladeplan erfüllt. Nur aus dem Grunde, weil sie selbst ihren Wagenpark schlecht ausnützen, aber die Hauptursache liegt darin, dass die Regulierung der Wagen nicht erfüllt wird und man gegen den Regulierungsplan gröblich verstösst. Meine persönliche Meinung ist folgende: Ich bin selbstverständlich überzeugt davon, solange die Präsidenten der RBD'en nicht eine Ordnung erreichen, dass dieses Wagenabgabesoll, das von der GDR allen RBD'en auferlegt ist, reguliert wird, wir nie die Beladung schaffen. Das muss man immer im Auge behalten bei seinerntäglichen Arbeit.

Was für Aufgaben müssen jetzt gestellt werden zur Ergänzung der Betriebspläne? Die Hauptaufgabe liegt darin, dass die gesamte Belegschaft der Eisenbahner die Lücken, die zur Zeit bestehen, erkennt und dass jeder Eisenbahner durch die volle Ausnutzung der Fahrzeuge diese Lücken schliesst, Kampf den Kunden ansagen, bei denen die Wagen zulange unter der Beladung oder Entladung stehen. Wir müssen strengstens auf die Disziplin des Abgabesolls der Leerwagen halten. Ich zweifle nicht daran, dass die Präsidenten der RBD'en dann ihre Arbeit darauf einstellen und ihre Belegschaft mobilisieren werden. Die Bewegung der Aktivisten in allen Dienstzweigen muss noch gesteigert werden, dann können wir diese grosse Lücke in unseren Leistungen erfüllen.

Die zweite Frage, die heute auch sehr viel in dem Referat des Herrn GD angesprochen wurde, ist die Finanzlage. Der Minister für Verkehr hat schon im Monat Mai die Herren Präsidenten und Abteilungsleiter zu einer Besprechung zusammengerufen, bei der ganz genau die Finanzlage behandelt wurde. Es wurde ein genauer Plan aufgestellt, wie wir die Mittel und Einnahmen ergänzen können, an

denen

denen wir in den ersten vier Monaten einen Ausfall hatten. Es wurde ein ganz konkreter detaillierter Plan nach den einzelnen Titeln ausgearbeitet. Dieser Plan wurde allen Präsidenten der RBD'en zugestellt, mit der Anweisung, ihn unverzüglich durchzuführen. Jetzt ist dieser Plan schon ungefähr 1 1/2 Monate in Kraft. Aber leider ist es so, dass nicht alle Präsidenten der RBD'en uns heute hier erzählt haben, wie dieser Plan erfüllt und durchgeführt wird. Es wurde heute hier sehr viel darüber geredet, was man tun müsste, aber niemand hat gesagt, was er schon getan hat. Das ist folglich unser Fehler in dieser Angelegenheit. Das ist der Fehler der Herren Präsidenten der RBD'en und auch aller Finanzleute, die nicht nur verzichtet haben auf das Gerede, sondern zu Taten übergegangen sind. Aufgrund der Analyse wissen Sie selbst, dass unsere Finanzlage einen sehr angespannten Zustand hat, und da müssen die Herren Präsidenten der RBD'en sich besonders ernsthaft anstrengen, um den Finanzplan zu erfüllen, und ich muss offen sagen, wenn in den RBD'en nicht alle unsere Dienststellen zur Erfüllung des Planes eingeschaltet werden, dann können wir unter keinen Umständen die Erfüllung des Planes erwarten. Jetzt muss dagegen der Finanzplan jedem Dienststellenleiter des Bw mitgeteilt werden, jedem DV der Bahnhöfe, konkrete Aufgaben gestellt, und auch die entsprechende Verantwortung in der Erfüllung der Aufgaben verlangt werden. Diese kolossale Aufgabe wird nicht zu uns von allein kommen, und der Minister und GD haben am vorherigen Mal schon ganz klar gesagt, wenn die Finanzpläne von den RBD'en nicht erfüllt werden, dann ist das eine ungenügende Leistung der RBD. Haben wir die Möglichkeit, den Finanzplan aus dem Eisenbahnnetz der GDR zu erfüllen? Ja, diese Möglichkeiten sind vorhanden, das haben in der Tat unsere Lokaktivisten gezeigt. Die Bewegung der Aktivisten und die grossen Leistungen, die die Aktivisten uns gegeben haben, ist eine Kritik der Leitung der Reichsbahn. Das ist eine sehr gesunde Kritik, die beweist, dass nicht die ganze Verwaltung, nicht alle Leiter der Dienststellen sich richtig mit der Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn beschäftigen. Warum können die Beschäftigten der DR eine ganze Menge von Möglichkeiten finden, wie wir Mio von Mark einsparen können. Warum kann das nicht auch das leitende Personal ausfindig machen? Das ist auch eine Kritik der Leistung der Leitung, und ich glaube, wenn das voll und richtig erkannt wird, dann werden wir bestimmt unseren Finanzplan erfüllen. Der Haushalt der GDR und ebenso der DR hat ein sehr grosses spezifisches Gewicht, und die Regierung der DDR wird selbstverständlich die Leistungen der Reichsbahn nur aufgrund der Erfüllung des Finanzplanes bewerten. Deshalb steht auch so scharf die Frage der Erfüllung der Finanzpläne auf der heutigen Besprechung, und ich hoffe, dass das heute hier anwesende leitende Personal der DR das berücksichtigen wird und aufgrund der grossen Leistungen in dem vergangenen Zeitabschnitt sich anstrengen wird, um unsere gestellten Aufgaben in diesem Jahr voll zu erfüllen. Die Regierung der DDR erwartet von den Eisenbahnern die bedingungslose Erfüllung der Betriebs- u Finanzpläne. So eine riesige Belegschaft und ein solcher Betrieb kann nicht am Schwanz der anderen Industriezweige marschieren. Ich glaube und bin überzeugt, dass ich die Meinung aller Anwesenden ausspreche, dass die Kritik, die bezüglich unserer ungenügenden Leistungen heute hier geübt wurde, als richtig und notwendig aufgefasst wird, und dass sie uns helfen wird, noch einmal ganz gründlich und genau unsere Arbeit zu überprüfen, und dass die Betriebs- und Finanzpläne nicht nur erfüllt, sondern vorfristig erfüllt werden.

Wir

Wir haben noch eine ganze Reihe von Wortmeldungen. Ich bin aber der Auffassung, dass wir uns mit der Tagung ein Ziel setzen müssen. Ich schlage deshalb vor, dass wir die Diskussion jetzt abbrechen, es spricht der Herr Minister und dann stimmen wir über die Resolution ab, so dass wir spätestens um 6 Uhr die Tagung schliessen werden.

Minister, Prof. Reingruber:

Herr GD Wojewudski hat in seinen sehr beachtlichen Ausführungen das Wesentliche vorweg genommen, was ich zu sagen ebenfalls beabsichtigt hatte. Im Mittelpunkt sollte das Problem der Finanzen stehen. Es ist auch über die Finanzen gesprochen worden, zum Teil sehr tief-schürfend. Ich bedauere nur, dass nicht sämtliche Präsidenten sich zum Wort gemeldet hatten, damit ich von den übrigen RBD'en, Dresden und Erfurt mir ein persönliches Bild hätte machen können. Ich möchte bitten, dass bei einer so aussergewöhnlichen Tagung in Zukunft rechtzeitig an die Herren Präsidenten die Weisung gegeben wird, dass sie sich in erschöpfender Weise rechtzeitig zum Wort melden.

Ich möchte nur zum Schluss ein paar Gedanken vorbringen, die aus der Fülle der Diskussion als wertvoll erscheinen. Der Herr Werkdirektor von Jena, der einen sehr erfreulichen Ueberblick über die Zusammenhänge durch seine Ausführungen bekundet hat, hat mit Recht gesagt, man müsste die Bedeutung der Finanzlage bis ins einzelne klar legen. Das ist letzten Endes das Geheimnis unserer ganzen ideologischen Umstellung, dass wir jedem einzelnen klar machen, worum es eigentlich geht. Es sind in verschiedenen Ausführungen in der Diskussion sehr wertvolle Ausgabeersparnismöglichkeiten vorgebracht worden, unter anderem vom kfm. Dir.

Ich möchte besonders auf die enge und korrekte verwaltungsmässige Zusammenarbeit mit den RBD'en hinweisen, weil ich aus einer Bemerkung den Eindruck hatte, dass das nicht immer der Fall war. Die Verzögerung der Erstellung der Baupläne durch Verspätung des Betriebes und Verkehrs darf nicht wieder vorkommen. Dass die Baudisziplin durch scharfe Ueberwachung und Kontrolle laufend verbessert werden muss, ist selbstverständlich. Wenn ich von Herrn Wunsch höre, dass man Stützmauern mit tadellosem Zement baut, ist das unverantwortlich.

Nun zur Disziplin. Wir haben noch nicht den richtigen Eisenbahnergeist. Ich muss immer wieder erleben, dass auch heute noch Menschen auf Trittbrettern und Puffern fahren, obwohl die Züge nicht 100%ig besetzt sind. Das ist eine unbedingte Disziplinlosigkeit. Wir werden in der nächsten Zeit mehr Wagen in den Betrieb bekommen. Ich möchte aber bitten, daran zu denken, je mehr Wagen wir in unser Bahnhofsgleisnetz hineinpumpen, umso dickflüssiger kann der Betrieb werden. Es müsste gleich wissenschaftlich eine Analyse erstellt werden, sind wir an der Grenze oder müssen wir die Erweiterung der Bahnhofsgleisanlagen berücksichtigen.

Dem Präsidenten möchte ich zurufen, bitte treiben Sie keine Eigenpolitik in Ihrem Bezirk. Wir treiben Verkehr, wir sollen mit jedem zusammenarbeiten. Das höhere Ziel ist die Reichsbahn und das höchste Ziel ihre Höchstleistung für den Aufbau unserer Wirtschaft und unseres Volkes. Der Weg, auf dem wir gehen, ist klar. Wo ständen wir heute mit unseren Transportleistungen, wenn wir nicht die ideologische Umstellung vorgenommen hätten über die Prämierung und Aktivistenbewegung. Die 500er Bewegung ist der terminus technicus. Möge die Zahl dieser Kollektivbewegung wachsen

~~CONFIDENTIAL~~

und möchte die Zeit kommen, wo wir recht viele Brigaden der ausgezeichneten Qualität auf allen Gebieten haben. Die Wettbewerbe haben gezeigt, dass sie auf anderen Gebieten Wettbewerbe durchführen können. Ich möchte schliessen mit dem Wunsch, möge unsere Reichsbahn ein Vorbild werden für die Brigade der ausgezeichneten Qualität. Ich danke Ihnen für Ihre ausgezeichnete Arbeit und schliesse mich dem Urteil des GD Wojewudski an, den Verkehr einzusetzen als den Schrittmacher im Interesse des gesamten Deutschlands und im Interesse der Friedenspolitik der ganzen Welt.

GD.:

Sie haben die Resolution vor sich liegen. Sie ist also jedem einzelnen bekannt, ich brauche sie infolgedessen nicht zu verlesen. Ich will damit auf 2 Dinge hinweisen:

1.) Zu Seite 5) Punkt 5) schlage ich vor, dass dieser Absatz völlig gestrichen wird. Der Herr Minister weist darauf hin, dass im Ministerrat dazu Stellung genommen wurde, und in kürzester Frist werden Anweisungen ergehen.

2.) Vorletzte Seite zu Punkt 6). Hinter Absatz 2 einfügen: Als Ergebnis der bereits durchgeführten und in Erwartung der noch zu erzielenden Kohleeinsparungen muss sichergestellt werden, dass am 1.11.50 als eiserne Reserve 500 000 t Briketteinheiten in den Bansen liegen.

Wir haben bereits Details an die Direktionen gegeben. Ich halte es für zweckmässig, dieses in der Arbeitsresolution zu verankern, dadurch wird die Bestimmung bindend. Seite 6), Punkt 7) statt 2 = 4 t.

Resolution wurde einstimmig angenommen.

~~CONFIDENTIAL~~

GD Kreikemeyer:

Wie schon der Herr Minister erwähnte, hat die heutige Diskussion nicht den gesetzten Erwartungen entsprochen. Wir gehen nach Hause, sind froh, daß die Konferenz beendet ist und denken, nun haben wir Ruhe bis zur nächsten Konferenz. Vielleicht sind meine Worte etwas überspitzt. Im Grunde genommen scheint es aber der richtige Gedankengang zu sein. Der Herr Pr Oelkers sagte in seinen Ausführungen, wir haben unsere Mittel nur um 1,5 % überschritten. Das ist auch bestimmt bei anderen Dienststellen der Fall. Nehme ich diesen Satz auf die gesamte Reichsbahn, kommen eine Reihe von Millionen, die durch Überschreitung der Finanzdisziplin verloren gehen, zusammen. Um diese Millionen kämpfen wir ja, darum versuchen wir, sie aufzurütteln. Nach den Ausführungen des Herrn Werkdirektors des RAW Potsdam und anderen Herren muß ich feststellen, daß sie den Ernst der Lage nicht erkannt haben. Ich sage Ihnen, meine Herren Kollegen, wenn unsere Kollegen Aktivisten nicht in einer so gewaltigen Weise gearbeitet hätten; müßten wir uns schämen. Nun zu dem Beladeprogramm. Wir haben ca 100 000 Wagen weniger beladen, als unser Soll uns das vorschreibt. Am gestrigen Tage haben wir zwar unser Beladesoll übererfüllt, aber wieviel tausende Wagen sind noch aufzuholen. Morgen ist Sonnabend, und wir gehen in die neue Woche, ohne unser Soll erfüllt zu haben. Jetzt frage ich, welche ernsthaften Anstrengungen wurden unternommen, um diesen Mißständen abzuhelpen?

Der Herr Pr von Cottbus macht uns gute Vorschläge, und zwar die Schulden des Wagengeldes der Gruben mit unseren Schulden gegenüber der Grube in Bezug auf nicht fristgemäße Wangengestellung auszugleichen. Warum verlangen Sie, daß wir einseitige Verträge schließen? Was ist das für eine Art des treuen Glaubens, das gegenseitig herrschen soll? Ich bin der Auffassung, wenn wir die Umlaufzeit unserer Wagen noch weiter gesenkt hätten, wären die Wagen auch zur Verfügung gewesen. Wir haben schon wieder über 80 000 Wagen, das sind schon viel zu viel. Als wir noch unter Kontrolle der SMA standen, mußten wir einen gewissen Bestand an Wagen als eiserne Reserve zurückhalten. In dem Moment der Übernahme dieser Aufgaben von der SKK, konnten wir über diesen Bestand verfügen, aber trotzdem wurde die Arbeit nicht geschafft. Wir müssen also wieder zur Einrichtung einer Reserve übergehen, um den Betrieb zu zwingen, schneller und fleißiger zu arbeiten. Warum dulden wir, daß Züge nicht richtig ausgelastet werden? Man muß schon auf die richtige Auslastung der Züge achten, denn wird es schon besser. Meine Herren Präsidenten, mit diesen Problemen muß man sich beschäftigen, ernsthaft beschäftigen und ringen. Man muß vor allem den Kollegen draußen im Betrieb das auch verständlich machen. Aber heute ist es leider so, daß die Koll Aktivisten das sagen müssen. Überall tritt die gleiche Erscheinung, daß schlechte Arbeit geleistet wird, auf.

Dann muß man sich auch mit der Finanzfrage beschäftigen. Man darf sich zu dieser Frage nicht so stellen, wie verpulvere ich die mir zugewiesenen Mittel? Wir müssen endlich zu geordneten Verhältnissen kommen. Gehen Sie einmal in einige Bw'en, da werden Sie feststellen, daß die sanitären Anlagen sich zum Teil noch in einem Zustand wie vor 50 Jahren befinden. Eine andere Frage ist die des Arbeitseinsatzes und der Arbeitsplanung. Ist das nicht interessant, daß hier wieder unsere Kollegen überlegen, wie können wir Arbeitskräfte einsparen. Ich habe vor kurzem eine sehr interessante Zusammenstellung über die Lage der westdeutschen Eisenbahn gesehen. Vom Juli 1948 -49

sind

CONFIDENTIAL

sind dort 71 300 TgwK entlassen worden. Wir sehen, wie in leichtsinniger Weise eine Situation geschaffen wird mit dem Ziel, die sich in Staatsband befindliche Eisenbahn zu tyrannisieren. Hier bei uns sind es die Arbeiter des Eisenbahnbetriebes, die neue Arbeitsmethoden vorschlagen, auch auf Gefahr hin, daß Arbeiter überflüssig werden, aber die dadurch nicht brotlos werden, sondern zu einem anderen volkseigenen Betrieb übergehen. Wir werden dazu kommen, die vorgeschlagenen RAW'e zu schließen und der Wirtschaft diese anbieten. Es ist vorgesehen, das RAW Rostock der Werft zu übergeben. Die Arbeiter der Werft nehmen ein Ausmaß an, daß wir verpflichtet sind, auch unseren Beitrag zu geben. So muß man die Probleme sehen.

Wenn für die Industrie Personale freigegeben werden, so möchte ich hier ausdrücklich betonen; über Lokpersonale darf nur mit Zustimmung der Generaldirektion anderweitig verfügt werden. Wir dürfen nicht zulassen, daß diese hochqualifizierten Kräfte uns verlorengehen.

Ich muß Ihnen sagen, gewiß, es gibt eine ganze Reihe Mangelware bei uns. Unsere Reserven, die Basis der Reserven, sind geringer. Wir bekommen bereits heute von der Industrie eine ganze Reihe von Stoffen zugewiesen, die wir noch im vorigen Jahr in Selbstanfertigung gefertigt haben. Wenn auf der einen Seite die Basis gringer wird, wird die Anfuhr von Fertigwaren größer. Sind Sie der Ansicht, daß wir schon alle Reserven verbraucht haben? Wieviel von der Reserve ist noch versteckt! Diskutieren wir nicht über die Schienen! Herr Generaldirektor Kramer wird demnächst eine Reise machen. Ich kann Ihnen sagen, er wird die Schienen finden, die heute noch versteckt sind, und sie dahin bringen, wo sie notwendig sind. Ich erinnere daran, daß man jahrelang Material für die Autoreparatur versteckt hatte. Erst als die Zentrale Kontrollkommission eingriff, kam es zum Vorschein. In Dresden liegen schon seit Jahr und Tag Rohre. Solche Dinge haben wir eine ganze Menge. Wir werden mit Recht zur Verantwortung gezogen. Aber nicht nur wir, sondern auch die Kollegen draußen. Ich bitte noch einmal in aller Eindringlichkeit, diese Materialien zur Verfügung zu stellen. Wir haben der Wirtschaft aus unseren Beständen eine ganze Reihe Materialien angeboten. Abgerufen ist für 200 000,- DM, angeboten für einige Millionen DM. Sie sehen also, daß noch vieles bei uns vorhanden ist, was man beseitigen und bessern kann.

Meine Kollegen, ich will abschließen. Der Ernst der Situation ist noch nicht genügend von uns erfaßt. Meine letzte kritische Stellungnahme dürfte dazu beitragen. Nur durch harte Kritik und Selbstkritik können wir unsere Arbeit verbessern. Sie müssen nach Hause gehen, müssen sich die Pläne vornehmen, durcharbeiten und studieren. Es kann nicht angehen, so wie es in der RBD Berlin gang und gäbe ist, daß Produktionsberatungen und Direktorensitzungen nur noch an Fest- und Feiertagen stattfinden. Wie will man den Kollegen zeigen, wie es steht, wenn man sich nicht mit ihnen beschäftigt! Ich habe immer den Glauben, ich kenne den kämpferischen Optimismus unserer Kollegen und kenne die Arbeit, die sie in unermüdlicher Weise gemacht haben. Wir müssen alle Kollegen mobilisieren, alle Kollegen mitreißen, um die Arbeiten durchführen zu können, die von uns verlangt werden. Es dreht sich nicht nur darum, unsere Pläne zu erfüllen, sondern mit der Planerfüllung auch unseren demokratischen Aufbau zu sichern.

Meine Kollegen, an die Arbeit, zu besserem Erfolg als im letzten halben Jahr! Die fortschrittliche Arbeit muß gestärkt werden von den unzähligen kleinen und aktivistischen Leistungen!

CONFIDENTIAL

CLASSIFICATION CONFIDENTIAL

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

INFORMATION REPORT

REPORT NO. [REDACTED]

CD NO. 25X1A

COUNTRY Germany (Russian Zone)

DATE DISTR. 8 November 1950

SUBJECT Booklet on Amendments to Budget
Regulations of the Ministry of Finance

NO. OF PAGES 1

PLACE ACQUIRED [REDACTED] 25X1A

NO. OF ENCLS. 1 booklet
(LISTED BELOW)

DATE OF ACQUISITION [REDACTED] DOCUMENT HAS AN ENCLOSURE ATTACHED.
DETACH

SUPPLEMENT TO REPORT NO. 25X1X

Attached for your retention is a booklet of the Ministry of Finance containing amendments to the budget regulations for 1951.

25X1A

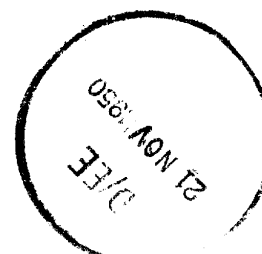


25X1A

W/E
Nov 14 2 41 PM '50



25X1A



RETURN TO RECORDS CENTER
IMMEDIATELY AFTER USE
100-3-103 BOX 201

CLASSIFICATION CONFIDENTIAL

STATE	NAVY	NSRB	DISTRIBUTION									
ARMY	AIR	ORE	X									

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

THIS IS A CONFIDENTIAL
CONFIDENTIAL

Nur für den Dienstgebrauch

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium der Finanzen

1. Nachtrag

zu den
Haushaltsrichtlinien
1951



Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium der Finanzen
Hauptabteilung Haushalt
R 2002/04 - 50

Berlin, den 15. August 1950

1.

Erläuterungen und Ergänzungen zu den Haushaltsrichtlinien 1951

Seite 3 und 4, Ziffern 17 und 19 (Kapitalanlagen und Unterhaltungskosten)

Zur Vermeidung der Veranschlagung von Kapitalanlagen und Aufwendungen für die Werterhaltung in mehreren Sachkontenklassen erhalten die Ziffern 17 und 19 folgende Fassung:

17. **Kapitalanlagen (Investitionen)** sind alle neu anzuschaffenden bzw. neu zu erstellenden Vermögensobjekte, durch die der bisherige Vermögensfonds (Neuwert) erhöht wird (Erweiterung der Kapazität). Die Anträge für Kapitalanlagen sind an die Planungsstellen zu richten und im Haushaltsplan Mittel nur auf Grund des Investitionsplanes in die Haushalte der Länder und der Republik einzusetzen.

Veranschlagt werden die Beträge bei der Sachkontenklasse 9.

Alle für Investitionen veranschlagten Beträge sind in monatlichen Raten an die Deutsche Investitionsbank zu überweisen.

Die für die KWU im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Investitionen sind im Haushaltsplan derjenigen Gebietskörperschaft einzusetzen, zu der das KWU gehört. Diese Mittel werden ebenfalls an die Deutsche Investitionsbank abgeführt.

Investitionen unter 500 DM (Gesamtobjekt) gelten als **Kleininvestitionen**, gehören nicht in den Investitionsplan, sondern in den „Plan der Werterhaltung“ und werden in der Sachkontenklasse 0 veranschlagt.

19. Unterhaltungskosten.

Hierzu rechnen

- a) die Aufwendungen lt. Ziffer 18, Abs. 3;
- b) alle sonstigen Unterhaltungskosten, die keinen werterhaltenden oder wert-erhöhenden Charakter haben.

Alle Unterhaltungskosten sind bei den Sachkontenklassen 5 und 7 zu veranschlagen.

Auf Grund dieser Textänderungen sind nachstehende Änderungen bzw. Zusätze im Sachkontenrahmen vorzunehmen:

Seite 47

In der Sachkontenklasse 0 sind folgende Sachkontengruppen und Sachkonten neu einzufügen:

Sach-
konten- Sach-
gruppe konto

-
- | | |
|-----|-----------------------------------------------|
| 08 | Verkehrsanlagen |
| 080 | Autobahnen und Fernverkehrsstraßen |
| 081 | Landstraßen I. Ordnung |
| 082 | „ II. Ordnung |
| 083 | „ III. Ordnung und öffentliche Wege aller Art |
| 084 | Plätze, Parks und öffentliche Anlagen |
| 085 | Anlagen an Flußläufen und Seen |
| 086 | Kanäle |
| 087 | Schleusen |
| 088 | Deiche |
| 089 | Sonstige Verkehrsanlagen |
| 09 | Sonstiges Vermögen |
| 090 | Forsten (soweit nicht KWU) |
| 091 | Kunstwerke, Museumswerte |

Seite 53

- 43 435 Reste der weggefallenen Kommunalsteuern

Seite 61

In der Sachkontenklasse 9 sind die Sachkonten 911 und 912 wie folgt zu berichtigen:

- 911 Investitionen für Anstalten und Einrichtungen
912

Kostenträger

Im 2. Teil des Einheitskontenrahmens der öffentlichen Verwaltung (Haushaltschema) sind folgende Änderungen durchzuführen:

Einzel-
plan Kapitel

Seite 33

- 05 032 Verwaltungsgerichte nur L, das K ist zu streichen

Seite 36

- 10 123 Bodenwirtschaftsämter: K u. G sind zu streichen, einzusetzen ist L

Seite 37

- 10 520 Allgemeine Tierzucht: K und G sind hinzuzufügen

Einzel-
plan Kapitel

Seite 39

- 13 720 Geschlechtskrankheitenbekämpfung
721 Tuberkulosebekämpfung
722 Krebs- und Geschwulstkrankheitenbekämpfung
724 Seuchenbekämpfung
732 Gesundheitsfürsorge für Körper- und Sinnesgeschädigte
733 Gesundheitsfürsorge für seelisch Kranke und geistig Abnorme

In allen diesen Fällen ist K zu streichen und L einzusetzen. Wie aus VA 3 d hervorgeht, werden die Kosten der Gesundheitsfürsorge (Behandlungskosten) von der Sozialversicherung getragen. Bei den vorstehenden Kapiteln sind also lediglich die übrigen Aufwendungen zu veranschlagen.

Seite 39

Bei Einzelplan 13 Kapitel 751 Säuglingsheime und Heime für Kleinkinder ist G als Kostenträger zuzusetzen.

Aufgabenbereiche

Im 1. Teil des Einheitskontenrahmens (Plan der Aufgabenbereiche) ist hinzuzusetzen:

Seite 27

Kapitel 734 Krankentransportwesen

Seite 39

Kapitel 734 Krankentransportwesen K G

Seite 29

Beim Kapitel 934 lautet die Zweckbestimmung: Märkte, Markthallen, Messen und Ausstellungen.

Seite 13

Zusatz zu V 2

Grundsätzlich muß zu den Kapiteln, die nach Aufgabenbereichen geordnet sind, folgendes gesagt werden:

Es liegt im Wesen des Einheitskontenrahmens, daß ein und dasselbe Kapitel in mehreren Einzelplänen vorkommt, z.B. Kapitel 318 Berufs- und Betriebsberufsschulen.

- Einmal erscheint es beim Einzelplan Volksbildung für die Berufsschulen in den Kreisen und Gemeinden und in den Ländern.
- In den Haushalten der Fachministerien Land- und Forstwirtschaft und Industrie liegt die Veranschlagung der persönlichen und sächlichen Kosten für die Lehrkräfte der Betriebsberufsschulen, der zentralverwalteten Betriebe, der länderverwalteten Betriebe, der volkseigenen Güter und der MAS.

Steuern und Finanzausgleich

Seite 44

Im Haushalt der Gemeinden sind zu veranschlagen:

1. Grundsteuer A mit 200 Prozent, Grundsteuer B mit 300 Prozent
 2. Kraftfahrzeugsteuer
 3. Grunderwerbsteuer mit 7%.
 4. Vergnügungsteuer (einschließlich Kinosteuer) mit 20 Prozent
 5. Hundesteuer
 6. Körperschaft-, Umsatz-, Lohn- und Gewerbesteuer des KWU.
- Zu 1:** Der Teil der Grundsteuer A, der durch die Landwirtschaftsteuer abgelöst wird, ist als Beteiligung beim Einzelplan 21, Kapitel 980, Sachkonto 480 zu veranschlagen. Die Landwirtschaftsteuer wird voraussichtlich erhoben werden von landwirtschaftlichen Betrieben außer von volkseigenen Gütern, Saatzuchtbetrieben, Tierzuchtbetrieben, Viehmästereien, Abmelkstätten, Geflügelfarmen und ähnlichen Betrieben, nicht also von forstwirtschaftlichen Betrieben, Weinbaubetrieben, gärtnerischen Betrieben und Betrieben des übrigen land- und forstwirtschaftlichen Vermögens.
- Zu 2:** Die notwendigen Unterlagen für die Veranschlagung der Kraftfahrzeugsteuer sind beim zuständigen Finanzamt zu beschaffen. Grundlage des Aufkommens: 2. Halbjahr 1949 und 1. Halbjahr 1950.
- Zu 6:** Das Aufkommen an der Lohn-, Körperschaft-, Umsatz- und Gewerbesteuer des KWU, das zu der betreffenden Gebietskörperschaft gehört, verbleibt der Gebietskörperschaft in vollem Umfange. Das Aufkommen ist im Einzelplan 21, Kap. 980, Sachkonto 480 zu veranschlagen.

Abwicklung der nicht mehr den Gemeinden zustehenden Steuern:

1. Gewerbesteuer:
Nachzahlungen und Erstattungen der Gewerbesteuer 1950 sind Aufgabe der Republik und nicht im Haushalt der Gemeinden zu veranschlagen.
2. Reste der weggefallenen Kommunalsteuern:
Die Reste der weggefallenen Kommunalsteuern sind in den Haushalten der Gemeinden zu veranschlagen, und zwar im Einzelplan 19, Kapitel 914, Sachkonto 435 „Reste der weggefallenen Kommunalsteuern“.

Im Haushalt der Kreise erscheint keine Kreisumlage. Defizit oder Überschuß ist bei Einzelplan 21, Kapitel 980, Sachkonto 481 „Zuweisungen“ bzw. 984 „Abführungen“ einzusetzen.

Seite 8

Schuldendienst gemäß Befehl Nr. 66 der SMAD

Der Befehl Nr. 66 behandelt die „Beitreibung der ausgeliehenen und für Hypotheken ausgegebenen Mittel der geschlossenen deutschen Banken und Sparkassen“.

Uneingeschränkt ist der Schuldendienst im Haushaltsplan zu veranschlagen, wenn der Gläubiger eine Kreditgenossenschaft ist (Befehl Nr. 66, 1e).

Der Punkt 9 zu II b) Ausgaben wird wie folgt erläutert:

Der Schuldendienst gemäß Befehl Nr. 66 der SMAD ist nicht in den Haushalt einzustellen, wenn der Endbegünstigte, der seinerzeit das Darlehen erhalten hat, zu den Einrichtungen gehört, die Haushaltspläne führen oder mit ihren Zuschüssen oder Überschüssen im Haushalt stehen.

Beispiel:

1. Eine der jetzt geschlossenen Banken hat Gelder an eine Gemeinde ausgegeben; diese Gemeinde hat die Gelder an Private zum Bau von Wohnungen weitergegeben. Der Schuldendienst ist nach wie vor durchzuführen.
2. Die Gemeinde hat die Gelder erhalten, um selbst Wohnungen herzustellen. Der Schuldendienst ist einzustellen.
3. Die Gemeinde hat die Gelder einer Wohnungsbaugenossenschaft zur Verfügung gestellt. Die Wohnungsbaugenossenschaft ist enteignet und jetzt Eigentum des KWU. Der Schuldendienst ist einzustellen.
4. Die Gelder sind einer Kreditgenossenschaft zugeflossen, die jetzt noch existiert. Der Schuldendienst ist fortzusetzen.

Normen

Einige Ministerien in den Ländern sind dazu übergegangen, aus den beim Finanzministerium der Deutschen Demokratischen Republik stattgefundenen Kommissionssitzungen heraus Normen für die Aufstellung des Haushalts 1951 mitzuteilen. Das ist ohne Einverständnis mit dem Ministerium der Finanzen der Deutschen Demokratischen Republik geschehen. Es wird festgestellt, daß es verbindliche Vereinbarungen über Haushaltsnormen noch nicht gibt und kein Ministerium berechtigt ist, den Kreisen oder Gemeinden solche Normen mitzuteilen. Die mitgeteilten Normen können von den Ministerien der Finanzen der Länder und vom Ministerium der Finanzen der Deutschen Demokratischen Republik nicht anerkannt werden.

Textberichtigungen

Seite 2

Ziffer 5, Absatz 2. erhält folgenden Zusatz:

Alle bisherigen Anweisungen auf Einführung der doppelten Buchhaltung in Krankenhäusern und Theatern sind mit den Haushaltsrichtlinien 1951 nicht vereinbar. Maßgebend sind die Haushaltsrichtlinien 1951. Entgegenstehende Änderungen können daher keine Berücksichtigung finden.

Seite 4

Ziffer 18, Absatz 2 erhält folgenden Zusatz:

Die Beträge werden nicht an die Deutsche Investitionsbank abgeführt.

Seite 5

Ziffer 20, Absatz 3 erhält folgenden Zusatz:

Entsprechend dem Verfahren bei der länderverwalteten und bei der zentral-

verwalteten volkseigenen Wirtschaft sind aus den Finanzplänen der KWU in den Haushalt einzusetzen:

Einnahmen: Nettogewinne, Umlaufmittelabführung, Steuern (siehe Seite 6, Punkt „Steuern und Finanzausgleich“, des vorliegenden 1. Nachtrages).

Ausgaben: Verluste, Umlaufmittelzuführung, Investitionen. Bis zur Aufstellung der Gemeindehaushalte und der Kreishaushalte werden genehmigte Finanzpläne der KWU noch nicht vorliegen; in die Haushaltspläne sind Schätzungsziffern aufzunehmen. Diese Schätzungsziffern sind von den kaufmännischen Leitern der KWU und den Leitern der Finanzabteilungen gemeinsam zu errechnen. Dabei ist davon auszugehen, daß 50 Prozent der von den KWU benötigten Umlaufmittel durch Kredite zu decken sind. Diese Schätzungsziffern werden von den Haushaltsabteilungen bei den Finanzministerien der Länder bis zum 1. Oktober 1950 in den Kreis- bzw. Gemeindehaushalten durch die gültigen Ziffern ersetzt, die sich aus den genehmigten Finanzplänen ergeben.

Die Investitionssumme, die für den Haushalt in Frage kommt, wird errechnet, indem von den Gesamtinvestitionen 65 Prozent der Amortisationssumme abgezogen werden. Mit den übrigen 35 Prozent der Amortisationen werden die Generalreparaturen finanziert.

Seite 8

Ziffer 4 erhält folgenden Zusatz:

Bei Dienstreisen, die zusammenhängend länger als 14 Tage dauern, können Reisekosten für die im Laufe eines Kalendermonats über 14 Tage hinausgehende Zeit erstattet werden.

Bei Ziffer 8 ist hinzuzufügen:

Die Unterhaltungskosten und sämtliche auf dem in Frage kommenden Vermögen liegenden Lasten einschließlich Hypothekenzinsen und -tilgungen sind von der Verwaltungsstelle zu tragen, die es ganz oder überwiegend nutzt. Der bisherige Kostenträger hat dem Benutzer die auf dem Vermögen liegenden Lasten mitzuteilen.

Ziffer 9: Die Worte „ab sofort“ sind zu streichen.

Seite 14

Buchstabe 1) erhält folgenden Zusatz: Die Kosten der Schulspeisung werden von den Gemeinden getragen.

Seite 17

Statt c) Sachkonten (0000 bis 1990 und 200 bis 999) muß es heißen: Sachkonten (000 bis 999).

Seite 23 und 35

Kapitel 313 muß richtig mit „Gewerbliche Fachschulen“ bezeichnet werden.

Seite 29

Im Abschnitt 94 — Sonstige Anstalten und Einrichtungen — ist neu einzusetzen: Kapitel 941 Löschwasseranlagen.

CONFIDENTIAL

Seite 33

Der Text bei Einzelplan 05 Kapitel 045 ist wie folgt zu ändern:

Hierher gehören auch die Kosten der Kenntlichmachung der Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik, die Wiederherstellung von Grenzhäusern usw. sowie sämtliche Kosten des Feuerlöschwesens für die Berufs-, Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren sowie die Kosten des vorbeugenden Brandschutzes (z. B. Feuermeldeanlagen).

Die Erstellung und Unterhaltung von Hydranten, Feuerlöschteichen sowie deren Verlegung usw. gehören nicht zu den Kosten der Hauptverwaltung Deutsche Volkspolizei; sie sind von den Gemeinden zu tragen.

Seite 33

Im Einzelplan 05 ist neu einzusetzen:

* Kapitel 941 Löschwasseranlagen; Kostenträger: G.

Seite 34

Im Einzelplan 08 ist zwischen Kapitel 361 und 800 einzusetzen:

380 Kirchen und sonstige Religionsgemeinschaften L, K, G.

Seite 38

Im Einzelplan 12 ist nach Kap. 933 einzusetzen:

934 Märkte, Markthallen, Messen und Ausstellungen L K G

Seite 61

Zu Sachkonto 810 Lernmittel.

Die im Zuge der Durchführung der Lernmittelfreiheit erforderlichen Mittel sind nur in den Haushaltsplänen der Republik zu veranschlagen.

Seite 68

In den Erläuterungen muß es statt Zu Kto. 0022 heißen: Zu Konto 002.

Seite 73

Statt Querschnitt und Abschluß muß es heißen: Gesamtquerschnitt und Abschluß.

Seite 74

Im Kopf der Anlage 4 ist unter Gemeinden von 2000 bis 10 000 Einwohnern einzusetzen:

Gemeinden über 10 000 Einwohnern.

Über A. Einnahmen ist einzusetzen: Gesamtquerschnitt und Abschluß.

Zusätzliche Ausgaben

Erhöhungen der Ausgaben gegenüber dem Haushaltsplan 1950 dürfen nur veranschlagt werden, soweit die entsprechenden Anweisungen der Fachministerien auf Gesetzen beruhen, mit dem Finanzministerium abgestimmt sind und im Rahmen des Volkswirtschaftsplans 1951 liegen. Anweisungen von Fachministerien, die vom Ministerium der Finanzen nicht mitgezeichnet worden sind, können bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht beachtet werden.

CONFIDENTIAL

Seite 73. Erläuterung zur Anlage 3

Die für die Anlage 3 A und B erforderlichen Angaben müssen aus den Einzelplänen zusammengestellt werden. Hierfür wird folgendes Muster vorgeschlagen:

A. Einnahmen in 1000 DM mit 1 Dezimalstelle

Zusammenfassung des Aufgaben- bereichs	aus Einzel- plänen	Sachkontenklasse bzw. Sachkontengruppe							Sach- konto 402	Zusammen
		0	1	2	3	40-44 (ohne 402) 47-49	45	46		
0	01 02 06 13 usw.									
0	—									
1	03 08 12 usw.									
1	—									

usw.

B. Ausgaben in 1000 DM mit 1 Dezimalstelle

Zusammenfassung des Aufgaben- bereichs	aus Einzel- plänen	Sachkontenklasse bzw. Sachkontengruppe													Zu- sammen
		0	1	50-52	53-59	6	70-72	73-79	8	90, 98,99	91	95	96	97	
0	02 01 usw.														
0	—														

Die nach vorstehendem Muster von der betr. Verwaltungsstelle gefertigten Aufstellungen sind nur für sie selbst bestimmt. An die übergeordnete Verwaltungsstelle ist nur die Anlage 3 zu übersenden.

Seite 74. Erläuterung zur Anlage 4

Für die Zusammenstellungen nach Anlage 4 A und B wird gleichfalls das vorstehend unter „Erläuterung zur Anlage 3“ gegebene Muster in Vorschlag gebracht. Lediglich in der zweiten Spalte ist hier statt „aus Einzelplänen“ zu setzen: „aus Plänen der Kreise bzw. Gemeinden“.

Im übrigen gilt das unter „Erläuterung zur Anlage 3“ Gesagte. An die übergeordnete Verwaltungsstelle ist daher nur die Anlage 4 zu übersenden.

Ministerium der Finanzen

Rumpf
Staatssekretär

2.

Tabellen für die Mittelberechnung der Planstellen (II b Ziffer 1)

**Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 1 a**

Tabelle
für die Mittelberechnung der Planstellen der Gruppen
E 2—E 10—Einzelgehälter
monatlich

Gruppe	S DM	Ortsklasse			
		A DM	B DM	C DM	D DM
E 2	2010	1980	—	—	—
E 3	1880	1850	—	—	—
E 4	1670	1640	1610	—	—
E 5	1610	1580	1550	—	—
E 6	1500	1480	1460	—	—
E 7	1440	1420	1400	1370	1345
E 8	1380	1355	1330	1300	1275
E 9	1310	1285	1260	1230	1205
E 10	1250	1215	1190	1160	1135

jährlich

Vorstehende Monatsbeträge mal 12.

a) Errechnung des Sozialversicherungsanteils der Verwaltungsstelle:

Planstellenzahl mal 60 DM (monatlich) bzw.

Planstellenzahl mal 720 DM (jährlich).

b) Unfallversicherungsumlage:

1 % der zu a errechneten Beträge mal 3 mal Gefahrenklasse.

Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 1 b

Tabelle
für die Mittelberechnung der Planstellen der Gruppen
IA — XI des Tarifvertrages der Gewerkschaft VBV
(Länder)

Verg.-Gr.	Ortsklasse				
	S DM	A DM	B DM	C DM	D DM
monatlich					
IA	928,75	901,15	873,17	845,55	817,30
IB	822,—	797,70	772,60	748,30	723,10
I	735,—	713,10	690,85	668,95	646,70
II	643,—	623,75	604,40	585,15	565,80
III	564,50	547,50	530,50	513,50	496,50
IV	491,50	476,60	461,70	447,45	432,55
V	428,—	415,10	402,20	389,55	376,65
VI	373,50	362,60	351,05	340,25	328,70
VII	329,—	319,45	309,—	299,45	289,65
VIII	288,—	279,55	270,75	262,30	253,75
IX	261,—	253,55	245,35	237,90	229,80
X	232,50	225,40	218,70	211,60	204,90
XI	210,—	203,65	197,45	191,10	184,90
jährlich					
IA	11 145,—	10 813,80	10 477,80	10 146,60	9 807,60
IB	9 864,—	9 572,40	9 271,20	8 979,60	8 677,20
I	8 820,—	8 557,20	8 290,20	8 027,40	7 760,40
II	7 716,—	7 485,—	7 252,80	7 021,80	6 789,60
III	6 774,—	6 570,—	6 366,—	6 162,—	5 958,—
IV	5 898,—	5 719,20	5 540,40	5 369,40	5 190,60
V	5 136,—	4 981,20	4 826,40	4 674,60	4 519,80
VI	4 482,—	4 351,20	4 212,60	4 083,—	3 944,40
VII	3 948,—	3 833,40	3 708,—	3 593,40	3 475,80
VIII	3 456,—	3 354,60	3 249,—	3 147,60	3 045,—
IX	3 132,—	3 042,60	2 944,20	2 854,80	2 757,60
X	2 790,—	2 704,80	2 624,40	2 539,20	2 458,80
XI	2 520,—	2 443,80	2 369,40	2 293,20	2 218,80

Anwendung

a) **Bruttobezüge:**

Planstellenzahl der Vergütungsgruppen mal Schlüsselzahl.

b) **Sozialversicherungsanteil der Verwaltungsstelle:**

1. Bei den Vergütungsgruppen IA bis II (über dem Trennungsstrich): Planstellenzahl mal 60 bzw. 720.
2. Bei den Vergütungsgruppen II bis XI (unter dem Trennungsstrich): 10 % der zu a errechneten Beträge.

c) **Unfallversicherungsumlage:**

1 % der zu b errechneten Beträge mal 3 mal Gefahrenklasse.

Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 1 c

Tabelle
für die Mittelberechnung der Planstellen der Gruppen
I A — XII des Tarifvertrages der Gewerkschaft VBV
(Berlin)

Verg.-Gr.	monatlich DM	jährlich DM
I a	1012,50	12 150,—
I b	886,25	10 635,—
I	841,50	10 098,—
II	724,75	8 697,—
III	622,50	7 470,—
IV	545,75	6 549,—
V	475,75	5 709,—
VI	413,50	4 962,—
VII	361,25	4 335,—
VIII	319,—	3 828,—
IX	286,75	3 441,—
X	256,75	3 081,—
XI	226,75	2 721,—
XII	196,75	2 361,—

- a) **Errechnung der Vergütungen:**
Planstellenzahl der Vergütungsgruppe mal Schlüsselzahl.
- b) **Errechnung des Sozialversicherungsanteils der Verwaltungsstelle:**
1. Für die Vergütungsgruppen I a bis III: Planstellenzahl mal 60 DM für einen Monat bzw. mal 720 DM für ein Jahr.
 2. Für die Vergütungsgruppen IV bis XII: 10 % der errechneten Beträge von a.
- c) **Unfallversicherungsumlage:**
Für Verwaltungsdienststellen 3 % der Summe b (Sozialversicherungsanteil) oder der höhere Prozentsatz, wenn eine andere Gefahrenklasse in Anwendung zu bringen ist.

**Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 1 h**

Tabelle

für die Mittelberechnung der Planstellen der Beschäftigten, die nach dem Tarifvertrag der Gewerkschaft Bühne, Film, Funk, Musik, Artistik, entlohnt werden

Verg.-Gr.	Ortsklasse			
	S DM	A DM	B DM	C DM
monatlich				
I	643,—	623,75	604,40	585,15
II	564,50	547,50	530,50	513,50
III	491,50	476,60	461,70	447,45
IV	428,—	415,10	402,20	389,55
V	373,50	362,60	351,05	340,25
VI	329,—	319,45	309,—	299,45
VII	288,—	279,55	270,75	262,30
VIII	261,—	253,55	245,35	237,90
IX	232,50	225,40	218,70	211,60
jährlich				
I	7716,—	7485,—	7252,80	7021,80
II	6774,—	6570,—	6366,—	6162,—
III	5898,—	5719,20	5540,40	5369,40
IV	5136,—	4981,20	4826,40	4674,60
V	4482,—	4351,20	4212,60	4083,—
VI	3948,—	3833,40	3708,—	3593,40
VII	3456,—	3354,60	3249,—	3147,60
VIII	3132,—	3042,60	2944,20	2854,80
IX	2790,—	2704,80	2624,40	2539,20

Anwendung

a) Bruttobezüge:

Planstellenzahl der Vergütungsgruppen mal Schlüsselzahl.

b) Sozialversicherungsanteil des Arbeitgebers:

1. Vergütungsgruppe I der Ortsklassen S, A und B: Planstellenzahl mal 60 DM bzw. 720 DM.
2. Verbleibende Vergütungsgruppen einschl. Vergütungsgruppe I der Ortsklasse C: 10 % der zu a errechneten Beträge.

c) Unfallversicherungsumlage:

1 % der zu b errechneten Beträge mal Gefahrenklasse.

**Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 1 i**

Anwendung

a) Bruttobezüge:

Planstellenzahl der Vergütungsgruppen mal Schlüsselzahl.

b) Sozialversicherungsanteil des Arbeitgebers:

1. Vergütungsgruppe I bis VIII einschl. der Vergütungsgruppe IX der Ortsklasse C: 10 % der zu a errechneten Beträge.
2. Vergütungsgruppe IX der Ortsklasse A und B und Vergütungsgruppe X: Planstellenzahl mal 60 bzw. 720.

c) Unfallversicherungsumlage:

1 % der zu b errechneten Beträge mal Gefahrenklasse.

3.

Alphabetisches Stichwortverzeichnis zum Haushaltsschema

	Einzel- plan	Kapitel
Abdeckereien	13	788
Abteilung Handel und Versorgung	12	170
Abteilung Industrie	09	130
Abteilung für Landwirtschaft	10	120
Abteilung für Wasserwirtschaft	10	122
Abwässerbeseitigung	13	783
Ackerbau	10	500
Akademie der Künste, Deutsche	17	350
Akademie der Wissenschaften, Deutsche	17	333
Aktivistenbewegung	13	600
Allgemeine Krankenhäuser	13	711
Allgemeiner Pflanzenschutz	10	503
Allgemeines Sachvermögen	08	921
Allgemeine Tierzucht	10	520
Allgemeine Verwaltung	05	030
Altersheime	13	630
Amt für Information und Pressewesen	03	091
Amt für Jugendfragen und Leibesübungen	03	072
Amt für Kontrolle des Warenverkehrs	11	181
Amt für Maß und Gewicht	07	116
Amt für Reparationen	03	190
Amt zum Schutze des Volkseigentums	05	030
Amt für Volksbildung	17	070
Amt für Waren- und Materialprüfung	07	114
Ämter für Arbeit	13	083
Anschlagswesen	14	422
Anstalten für Sinnesgeschädigte	13	771
Anstalten, Sonstige wissenschaftliche	09, 10,	337
Antifablock	08	811
Apotheken	13	740
Arbeitseinsatz	13	620
Arbeitsgerichte	13	085
Archive	05, 17	332
Aufforstung	10	542
Ausbildung, Hauptverwaltung für	05	046
Ausgleichskassen	09, 10, 11,	224
Auslandsvertretungen, diplomatische	04	051

	Einzel- plan	Kapitel
Ausstellungen	11	934
Ausstellungen, Forstwirtschaftliche	10	543
Ausstellungen, Landwirtschaftliche	10	505
Außenhandelsvertretungen	04	052
Außenhandelszentralen	11	220
 Badeanlagen	 13	 781
Badeanstalten	13	781
Banken	08	250
Bauamt	16	140
Bau- und Ingenieurschulen	09, 10	312
Bauwesen, Ländliches	16	512
Bedürfnisanstalten	13	786
Bekämpfung der Forstschädlinge	10	562
Bekämpfung sonstiger Schädlinge der Landwirtschaft	10	561
Bergakademie Freiberg, Hochschule	09	330
Bergbauinspektionen, Technische	09	610
Berliner Rundfunk	17	370
Berufsfachschulen	10, 13, 14, 17	319
Berufsfeuerwehren	05	045
Berufsschulen	09, 10, 17	318
Besitz- und Verkehrsteuern	19	910
Bestattungswesen	13	785
Betriebsberufsschulen	09, 10, 17	318
Bibliotheken, Wissenschaftliche	17	331
Bildende Künste	17	351
Bild- und Lehrmittelstellen	17	323
Binnenfischerei	12	551
Blindenanstalten	13	771
Blindenschulen	17	303
Bodenkommissionen	10	510
Bodenkultur	10	500
Bodenordnung	10	510
Bodenreform	10	510
Bodenreformkaufgelder	10	510
Bodenwirtschaftsämter	10	123
Botanische Gärten	17	345
Brandschutz, Vorbeugender	05	045
Brückenbauämter	14	401
Brückenunterhaltung	14	401
Bühnen	17	354
Bürgermeister	03	020
Büro für Erfindungswesen (Patentamt)	07	115
Büro für Jugendfragen und Leibesübungen	03	072

	Einzel- plan	Kapitel
Charité	17	710
Chemische Untersuchungsanstalten	13	761
Chor- und Orchesterwesen (soweit nicht bei Theatern)	17	356
Deichbauten	10	571
DFD	08	800
Denkmalpflege	17	346
Denkmalschutz	17	346
Desinfektion	13	780
Deutsche Akademie der Künste	17	350
Deutsche Akademie der Wissenschaften	17	333
Deutsche Düngerkentrale	10	219
Deutsche Verwaltungsakademie „Walter Ulbricht“	05	335
Deutsche Volkspolizei, Hauptverwaltung	05	045
Deutsche Zentralfinanzdirektion	08	101
Deutscher Kraftverkehr und Speditionsbetriebe	14	260
Deutscher Sportausschuß	03	850
Deutsches Amt für Maß und Gewicht	07	116
Deutsches Amt für Waren und Materialprüfung	07	114
Deutsches Hygiene-Museum, Dresden	13	700
Deutsches Pädagogisches Zentralinstitut	17	320
Deutsches Seehydrographisches Institut	14	337
Deutsches Wirtschaftsinstitut	07	334
Deutsches Zentralarchiv, Potsdam	05	332
Deutsches Zentralinstitut für Berufsbildung	17	321
Deutschlandsender	17	370
Deutsch-Polnische Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft	08	361
Deutsch-russische Schule	17	302
Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Gesellschaft für	08	360
Dienststelle für Pflanzenbiologie und Pflanzungstechnik	10	337
Diplomatische Auslandsvertretungen	04	051
Druckereien	03	219
Düngerkentrale, Deutsche	10	219
Eheberatung	13	755
Eichämter und Prüämter	07	117
Einrichtungen für Erwerbsbeschränkte	13	638
Einrichtungen des Fürsorgewesens, Sonstige	13	639
Eisenbahn	14	262
Eisenbahnsanitätsdienst, Veterinärer	10	337
Entbindungsheime	13	754
Entwässerungsanlagen	13	783
Erfindungswesen, Büro für (Patentamt)	07	115
Erholungsheime (Unternehmen der öffentlichen Hand)	03	219

	Einzel-	Kapitel
	plan	
Erholungsfürsorge	13	730
Erwerbsbeschränkte, Einrichtungen für	13	633
Erziehungsheime	17	872
Fachkurse für Werktätige	09, 13	601
Fachschulen, forstwirtschaftliche	10	311
Fachschulen, landwirtschaftliche	10	310
FDJ	03	830
Festspiele	17	354
Feuerlöschteiche	05	045
Feuerlöschwesen	05	045
Feuermeldeanlagen	05	045
Feuerwehren	05	045
Finanzämter (einschl. Preisbehörde)	08	103
Finanzausgleich	21	980
Finanzen, Abteilung für	08	100
Finanzgerichte	08	105
Finanzkontrolle	08	100
Finanzschulen	08	316
Fleischbeschau	10	530
Flußwasseruntersuchungsämter	10	570
Förderungsausschuß	03	071
Forschungs- und Versuchsanstalten	07, 09, 10, 12, 13,	336
Forstämter	10	540
Forsteinrichtungsämter	10	127
Forstschädlinge, Bekämpfung der	10	562
Forstwirtschaftliche Ausstellungen	10	543
Forstwirtschaftliche Fachschulen	10	311
Freibäder	13	781
Friedhöfe	13	785
Fuhrpark	14	420
Funkhaus Grünau	17	373
Fürsorgewesen, Sonstige Einrichtungen	13	639
Gartenanlagen	13	782
Gartenbau	10	500
Gärten und Schlösser	17	352
Gästehäuser	03	219
Gehörlosenschulen	17	303
Gemeindesteuern	19	914
Gemeindevertretung	01	000
Gemeindewaagen	12	933
Gemeindewald	10	541
Gemüsebau	10	500

	Einzel- plan	Kapitel
Generaldirektion Kraftverkehr und Straßenwesen	14	151
Generaldirektion Schifffahrt	14	152
Generalintendanz der Rundfunksender	17	090
Genesungsheime	13	772
Geologische Landesanstalt	07	336
Geophysikalisches Institut	07	336
Gestüte	10	521
Geschlechtskrankheitenbekämpfung	13	720
Geschwulstkrankheitenbekämpfung	13	722
Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft	08	360
Gestüte	10	521
Gesundheitsämter	13	081
Gesundheitsfürsorge, Jugend-	13	731
Gesundheitsfürsorge für Körper- und Sinnesgeschädigte	13	732
Gesundheitsfürsorge für seelisch Kranke und geistig Abnorme	13	733
Gewerbliche Fachschulen	09	313
Gewicht, Deutsches Amt für Maß und	07	116
Grenzen, Kosten der Kenntlichmachung	05	045
Grenzhäuser, Wiederherstellung	05	045
Grünanlagen	13	782
Grünau, Funkhaus	17	373
Grundschulen	17	300
Güter	10	211
Handelsorganisation (HO)	12	221
Handelszentralen	09, 11	223
Hauptamt	05	030
Hauptverwaltung für Ausbildung	05	046
Hauptverwaltung Seepolizei	05	047
Hauptverwaltung der Deutschen Volkspolizei	05	045
Hauptzollämter und Einrichtungen	08	104
Haus der Kultur (ehem. Zeughaus, Berlin)	17	353
Haushaltsaufschläge	19	913
Heilstätten, Tbc-	13	712
Heil- und Pflgeanstalten für Nerven- und Geisteskranke und Epileptiker	13	770
Hilfsschulen	17	303
Hochbau, Institut für Städtebau und	16	337
Hochschule, Bergakademie Freiberg	09	330
Hochschule für Körperkultur, Leipzig	17	851
Hochschule, Technische, Dresden	09	330
Hochschulen	07, 09, 17	330
Hochschulen für bildende Künste	17	355
Hochschulen für Musik	17	355
Hochseefischerei	12	550

	Einzel- plan	Kapitel
Hydranten	05	045
Hygiene-Museum, Deutsches	13	700
Hygiene, Zentralstelle für	13	087
Hygieneinspektion	13	088
Impfwesen	13	723
Industrie, Volkseigene	09	200-209
Information, Amt für	03	091
Ingenieurschulen	09, 10	312
Institut für Städtebau und Hochbau	16	337
Institute für Lehrerbildung, Sonstige	17	324
Jugenderholungsheime	03	852
Jugendfragen, Amt für	03	072
Jugendfragen, Büro für	03	072
Jugendheime	17	871
Jugendherbergen	03	853
Jugendhilfe, Überörtliche (Jugendförderung, Jugendschutz, Kosten der Schulung und Weiterbildung)	17	870
Jugendhilfe, Örtliche	17	873
Jugendliteratur	03	832
Jugendwerkhöfe	17	872
Jugendwohnheime	13	841
Jugendzahnpflege	13	731
Junge Pioniere (JP)	03	831
Kanalisation	13	783
Kapitalvermögen	08	920
Kartenstelle	12	170
Kartoffelkäferbekämpfung	10	560
Kasinos	03	219
Katasterwesen	16	141
Kindergärten	17	860
Kinder- und Jugendheime	17	871
Kinderkurheime	13	753
Kinderliteratur	03	832
Kioske	14	423
Kirchen und sonstige Religionsgemeinschaften	08	380
Kleinkinderfürsorge	13	750
Kleinkinderheime	13	751
Klinische Anstalten der Universitäten	17	710
Kommunalaufsicht	05	030
Konzertunternehmen, -Veranstaltungen	17	356
Körämter	10	125
Krankenhäuser, Allgemeine	03, 13	711

	Einzel- plan	Kapitel
Krankenhäuser, Tbc-	13	712
Krankenhäuser, Sonstige Spezial-	13	713
Krankentransportwesen	13	734
Krebskrankheitenbekämpfung	13	722
Kreisbeauftragte für Staatliche Kontrolle	03	043
Kreistag	01	000
Kreistierärzte	10	530
Krematorien	13	785
Kriegsfolgen, Sonstige	08, 16	901
Krippen	13	750
Kulturbund	08	801
Kulturelle Aufklärung	17	343
Kultureller Beirat	17	344
Kunstgalerien	17	351
Kunst- und Musikerziehung	17	355
Kur- und Erholungsfürsorge	13	730
Kurse, Lehrerausbildung	09	325
Küstenfischerei	12	550
KWU	09	270
Lagerhäuser	12	932
Länderkammer	01	001
Landesarbeitsgerichte	13	084
Landesfinanzdirektionen	08	102
Landeshufbeschlagsleherschmieden	10	319
Landeskommissionen für Staatliche Kontrolle	03	042
Landesregierung Abteilung Arbeit	13	080
Landesregierung Abteilung Bauwesen	16	140
Landesregierung Abteilung Finanzen	08	100
Landesregierung Abteilung Forstwirtschaft	10	121
Landesregierung Abteilung Gesundheitswesen	13	081
Landesregierung Abteilung Handel und Versorgung	12	170
Landesregierung Abteilung Industrie	09	130
Landesregierung Abteilung Inneres	05	030
Landesregierung Abteilung Justiz	18	060
Landesregierung Abteilung Landwirtschaft	10	120
Landesregierung Abteilung Materialversorgung	11	180
Landesregierung Abteilung Soziales	13	082
Landesregierung Abteilung Verkehr	14	150
Landesregierung Abteilung Volksbildung	17	070
Landesregierung Abteilung Wasserwirtschaft	10, 17	122
Landesregierung Abteilung Wirtschaftsplanung	07	110
Landessender	17	372
Landesverwaltete volkseigene Industrie	09	209

	Einzel- plan	Kapitel
Ländliches Bauwesen	16	512
Landrat	03	020
Landtag	01	000
Landwirtschaft, Abteilung für	10	120
Landwirtschaft, Technik in der	10	504
Landwirtschaftliche Ausstellungen	10	505
Landwirtschaftliche Betriebe, Selbständige	10	211
Landwirtschaftliche Fachschulen	10	310
Lehmbaufachschulen	10	312
Lehrerausbildung in Kursen	09, 17	325
Lehrerbildung, Sonstige Institute für	17	324
Lehrlingsausbildung (Lehrwerkstätten)	13	840
Lehrlingswohnheime	13	841
Lehrmittelstellen	17	323
Leibesübungen, Amt für	03	072
Leibesübungen, Büro für	03	072
Leichenhallen	13	785
Leipziger Sender	17	371
Literatur-Ausstellungen, -Preise	17	357
Literatur, Jugend- und Kinder-	03	832
Löschwasseranlagen	05	941
Lotterien	08	253
 Märkte	 11	 934
Markthallen	11	934
MAS	10	240
Maß und Gewicht, Deutsches Amt für	07	116
Materialprüfung, Amt für	07	114
Materialversorgung, Abteilung	11	180
Medizinisch-diagnostische Untersuchungsanstalten aller Art	13	715
Messen	11	934
Meteorologischer Dienst	07	336
Ministerium (Arbeit)	13	080
Ministerium für Aufbau	16	140
Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten	04	050
Ministerium der Finanzen	08	100
Ministerium Abteilung Forstwirtschaft	10	121
Ministerium Abteilung Gesundheitswesen	13	081
Ministerium für Handel und Versorgung	12	170
Ministerium für Innerdeutschen Handel, Außenhandel und Material- versorgung	11	180
Ministerium des Innern	05	030
Ministerium für Industrie	09	130
Ministerium für Justiz	18	060
Ministerium Abteilung Landwirtschaft	10	120

	Einzel- plan	Kapitel
Ministerium für Post und Fernmeldewesen	15	160
Ministerium für Planung	07	110
Ministerium (Soziales)	13	080
Ministerium für Staatssicherheit	06	040
Ministerium für Verkehr	14	150
Ministerium für Volksbildung	17	070
Ministerium Abteilung Wasserwirtschaft	10	122
Ministerpräsident	03	020
Monopolamt Berlin	08	106
Mühlenausgleichskassen	12	224
Müllabfuhr — Verbrennung	13	787
Müllbeseitigung	13	787
Museen	17	359
Musikkapellen	17	356
Musikpflege	17	356
Musikschulen	17	355
Mutter — Kind — Heime	13	752
Mutterschaftsfürsorge	13	750
Nahrungsmittelkontrolle	13	760
Nationalrat der Nationalen Front	08	810
Naturschutz	17	346
Neubauernhilfe	10	511
Obdachlosenheime	13	631
Oberbürgermeister	03	020
Oberschulen	17	301
Oberste Staatsanwaltschaft der DDR	02	062
Oberstes Gericht der DDR	03	061
Obstbau	10	500
Öffentliche Uhren	14	423
Orchesterwesen	17	356
Organisationsinstrukteur	03	020
Pädagogisches Zentralinstitut, Deutsches	17	320
Park- und Gartenanlagen	13	782
Patentamt, Büro für Erfindungswesen	07	115
Personalamt	05	030
Pflanzenbiologie und Pflanzungstechnik, Dienststelle für	10	337
Pflanzenschutz, Allgemeiner	10	503
Pflanzenschutzämter	10	124
Pflegeanstalten für Nerven- und Geisteskranke und Epileptiker	13	770
Planung und Materialversorgung	07	110
Planökonomisches Institut	07	330
Planungsamt, Zentrales	07	111
Post	15	263

	Einzel- plan	Kapitel
Präsident	02	010
Preisbehörden (Finanzämter)	08	103
Pressewesen, Amt für	03	091
Private Unternehmen	09	931
Prüf- und Eichämter	07	117
Raststätten	14	423
Rechtsberatungsstellen	13	086
Rechtsstelle	03	020
Regierungskrankenhaus	03	711
Reparationen	08	900
Reparationen, Abteilung für	03	190
Reparationen, Amt für	03	190
Reserve	08	971
Richterschulen	18	317
Rieselfelder	10	211
Rundfunksender, Generalintendanz der	17	090
Russische Schule, Berlin	17	302
Saatenanerkennung	10	501
Sachvermögen, Allgemeines	08	921
Sanatorien	13	773
Säuglingsfürsorge	13	750
Säuglingsheime	13	751
Seehydrographisches Institut, Deutsches	14	337
Seepolizei, Hauptverwaltung	05	047
Seewirtschaft, Staatliche	10	211
Seidenbau	10	500
Seuchenbekämpfung	13	724
Sexualberatung	13	755
Siechenheime	13	630
Sinnesgeschädigte	13	771
Sonderschulen (Blinden-, Gehörlosen- und Hilfsschulen)	17	303
Sollüberschuß	20	972
Sonstige Kriegsfolgen	08	901
Sonstige Verkehrseinrichtungen	14	423
Sonstige wissenschaftliche Anstalten	09, 10	337
Sortenversuche	10	502
Sozialämter (einschl. Wohnungswesen)	13	082
Sozialversicherungsanstalten	22	640
Sparkassen	08	252
Speditionsbetriebe	14	260
Spezialkrankenhäuser	13	713
Sportausschuß, Deutscher	03	850
Schädlinge, Bekämpfung sonstiger Schädlinge der Landwirtschaft ..	10	561
Schiedsmänner	05	030

	Einzel- plan	Kapitel
Schifffahrt	14	410
Schifffahrt, Generaldirektion	14	152
Schifffahrtsbetriebe	14	261
Schlösser und Gärten	17	352
Schulden	08	923
Schulung	05	030
Schuttabladeplätze	13	787
Schutzmaßnahmen gegen Wildschaden	10	563
Schwangerenfürsorge	13	750
Schwerbeschädigte, Umschulungswerkstätten und Heime für	13	632
Schwimmbäder	13	781
Staatliche Kontrolle — Zentrale Kommission	03	041
Staatliche Kontrolle — Landeskommissionen	03	042
Staatliche Kontrolle — Kreisbeauftragte	03	043
Staatliche Sammlungen	17	359
Staatliche Wiesen-, Weide- und Seewirtschaft	10	211
Staatsanwaltschaften	18	063
Staatsanwaltschaft, Oberste der DDR	03	062
Städtebau, Institut für	16	337
Standesamt	05	031
Statistischer Dienst	07	112
Stellvertreter des Ministerpräsidenten	03	020
Stiftungen	08	922
Straßenbauämter	14	401
Straßenbeleuchtung	14	421
Straßenreinigung	13	784
Straßenschilder	14	401
Straßenunterhaltung einschließlich Brücken	14	401
Straßenverkehr	14	400
Straßenverkehrsbetriebe	14	260
Straßenwesen	14	401
Talsperren	10	571
Tankstellen	14	423
Taubstumme, Anstalten für	13	771
Tbc-Bekämpfung	13	721
Tbc-Krankenhäuser und Heilstätten	13	712
Tbc-Kurverschickung	13	721
Technik in der Landwirtschaft	10	504
Technik, Wissenschaft und	07	113
Technische Bergbauinspektionen	09	610
Technische Hochschule, Dresden	09	330
Technische Überwachung	13	611
Teichwirtschaft	12	551
Theater	17	354
Tiergesundheitsämter	10	531

	Einzel- plan	Kapitel
Tierkörperbeseitigung	13	788
Tierkörpervernichtungsanstalten	13	788
Tierseuchenbekämpfung	10	530
Tierzucht, Allgemeine	10	520
Tierzuchtinspektionen	10	126
Überwachung, Technische	13	611
Uhren, Öffentliche	14	423
Umschulungswerkstätten und Heime für Schwerbeschädigte	13	632
Ungezieferbekämpfung	13	780
Universitätskliniken	17	710
Unterbringung außerhalb der Heime	13	874
Unternehmen der öffentlichen Hand, Übrige	03, 10	219
Unternehmen, Private	09	931
Untersuchungsanstalten, Medizinisch-diagnostische, aller Art	13	715
VdgB	10	803
Verbrauchssteuern	19	911
Verbrennungsanlagen	13	785
Vereinigung volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VVEAB)	12	222
Verkehrsamt	14	150
Verkehrseinrichtungen, Sonstige	14	423
Verlag Volk und Wissen	17	344
Verlage	17	344
Vermessungswesen	16	141
Vermögen, Sach-, Allgemeines	08	921
Vermögen, Kapital-	08	920
Verordnungswesen	05	030
Versicherungen	08	251
Versuchs- und Forschungsanstalten	07, 09, 10, 12, 13, 14	336
Vertragskontore	07	930
Verwaltungsakademie, Deutsche	05	335
Verwaltungsbücherei, Zentrale	05	030
Verwaltungsgerichte	05	032
Verwaltungsschulen	05, 10, 13	314
Veterinärer Eisenbahnsanitätsdienst	10	337
Veterinärimpfstoffe, Zentralkontrollinstitut für	10	337
Veterinäruntersuchungsämter	10	531
Volksbüchereien	17	342
Volksbühne	17	804
Volkseigene Industrie	09	200—209
Volkseigentum, Amt zum Schutze des	05	030
Volkshochschulen	17	340
Volkskammer	01	000

	Einzel- plan	Kapitel
Volkskontrollausschüsse	03	044
Volkskunst (Laienspiele)	17	341
Volkspolizei, Hauptverwaltung	05	045
Volkssolidarität	08	820
Vollzugsanstalten	18	940
Vorjahr (Überschuß oder Fehlbetrag)	20	970
VVB Kraftverkehr	14	260
VVB Kultur	17	230
VVEAB	12	222
VVG	10	241
VVN	08	802
VWR	03	210
Waren- und Materialprüfung, Amt für	07	114
Warenverkehr, Amt für Kontrolle des	11	181
Wasserwirtschaft, Abteilung für	10	122
Wasserwirtschaftliche Anlagen	10	571
Wasserwirtschaftsämter	10	128
Wegweiser	14	401
Wehranlagen	10	571
Weidewirtschaft, Staatliche	10	211
Weinbau	10	500
Werkttätige, Fachkurse für	09, 13	601
Wettbewerbe	13	600
Wetterhäuschen	14	423
Wiesenwirtschaft, Staatliche	10	211
Wildschaden, Schutzmaßnahmen gegen	10	563
Wirtschaftsplanung	07	110
Wissenschaftliche Anstalten, Sonstige	09, 10, 13, 14, 16	337
Wissenschaftliche Bibliotheken	17	331
Wissenschaft und Technik	07	113
Wirtschaftsbetriebe der Deutschen Demokratischen Republik (VWR)	03	210
Wirtschaftsinstitut, Deutsches	07	334
Wirtschaftsschulen	09	315
Wöchnerinnenheime	13	754
Zahnkliniken	13	714
Zentralarchiv, Deutsches, Potsdam	05	332
Zentrale Kommission für Staatliche Kontrolle	03	041
Zentrale Verwaltungsbücherei	05	030
Zentrales Planungsamt	07	111
Zentralfinanzdirektion, Deutsche	08	101
Zentralinstitut für Berufsbildung	17	321
Zentralinstitut für Film und Bild	17	322

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

	Einzel- plan	Kapitel
Zentralkontrollinstitut für Veterinärimpfstoffe, Berlin	10	337
Zentralstelle für wissenschaftlichen Literaturbedarf	17	358
Zentralstellen für Hygiene	13	087
Zentralverwaltete volkseigene Industrie	09	200-208
Kohle		200
Energie		201
Metallurgie		202
Chemie		203
Maschinenbau und Elektrotechnik		204
Leichtindustrie		205
Steine und Erden		206
Lebensmittelindustrie und Fischereibetriebe		207
Bauindustrie		208
Zölle	19	912
Zoologische Gärten	17	345

4.
Alphabetisches Stichwortverzeichnis
zum
Sachkontenrahmen

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Abdeckereigebühren	300		3
Abfallstoffe, Erlöse für	331		2
Abführungen (Finanzausgleich)	482		74-76
Abführungen (Finanzausgleich)	984	360-363,	365
Abführung der aufgelösten Rückstellungen und Rücklagen der kaufmännisch eingerichteten Wirtschaftsbetriebe	461		
Abführung der Umlaufmittel VEB und KWU	460		25
Abführung der Umlaufmittel der übrigen öffentlichen Betriebe	461		25
Abführungen an die DIB	91		
Abgaben (Benutzungsgebühren)	300		3
Abgaben für Fahrzeughaltung (Verwaltung)	552		202
Abgaben für Fahrzeughaltung (Anstalten)	752		202
Abgaben für Grundstücke (Verwaltung)	593		200
Abgaben für Grundstücke (Anstalten)	793		200
Abgeordnete, Diäten	511		204
Abschätzungen, Gebühren für (Verwaltung)	543		205
Abschätzungen, Gebühren für (Anstalten)	743		205
Abzugsgräben (Forst)	776		270
Adremaplatten	541		200
Aktenwagen, Unterhaltung	553		200
Altmaterial, Erlöse für (Verwaltung)	231		2
Altmaterial, Erlöse für (Anstalten)	331		2
Ambulante Behandlung, Entgelte für	300		17
Anerkennungsgebühren	300		3
Anglerscheine, Gebühren für	300		3
Anlagen an Flußläufen und Seen	085		
Anlagen, nicht fertiggestellte (Verwaltung)	004		
Anlagen, nicht fertiggestellte (Anstalten)	024		
Anlagen, nicht fertiggestellte (Allgemeines Sachvermögen)	044		
Anlagen, nicht fertiggestellte (Stiftungen)	064		
Anleiheschulden gegenüber dem früheren Deutschen Reich und dem ehemaligen Preußischen Staat (Inlandsschulden)	143		
Anleiheschulden aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945 gegen sonstige Gebietskörperschaften (Inlandsschulden)	144		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Anleihschulden aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945 (Inlands- schulden)	145		
Anliegerbeiträge für Straßen und Wasserstraßen (soweit nicht langfristige Forderungen)	300	4	
Anstaltsgebäude ohne Grundstück	022		
Anstaltsvermögen, sonstiges bewegliches	039		
Anstaltsvermögen, sonstiges unbewegliches	029		
Anteile der Gemeinden am Steueraufkommen der Deutschen Demokratischen Republik	982		
Anteile der Kreise am Steueraufkommen der Deutschen Demokratischen Republik	981		
Anteile der Länder am Steueraufkommen der Deutschen Demokratischen Republik	980		
Anwaltskosten (Verwaltung)	545	206	
Anwaltskosten (Anstalten)	745	206	
Anwaltskosten, Erstattung	223	6	
Apparate in Anstalten	031		
Apparate (Allgemeines Sachvermögen)	051		
Apparate (Stiftungen)	071		
Arbeiten für Private und dergleichen	782		
Arbeitsbelohnung für Anstaltsinsassen	805	315	
Arbeitseinweisung bei Schlechtwetter, Lohnausfallentschädigung Arbeitsfürsorge	631	212a	
Armengerichtskosten	66	206	
Arzneien, Erstattung der Kosten	341	17	
Arzneien für polizeiärztlichen Dienst	576		
Ärztliche Behandlung (Gesundheitsfürsorge)	653		
Ärztliche Betreuung der Anstaltsinsassen	802	315	
Aufbauzuschlag auf Schaumwein	414	55	
Aufbewahrungsgebühren	301	3	
Aufklärung	631	211	
Aufklärung (Anstalten)	861		
Auflassungskosten (Verwaltung)	599	200	
Auflassungskosten (Anstalten)	799	200/270	
Aufwandsentschädigung der Verwaltungsleiter	521	103	
Aufwandsentschädigung der Anstaltsleiter	721	103	
Aufwendungen für Anstaltsinsassen	80		
Aufwendungen für Schüler und Studenten	81		
Aufwendungen, allgemein sächliche für Verwaltungspersonal ..	53		
Aufwendungen, allgemein sächliche für Fach- und Wirtschafts- personal	73		
Aufwendungen, Sonstige für Anstaltsinsassen	809	315	
Ausflüge von Anstaltsinsassen	806	315	
Ausgleichsabgaben	47		
Ausgleichsabgaben der VEW	470		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Ausgleichsabgaben für übrige Wirtschaft		471	
Hierher gehören nicht Ausgleichsabgaben der Betriebe für die Nichtbeschäftigung von Schwerbeschädigten.			
Ausgleichsabgaben für Schwerbeschädigte		200	
Auskünfte (Gutachten), Gebühren für, (Verwaltung)		543	205
Auskünfte (Gutachten), Gebühren für, (Anstalten)		743	205
Auskunftsgebühren		200	3
Auskunftsgebühren (gerichtliche), Erstattung		223	6
Auslagen in Rechtssachen		545	206
Auslandsschulden	13		
Auslandsschulden aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945		130	
Auslandsschulden aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945, z. B. Warenkredite		131	
Außenhandelsverluste		972	
Ausschußmitglieder, Sitzungsgelder für		511	208
Ausstattungsgegenstände (Verwaltung)		010	
Ausstattungsgegenstände (Allgemeines Sachvermögen)		050	
Ausstattungsgegenstände (Stiftungen)		070	
Auswärtige Beschäftigung, Entschädigungen für		522	203
Auswärtige Beschäftigung, Entschädigungen für		722	203
Ausweise, Gebühren für		200	3
Autobahnen		080	
Badeanstalten, Gebühren für		300	3
Barabgeltung für nicht gelieferte Dienstkleidung		533	207
Bauabnahmegebühren		200	3
Baugebühren		200	3
Baugenossenschaften, Zuwendungen an		611	212
Baumaterial, Erlöse für		332	17
Bedürfnisanstalten, Gebühren für		300	3
Beerdigungskosten für Anstaltsinsassen		807	315
Beerensammeln, Gebühren für		300	3
Beförderungsteuer		407	43
Beglaubigungen, Gebühren für		200	3
Beisitzer, Sitzungsgelder für		511	204
Beiträge	61		
Bekanntmachungen		540	200
Bekleidung für Anstaltsinsassen		741	351
Beleuchtung der Verwaltungsgebäude		592	200
Beleuchtung der Anstaltungsgebäude		792	200/270
Beleuchtung bei Wahlen		632	290
Belohnungen für Schüler und Studenten		812	212a
Benutzungsentgelt für Einrichtungen durch Schüler u. Studenten (Bäder, Sportplätze)		814	200
Benutzungsgebühren, Beiträge	30		
Benutzungsgebühren		300	3

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Berufsschulbeiträge		300	4
Besatzungskosten		903	393
Besichtigungsgelder		301	17
Besitz- und Verkehrsteuern	40		
Besitz- und Verkehrsteuern, Sonstige		407	
Bescheinigungen, Gebühren für		200	3
Beteiligungen aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945		116	
Beteiligungen aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945		117	
Beteiligungen, Einnahmen aus		281	14
Beteiligungen, Angelegte Rücklagen in		121	
Betriebsaufwendungen, Besondere sächliche, der Land- und Forstwirtschaft	77	772	270
Betriebsbedarf für Anstalten		741	270
Betriebskosten, Allgemeine sächliche	74		
Betriebskosten, Erstattung von	32		
Hierher gehören nur Erstattungen der Ausgaben der Sach- kontenklasse 7.			
Betriebskosten, Erstattung sonstiger		329	17
Hierher gehören nur Erstattungen von Kosten der Sachkonten- klasse 7, soweit sie nicht beim Sachkonto 300 zu veranschlagen sind.			
Betriebskosten, Sonstige		749	270
Betriebsstoff für Fahrzeuge (Verwaltung)		550	202
Betriebsstoff für Fahrzeuge (Anstalten)		750	202
Betriebsstoff für Maschinen usw. (Verwaltung)		560	
Betriebsstoff für Maschinen (Anstalten)		760	270
Betriebsüberschüsse (Wirtschaftsbetriebe, Banken, Güter usw.)		451	14
Betriebsveranstaltungen, Zuschüsse zu (Verwaltung)		539	290
Betriebsveranstaltungen, Zuschüsse zu (Anstalten)		739	290
Bewachung der Verwaltungsgebäude		599	200
Bewachung der Anstaltsgebäude		799	200/270
Bewegungsgelder der Kriminalpolizei		573	300
Bewehrungen (Forst)		776	270
Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume der Anstalten, Einrichtungen und des Allgemeinen Sachvermögens	79		
Bewirtschaftung von öffentlichen Anlagen		781	327
Bewirtschaftungskosten der Verwaltungsgrundstücke, -gebäude und -räume	59	592	200
Bewirtschaftungskosten der Anstalten		792	200
Biersteuer		411	52
Blumen, Erlöse für		332	17
Blutuntersuchungen auf Alkohol		576	
Blutuntersuchung, Erstattung der Kosten		341	6
Böschungsbefestigungen (Forst)		778	270
Brandwachen, Gebühren für		300	
Branntweinsteuer einschließlich Sonderabgabe		412	53

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Bruchbänder, Erstattung der Kosten	341		6
Brücken, Unterhaltung und Instandsetzung	780		327
Brückengelder und -zölle	300		3
Bücher der Volksbücherei	030		
Buchbinderarbeiten	540		200
Bürgermeister, ehrenamtliche, Entschädigung für	511		204
Bürgermeistertagungen	546		209
Büroausstattung	010		
Büroausstattung, Unterhaltung	542		200
Büromaschinen, -instrumente, -apparate	011		
Büromaschinen, Miete für	541		200
Büromaschinen, Unterhaltung	542		200
Büromöbel	010		
Chemische Untersuchungen für polizeiärztlichen Dienst	576		
Darlehnsforderungen gegen das frühere Deutsche Reich und den ehemaligen Preußischen Staat	100		
Darlehnsforderungen gegen andere Gebietskörperschaften	101		
Darlehnsforderungen ohne dingliche Sicherung aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945	110		
Darlehnsforderungen ohne dingliche Sicherung aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945	111		
Darlehnsforderungen mit dinglicher Sicherung aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945	112		
Darlehnsforderungen mit dinglicher Sicherung aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945	113		
Darlehnschulden gegenüber dem früheren Deutschen Reich und dem ehemaligen Preußischen Staat (Inlandsschulden) ..	140		
Darlehnschulden aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945 gegen sonstige Gebietskörperschaften (Inlandsschulden)	141		
Darlehnschulden aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945 (Inlands- schulden)	142		
Deiche	088		
Demokratischer Frauenbund Deutschlands, Zuwendungen an ..	611		212
Demokratische Organisationen, Zuwendungen	611		212
Desinfektionsgebühren	300		3
Diäten für Abgeordnete	511		204
Dienstaufwandsentschädigungen (Verwaltung)	521		103
Dienstaufwandsentschädigungen (Anstalten)	721		103
Diensthunde der Justiz und der Polizei	571		207
Dienstkleidung, auch Barabgeltung für (Verwaltung)	533		207
Dienstkleidung, auch Barabgeltung für (Anstalten)	733		207
Dienstkleidung, Erstattung für (Verwaltung)	221		6
Dienstkleidung, Erstattung für (Anstalten)	321		6

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Dienstleistungen, Erstattung von Zuwendungen für Kosten von	240		6
Dienstwohnungen, Miete für (Verwaltung)	210		1
Dienstwohnungen, Miete für (Anstalten, Einrichtungen, Stiftun- gen und des Allgemeinen Sachvermögens)	310		1
Disziplinarstrafen	201		5
Druckarbeiten	540		200
Druckkosten für Verwaltungsberichte	541		200
Drucksachen, Erlöse aus	230		2
Düngemittel für Land- und Forstwirtschaft	771		
Dünger, Erlöse aus	332		2
Ehrengelder	603		103
Ehrungen und Preise	60		
Einkommensteuer, Veranlagte	400		40
Einnahmen aus dem Sachvermögen der Verwaltung	21		
Einnahmen aus Kapitalvermögen	28		
Einnahmen aus dem Sachvermögen der Anstalten, Einrichtungen, Stiftungen und aus dem Allgemeinen Sachvermögen	31		
Einnahmen aus Verleih von Sachvermögen	211		3
Eintrittsgelder für Theater, Museen, Konzerte, Ausstellungen, Spiel- und Sportveranstaltungen, Zoologische- und Botanische Gärten, Besichtigungen, Führungen	301		17
Einzelpersonen, Besondere Zuwendungen an, z. B. für Zuchtvieh	615		212a
Emeritenbezüge	604		109
Entgelte Dritter für besondere Arbeiten	342		8
Entgelte für Benutzung von Büromaschinen und Fahrzeugen ..	211		3
Entgelte im Sinne des Abgabenrechts	300		4
Entlassene, Fürsorgemaßnahmen für	640		212a
Entschädigungen an Beschuldigte in Strafsachen	545		204
Entschädigungen, Besondere tarifrechtliche	522		204
Entschädigungen bei auswärtiger Beschäftigung (Verwaltung)	522		203
Entschädigungen bei auswärtiger Beschäftigung (Anstalten) ..	722		203
Entschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit	511		204
Entschädigungen für Fahrzeuge des Verwaltungspersonals ...	555		202
Entschädigungen für Fahrzeuge des Anstaltspersonals	755		202
Entschädigungen für hinzugezogene Hilfskräfte bei Bränden und Katastrophen (Verwaltung)	547		204
Entschädigungen für hinzugezogene Hilfskräfte bei Bränden und Katastrophen (Anstalten)	747		204
Entschädigungen als Schadenersatzleistungen (Verwaltung) ...	547		204
Entschädigungen als Schadenersatzleistungen (Anstalten)	747		204
Entwässerungsgräben (Forst)	776		270
Erbschaftsteuer	407		43
Erlaubnisgebühren	200		3
Erlöse (Verwaltung)	23		
Erlöse (Anstalten)	33		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Erlöse aus Altmaterial	231		2
Erlöse aus Drucksachen, Veröffentlichungen	230		2
Erlöse aus Abgaben von Erzeugnissen	332		17
Erlöse aus Verwertung eingezogener Sachen	202		20
Erlöse aus Programmen, Prospekten, Führern	301		2
Erstattung der Kosten für Sonder- und Nebenleistungen	341		
Erstattung von Verwaltungskosten	22		
Hierher gehören nur Erstattungen der Ausgaben der Sach- kontenklasse 5.			
Erstattung von Kosten für Unterkunft und Verpflegung von Dienstkräften der Verwaltung		220	
Erstattung von Kosten für Dienstkleidung von Dienstkräften der Verwaltung		221	
Erstattung sonstiger Aufwendungen von Dienstkräften der Ver- waltung		222	
Erstattung gerichtlicher Kosten		223	
Erstattung von Sonderausgaben der Polizei und der Justiz ..		224	
Erstattung sonstiger Verwaltungskosten		229	
Erstattung von Zweckausgaben der Verwaltung	24		
Erstattung von Geld- und Sachzuwendungen		240	6
Erstattung der Kosten von Dienstleistungen		240	6
Erstattung von Zuwendungen		240	
Erstattung von Betriebskosten	32		
Hierher gehören nur Erstattungen der Ausgaben der Sach- kontenklasse 7.			
Erstattung sonstiger Aufwendungen für das Personal		322	6/17
Erstattung sonstiger Betriebskosten		329	6/17
Hierher gehören nur Erstattungen von Kosten der Sach- kontenklasse 7.			
Erstattung von Zweckausgaben der Anstalten und Einrichtungen	34		
Hierher gehören nur Erstattungen von Ausgaben der Sach- kontenklasse 8.			
Erstattung der Kosten für Unterkunft und Verpflegung der An- staltsinsassen		340	
Erstattung der Kosten für zahntechnische Arbeiten, Prothesen, Bruchbänder, medizinische Bäder, Licht- und Radiumbehandlung, Massagen, Blutuntersuchungen, Medikamente, Arzneien usw.		340	
Erstattungsansprüche gegen das frühere Deutsche Reich und den ehemaligen Preußischen Staat		104	
Erstattungsansprüche gegen andere Gebietskörperschaften		105	
Erste Hilfe		576	
Erwerbskosten für Verwaltungsgebäude		599	550
Erwerbskosten für Anstaltsgebäude		799	550
Erziehungsbeihilfen für Oberschüler		813	212
Essigsäuresteuer		414	55

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Fachausrüstung, Unterhaltung der	742	200/270	
Fachausstattung in Anstalten	030		
Fachausstattung, Unterhaltung der	742	200/270	
Fachbedarf, Allgemeines	740	200/270	
Fachliteratur (Anstalten)	740	200/270	
Fachtagungen (Fachärzte, Lehrer)	746	209	
Fachzeitschriften, Herausgabe von	744	211	
Fahndungskosten	572	300	
Fährgebühren	300	4	
Fahrgelder, allgemein	540	200	
Fahrgelder für Anstaltsinsassen	804	315	
Fahrgelder bei Reisekosten	531	203	
Fahrräder, Unterhaltung (Verwaltung)	553	202	
Fahrräder, Unterhaltung (Anstalten)	753	202/270	
Fahrzeuge	012		
Fahrzeuge in Anstalten	032		
Fahrzeuge (Allgem. Sachvermögen)	052		
Fahrzeuge (Stiftungen)	072		
Fahrzeuge, Unterhaltung der (Verwaltung)	55		
Fahrzeuge, Unterhaltung sonstiger Fahrzeuge (Verwaltung) ..	553	202	
Fahrzeuge, Unterhaltung der (Anstalten)	75		
Fahrzeuge, Unterhaltung sonstiger Fahrzeuge (Anstalten)	753	202/270	
Fahrzeughaltung, Einnahmen aus	311	17	
Fehlbetrag des Vorjahres	989	357	
Feldrügegebühren	201	5	
Fernschreibgebühren	540	200	
Fernsprechgebühren	540	200	
Fernverkehrsstraßen	080		
Feuerlöschgebühren	300	4	
Feuerlöschteiche, Unterhaltung und Instandsetzung	780	327	
Feuerschutzsteuer	407	43	
Feuersicherheit (Verwaltungsgebäude)	599	200	
Feuersicherheit (Anstalten)	799	200/270	
Feuerwehrabgaben	300	4	
Finanzausgleich (Abführungen)	482		
Finanzausgleich (Abführungen)	984		
Finanzausgleich und Haushaltsfehlbetrag	98		
Finanzausgleich und Haushaltsüberschuß	48		
Finanzausgleich (Sonder-)	988		
Finanzausgleich, Zuweisungen	481	74-76	
Finanzausgleich, Zuweisungen	983		
Fleischbeschaugebühren	300	3	
Flußläufe, Anlagen an	085		
Flußwasserunterhaltungsgenossenschaften, Beiträge	610	212	
Forderungen, wertmäßig verbrieft, gegen das frühere Deutsche Reich und den ehemaligen Preußischen Staat	102		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Forderungen, wertmäßig verbrieft, gegen andere Gebietskörperschaften	103		
Forderungen, Sonstige, gegen das frühere Deutsche Reich und den ehemaligen Preussischen Staat	104		
z.B. kurzfristige, auf Grund von Lieferungen und Leistungen (Reich und Preußen)			
Forderungen, Sonstige, gegen andere Gebietskörperschaften ..	105		
*z.B. kurzfristige, auf Grund von Lieferungen und Leistungen gegen andere Gebietskörperschaften			
Forderungen, Sonstige, aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945	114		
z.B. kurzfristige, auf Grund von Lieferungen und Leistungen			
Forderungen, Sonstige, aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945	115		
z.B. kurzfristige, auf Grund von Lieferungen und Leistungen			
Forschungsaufträge	633	210	
Forschungsbedarf (Anstalten)	741	210/270	
Forsten (soweit nicht KWU)	090		
Forstländereien, Nutzung für eigene Zwecke	777	270	
Forst- und Feuerschutz	777	202/270	
Forstwirtschaft, Sonstige Aufwendungen	779		
Forstrüegegebühren	201	5	
Fortbildung, Aufwendungen für (Verwaltung)	530	209	
Fortbildung, Aufwendungen für (Anstalten)	730	209	
Freibankgebühren	300	4	
Freie Deutsche Jugend, Zuwendungen an	611	212	
Freie Mitarbeiter, Honorare (Verwaltung)	510	110	
Freie Mitarbeiter, Honorare (Anstalten)	710	110	
Friedhöfe, Unterhaltung und Instandsetzung	780	327	
Friedhofsgebühren, einschl. Kapelle	300	4	
Führer, Erlöse aus	301	2	
Fuhrwerke, Unterhaltung	553	202	
Fürsorgemaßnahmen für Gefangene und Entlassene	640	301	
Fürsorgemaßnahmen für Krüppel, Körperbehinderte und Sinnesgeschädigte	650	212a	
Fürsorgeunterstützung	64		
Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder und Jugendliche	651	212	
Futter für Viehhaltung	770	270	
Garagenmieten (Verwaltung)	559	202	
Garagenmieten (Anstalten)	759	202/270	
Garderobengebühren	301	17	
Gebäude (Verwaltung) ohne Grundstücke	002		
Gebäude (Anstalten) ohne Grundstücke	022		
Gebäude (Allgem. Sachvermögen) ohne Grundstücke	042		
Gebäude (Stiftungen)	062		
Gebäude, Kosten der (Anstalten, Einrichtungen und des Allgemeinen Sachvermögens)	79		

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Gebrauchsgegenstände (Verwaltung)		010	
Gebrauchsgegenstände (Allgem. Sachvermögen)		050	
Gebrauchsgegenstände (Stiftungen)		070	
Gebrauchsgegenstände, Unterhaltung der (Anstalten)		742	200/270
Gebühren		200	
Gebühren für Fahrzeuge (Verwaltung)		552	202/270
Gebühren für Fahrzeuge (Anstalten)		752	202/270
Gebührenpflichtige Verwarnungen		201	5
Gefangene, Vergütungen an Dritte für Unterbringung, Ver- pflegung und Versorgung		574	301
Gefangene, Fürsorgemaßnahmen		640	301
Gegenstände, Erlöse für		332	17
Geldzuwendungen, Erstattung von		240	9a
Gemeinderäte, Entschädigungen		511	204
Gemeindesteuern	43		
Gemüse, Erlöse aus		332	17
Gerichtliche Kosten, Erstattung		223	6
Gerichtliche Kosten (Verwaltung)		545	206
Gerichtliche Kosten (Anstalten)		745	206
Gerichtsgebühren		200	3
Gerichtsstrafen		201	5
Gerichtsvollzieherkosten (Verwaltung)		545	206
Gerichtsvollzieherkosten (Anstalten)		745	206
Geschäftsausstattung		010	
Geschäftsbedarf (Verwaltung)		540	200
Geschäftsbedarf (Anstalten)		740	200/270
Gespanne, Unterhaltung (Verwaltung)		554	202
Gespanne, Unterhaltung (Anstalten)		754	202/270
Gespannhaltung für eigene Zwecke (Forst)		777	270
Gespannkosten für Holzfuhrten		775	270
Gesundheitsfürsorge	65		
Gewerbeaußendienst		575	
Gewerbsteuer		406	61
Gewinne der VEB einschl. KWU		450	14
Gewinne	45		
Gratulationen (Verwaltung)		539	290
Gratulationen (Anstalten)		739	290
Grunderwerbssteuer		432	43
Grundsteuer		430	60
Grundstücke, unbebaute (Verwaltung)		000	
Grundstücke, bebaute (Verwaltung) ohne Gebäude		001	
Grundstücke, unbebaute (Anstalten)		020	
Grundstücke, bebaute (Anstalten) ohne Gebäude		021	
Grundstücke, unbebaute (Unbewegliches Allgem. Sachvermögen)		040	
Grundstücke, bebaute (Unbewegliches Allgem. Sachvermögen)			
ohne Gebäude		041	

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Grundstücke, unbebaute (Stiftungen)		060	
Grundstücke, bebaute (Stiftungen)		061	
Grundstücke, Kosten der (Anstalten, Einrichtungen und des Allgem. Sachvermögens)	79		
Grundstückskosten, Sonstige (Verwaltung)		599	200
Grundstückskosten, Sonstige (Anstalten)		799	200/270
Grundstücksgleiche Rechte (Verwaltung)		003	
Grundstücksgleiche Rechte (Anstalten)		023	
Grundstücksgleiche Rechte (Allgem. Sachvermögen)		043	
Grundstücksgleiche Rechte (Stiftungen)		063	
Gutachten, Gebühren für		200	3
Gutachtengebühren (Verwaltung)		543	205
Gutachtengebühren (Anstalten)		743	205
Guthaben bei Kreditinstituten	12		
Guthaben bei Kreditinstituten, Sonstige		124	
Haftengebühren		300	17
Harz, Erlöse aus		332	17
Haushaltsaufschläge	44		
Haushaltsaufschläge, HO		440	73
Haushaltsaufschläge aus Mühlenausgleichskassen		442	79
Haushaltsaufschläge, Sonstige		441	73
Haushaltsfehlbetrag des Vorjahres	98	989	357
Haushaltsüberschuß des Vorjahres	48	489	36
Hebegebühren		200	3
Heizung (Verwaltung)		592	200
Heizung (Anstalten)		792	200/270
Heizung bei Wahlen		632	290
Holz, Erlöse aus		332	17
Holzabfuhrwege, Anlage, Unterhaltung		776	270
Holzfuhren, Gespannkosten		775	270
Holzsammeln, Gebühren für		300	17
Holzwerbung		775	270
Honorare (Verwaltung)		510	110
Honorare (Anstalten)		710	110
Hundesteuer		434	62
Inlandschulden gegenüber Gebietskörperschaften	14		
Inlandschulden, Übrige	15		
Instandsetzungskosten gemäß Befehl 185/46 der SMAD		901	329
Instrumente in Anstalten		031	
Instrumente (Allgem. Sachvermögen)		051	
Instrumente (Stiftungen)		071	
Investitionen für VEB und KWU		910	500
Investitionen für Anstalten und Einrichtungen		911	550
Investitionen für Verwaltung		913	550

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Jagd		779	270
Jahrbücher		544	211
Jugendliche, Fürsorge für erholungsbedürftige		651	212a
Justiz, Besondere Aufwendungen für	57		
Justiz, Erstattung von Sonderausgaben		224	
Kanäle		086	
Kanalgebühren		300	4
Kapitalvermögen auf Grund von Ansprüchen gegen Gebiets- körperschaften	10		
Kapitalvermögen	11		
Kapitalvermögen der Stiftungen		118	
Kapitalvermögen, Sonstiges		119	
z.B. Ansprüche auf Grund dinglicher Rechte, Reallasten, Nießbrauch			
Kapitalvermögen, Einnahmen aus	28		
Karteikarten		541	200
Kassenverlustentschädigungen		549	204
Kinder, Fürsorge für erholungsbedürftige		651	
Kirche, Leistungen an evang. Kirche		612	333
Kirche, Leistungen an kath. Kirche		613	333
Kleinwerkzeug für Kraftfahrzeuge (Verwaltung)		559	202
Kleinwerkzeug für Kraftfahrzeuge (Anstalten)		759	202/270
Kontenbestände für fremde Rechnung		123	
Kontrollen, Gebühren für		200	3
Konzessionsgebühren		200	3
Körgebühren		300	4
Körperbehinderte, Fürsorgemaßnahmen		650	212a
Körperschaftsteuer der volkseigenen Wirtschaft		402	40
Körperschaftsteuer der privaten Wirtschaft		403	
Kosten, Gerichtliche, Erstattung		223	6
Kosten, Gerichtliche, Erstattung (Anstalten)		323	
Kosten der Landbestellung durch MAS		772	270
Kraftfahrzeuge, Unterhaltung der (Verwaltung)		551	202
Kraftfahrzeuge, Unterhaltung der (Anstalten)		751	202/270
Kraftfahrzeuge, Versicherung, Steuern, Gebühren (Verwaltung)		552	202
Kraftfahrzeugsteuer		431	43
Krankenbetten in Krankenhäusern		030	
Krankentransporte, Gebühren für		300	4
Krematorien, Gebühren		300	4
Kriegsfolgekosten	90		
Kriegsfolgekosten, Sonstige		909	329
Kriminalpolizei, Bewegungsgelder		573	300
Küchengeschirr (Anstalten)		741	270
Kulturarbeiten, Besondere		776	270
Kulturbund, Kulturausschüsse, Zuwendungen an		611	212

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Kulturelle Betreuung der Anstaltsinsassen	806		315
Kulturen (Forst)	776		270
z. B. Kosten der Nachbesserung und Wiederholungen			
Kulturgeräte, Beschaffung von	776		200/270
Kulturpflege der Forstkulturen	776		270
Kulturräume, Unterhaltung der Ausstattungen (Verwaltung) ..	535		200
Kulturräume, Unterhaltung der Ausstattungen (Anstalten)	735		200/270
Kurbeihilfen	652		212a
Kunstwerke	091		
Kurkosten der Krankenhäuser, Anstalten, Heime, Internate	300		7
Kurtaxen	300		4
Landbestellung, Kosten der	772		270
Landesverkehrsverband, Beitrag an	610		212
Landstraßen I. Ordnung	081		
Landstraßen II. Ordnung	082		
Landstraßen III. Ordnung	083		
Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Erlöse	332		17
Lasten für Verwaltungsgebäude	593		200
Lasten für Anstaltsgebäude	793		200/270
Lebensmittel, Ankauf und Untersuchung	575		
Lehrbedarf (Anstalten)	741		
Leistungen an evang. Kirche	612		333
Leistungen an kath. Kirche	613		333
Leistungen an sonstige Religionsgemeinschaften	614		333
Leistungsprämien (Verwaltung)	520		102
Leistungsprämien (Anstalten)	720		102
Lernmittel	810		210
Leuchtmittelsteuer	414		55
Lichtbehandlung, Erstattung der Kosten für	341		6
Lichtbildvorführer und -einrichtungen, Prüfung von	575		
Lichtpausen	541		200
Lochkarten	541		200
Lohnausfallentschädigung	660		212a
Lohnsteuer	401		40
Lotteriesteuer	407		
Mahngebühren	200		3
Marktgebühren	300		4
Markthallengebühren	300		4
Maschinenausleihstationen, Kosten der Landbestellung durch die	772		270
Maschinen, Entgelt für Benutzung	311		17
Maschinen, maschinelle Anlagen (Verwaltung)	014		
Maschinen, maschinelle Anlagen (Anstalten)	034		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Maschinen, maschinelle Anlagen (Allgem. Sachvermögen)		054	
Maschinen, maschinelle Anlagen (Stiftungen)		074	
Maschinen, maschinelle Anlagen, Unterhaltung	56	561	
Maschinen, maschinelle Anlagen, Kosten für Mieten		562	
Maschinen und maschinelle Anlagen, Unterhaltung	76		
Maschinen, Kosten für gemietete		762	200/270
Massagen		341	6
Materialkosten für Straßenausbesserung		780	327
Medikamente		801	317
Medikamente, Erstattung der Kosten für		341	6
Medizinische Bäder, Erstattung der Kosten für		341	6
Mehrerlöse		201	5
Miete aus Verwaltungsgrundstücken		210	1
Miete aus Anstaltsgrundstücken und Allgem. Sachvermögen ..		310	1
Miete für Büromaschinen		541	200
Miete für Verwaltungsgrundstücke, -gebäude und -räume		590	
Miete für Grundstücke und Gebäude der Anstalten		790	200/270
Miete für Maschinen		762	200/270
Miete bei Wahlen		632	290
Mieterstattungen gem. Befehl 245/46 der SMAD		900	329
Mietfahrzeuge (Verwaltung)		555	202
Mietfahrzeuge (Anstalten)		755	200/270
Mineralölsteuer		414	55
Mitgliedsbeiträge		610	212
Mitteilungsblätter		544	211
Mobiliar in Anstalten		030	
Müllabfuhrgebühren		300	4
Müllbeseitigungsgebühren		300	4
Munition für Justiz und Polizei		570	207
Museumsstücke der Museen		030	
Museumswerte aller Art		091	
Nationale Front, Zuwendungen an		611	212
Nationalpreis		600	
Nebenberufliche Tätigkeit, Vergütungen		524	108
Nebenleistungen, Erstattung für		341	6
Nießbrauch		119	
Notargebühren für Grundstückserwerb (Verwaltung)		599	
Notargebühren für Grundstückserwerb (Anstalten)		799	
Notarkosten, Erstattung		223	
Notarkosten (Verwaltung)		545	206
Notarkosten (Anstalten)		745	206
Nutzung der Forstländereien für eigene Zwecke		777	270
Nutzung des Sachvermögens (Verwaltung)		211	
Nutzung des Sachvermögens (Anstalten)		311	

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Obst, Erlöse für		332	17
Öffentliche Anlagen		084	
Öffentliche Anlagen (Straßen usw.)	78		
Öffentliche Veranstaltungen		630	290
Öffentliche Veranstaltungen (Anstalten)		860	
Öffentliche Wege aller Art		083	
Operationstische in Krankenhäusern		030	
Pacht (Verwaltung)		210	1
Pacht (Anstalten und Allgem. Sachvermögen)		310	1
Pacht für Verwaltungsgrundstücke, -gebäude und -räume		590	
Pacht für Grundstücke (Anstalten)		790	200/270
Parkanlagen, Unterhaltung und Instandsetzung		780	327
Parks		084	
Pflanzen für Anlagen		780	327
Pflanzen für Forstkulturen		776	270
Pflanzen für Landwirtschaft		771	270
Pflanzenkämpen, Anlegung und Unterhaltung von		776	270
Pflasterkassen, Kontenbestände		123	
Pilzsammeln, Gebühren für		300	3
Planmaterial		541	200
Plätze		084	
Plätze, Unterhaltung und Instandsetzung		780	327
Polizei, Erstattung von Sonderausgaben		224	
Polizei, besondere Aufwendungen	57		
Polizeilicher Überwachungsdienst		575	
Polizeiärztlicher Dienst		576	
Polizeistreifen		201	5
Postgebühren		540	200
Prämien für Schüler		812	212
Prämien gem. § 22 des Gesetzes der Arbeit		601	
Preise, Sonstige, z. B. für Literatur- und Kunstwerke, Entwürfe auf Grund von Ausschreibungen		602	
Preisstützungen	97		
Preisstützungen für freien Einkauf		971	223
Preisstützungen für VEB und KWU		970	221
Preisstützungen bei Reparationsleistungen		905	395
Preisüberschreitungen, Strafen bei		201	5
Private, Arbeiten für		782	
Programme, Prospekte, Erlöse für		301	2
Promenadenwege (Forst)		778	270
Prothesen, Erstattung der Kosten für		341	6
Prozeßgebühren		200	3
Prüfgebühren		300	3
Prüfung von Lichtbildvorführern und -einrichtungen		575	

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Prüfungen, Gebühren für (Verwaltung)	543		205
Prüfungen, Gebühren für (Anstalten)	743		205
Prüfungsausschuß, Vergütung an Mitglieder	724		204
Radfahrwege	778		270
Radiosondenstationen	740		270
Radiumbehandlung, Erstattung der Kosten von	341		6
Reallasten	119		
Rechnungsgebühren, Anteile an	724		
Rechtssachen, Auslagen in	545		206
Reinigung der Verwaltungsräume	592		200
Reinigung der Anstaltsgrundstücke	792		200/270
Reinigungsmittel für körperliche Reinigung der Anstaltsinsassen	803		315
Reinvermögen	19	190	
Reisekosten (Verwaltung)	531		203
Reisekosten (Anstalten)	731		203
Religionsgemeinschaften, Leistungen an sonstige	614		333
Rennwettsteuer	407		43
Reparationsleistungen	904		392
Reparationsleistungen, Nebenkosten bei	907		397
Reparationsleistungen, Preisstützungen bei	905		395
Reparationslieferungen, Transportkosten für	906		397
Reparationsverpflichtungen	132		
Reserve	99	990	
Reste der weggefallenen Kommunalsteuern	435		
Rettungsstellen, Gebühren für Inanspruchnahme	300		6
Rinde, Erlöse aus	332		17
Röntgenuntersuchung und -behandlung, Erstattung der Kosten	341		6
Rücklagen bei Kreditinstituten	12		
Rücklagen, verfügbare	120		
Rücklagen, auf Sperrkonto	122		
Rücklagen, in Wertpapieren oder Beteiligungen angelegt	121		
Rundfunkgebühren	540		200
Saatgut für Landwirtschaft	771		270
Saatkämpen, Anlegung und Unterhaltung von	776		270
Sächliche Aufwendungen für das Fach- und Wirtschaftspersonal	73		
Sachvermögen, Bewegliches Allgemeines	05		
Sachvermögen, Sonstiges bewegliches Allgemeines	059		
Sachvermögen, Bewegliches der Stiftungen	07		
Sachvermögen, Unbewegliches Allgemeines	04		
Sachvermögen, Sonstiges unbewegliches Allgemeines	049		
Sachvermögen, Unbewegliches der Stiftungen	06		
Sachvermögen, Sonstiges unbewegliches der Stiftungen	069		
Sachvermögen, Nutzung des	211		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Sachverständigengebühren im Prozeß	545		204
Sachverständigenkosten, Erstattung	223		6
Sachzuwendungen, Erstattung von	240		6
Salzsteuer	414		55
Samen für Forstkulturen	776		270
Sämereien für Landwirtschaft	771		
Sämereien für Anlagen	780		327
Sanitätsdienst (Verwaltung)	534		305
Sanitätsdienst (Anstalten)	734		305
Seen, Anlagen an	085		
Siedlungsgenossenschaften, Zuwendungen an	611		212
Sinnesgeschädigte, Fürsorgemaßnahmen	650		315
Sitzungsgelder für Beisitzer, Ausschußmitglieder und Schöffen	511		204
Sollüberschuß	991		
Sonderarbeitseinsätze, Lohnausfallentschädigungen	660		212a
Sonderausgaben der Justiz und Polizei, Erstattung von	224		
Sonderfinanzausgleich	988		
Sonderleistungen, Erstattung der Kosten für	341		6
Sonstige Aufwendungen der Polizei und Justiz	579		
Sonstige Ausgaben für Verwaltungspersonal	539		290
Sonstige Ausgaben für Fahrzeughaltung (Verwaltung)	559		202
Sonstige Ausgaben für Fahrzeughaltung (Anstalten)	759		202/270
Sonstige Einnahmen der Verwaltung	29	290	20
Sonstige Einnahmen der Anstalten	39	390	20
Sonstige Verkehrsanlagen		089	
Sonstiges Vermögen	09		
Sozialversicherungsanstalten, Zuschüsse für die Unterhaltung von Anstalten und Einrichtungen von den	329		9a
Speisesäle, Unterhaltung der Ausstattung (Verwaltung)	535		
Speisesäle Unterhaltung der Ausstattung (Anstalten)	735		
Spielkartensteuer	414		55
Sportbekleidung, Beihilfen für	814		212a
Sprengwasser	781		327
Sühneverfahren, Strafen	201		
Stößstoffsteuer	414		55
Schadenersatzleistungen für unrechtmäßige Handlungen des Ver- waltungspersonals	547		204
Schadenersatzleistungen für unrechtmäßige Handlungen des An- staltspersonals	747		204
Schankapparate, Prüfung von	575		
Schätzungsgebühren	200		3
Schaumwein, Aufbauzuschlag auf	414		
Schiedsmänner, Entschädigung	511		204
Schiedsmannsgebühren	200		3

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Schlachthofgebühren	300		4
Schleusen	087		
Schleusengebühren	300		4
Schleusenunterhaltung	780		327
Schöffen, Entschädigung an	511		204
Schreibbedarf (Verwaltung)	540		200
Schreibbedarf (Anstalten)	740		200/270
Schulden, Inlandschulden gegenüber Gebietskörperschaften	14		
Schulden, Sonstige, gegenüber dem früheren Deutschen Reich und dem ehemaligen Preußischen Staat (Inlandschulden)		146	
z.B. Schulden auf Grund von Lieferungen und Leistungen, Reallasten, Grund- und Rentenschulden			
Schulden, Sonstige, aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945 gegen sonstige Körperschaften (Inlandschulden)		147	
Schulden, Sonstige, aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945 (In- landschulden)		148	
z.B. Schulden auf Grund von Lieferungen und Leistungen, Reallasten, Grund- und Rentenschulden			
Schulden, Übrige Inlandschulden	15		
Schulden aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945		150	
z.B. Darlehnschulden, Anleihschulden, Schulden auf Grund von Lieferungen und Leistungen, Reallasten, Grund- und Rentenschulden			
Schulden aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945		151	
z.B. Darlehnschulden, Schulden auf Grund von Lieferungen und Leistungen, Reallasten, Grund- und Rentenschulden			
Schülerprämien	812		209
Schulgelder	300		3
Schulspeisung	816		212
Schulsport	814		210
Schutzkleidung (Verwaltung)	533		207
Schutzkleidung (Anstalten)	733		207
Schutzräume, Errichtung und Unterhaltung (Forst)	777		270
Schwerbeschädigte, Ausgleichsgebühren	200		
Stallreinigung	770		270
Standesbeamte, Entschädigungen	511		204
Steueranteile	480		74-76
Steuern für Fahrzeuge (Verwaltung)	552		202
Steuern für Fahrzeuge (Anstalten)	752		202
Steuerstrafen	200		5
Stiftungen, Zuwendungen an	611		212
Stipendien	813		212a
Strafen	20	201	5
Strafen aus Sühneverfahren		201	5
Straßenbeleuchtung		781	327

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Straßenbeleuchtungsgebühren	300		4
Straßenreinigungsgebühren	300		4
Straßenschilder, Reparatur	780		327
Straßenunterhaltung und -instandsetzung (ohne Löhne)	780		327
Streusand	781		327
Sträucher für Land- und Forstwirtschaft	771		270
Studienreisen	811		209
Tabaksteuer	410		51
Tagegelder	531		203
Tagungen, Verwaltungstagungen	546		209
Tagungen der Fachärzte, Lehrer	746		209
Tarifrechtliche Entschädigungen, Besondere	522		
Tarifrechtliche Entschädigungen	722		
Taschengeld für Anstaltsinsassen	805		315
Taxen, Gebühren für	200		3
Technische Anlagen	014		
Technische Anlagen, Unterhaltung	561		
Technische Anlagen, Kosten der Mieten	562		
Theaterbesuche durch Schule und Studenten	811		209
Tierärztliche Betreuung (Anstalten)	770		270
Tierkörperbeseitigungsanstalten	300		
Transportanlagen und -geräte (Verwaltung)	013		
Transportanlagen und -geräte (Anstalten)	033		
Transportanlagen und -geräte (Allgem. Sachvermögen)	053		
Transportanlagen und -geräte (Stiftungen)	073		
Transportanlagen und -geräte (Unterhaltung)	556		
Transport von Leichen in kriminaltechnischem Interesse, von Hilflosen und Betrunknen	579		
Transportanlagen und -geräte, Unterhaltung der Anstalt	75	756	270
Transport bei Wahlen	632		290
Transportkosten, allgemein	540		200
Transportkosten, Justiz und Polizei	574		301
Transportkosten bei Reparationslieferungen	906		394
Trennungsentchädigungen (Verwaltung)	523		203
Trennungsentchädigungen (Anstalten)	723		203
Übernachtungsgelder	531		203
Überschuß des Vorjahres	489		36
Überwachungsdienst, Polizeilicher	575		
Überweisungsgebühren	540		200
Umlaufmittelabführung	46		
Umlaufmittelabführung der VEB und KWU	460		25
Umlaufmittelabführung der übrigen öffentlichen Betriebe	461		25
Umlaufmittelzuführung	96		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Umlaufmittelzuführung an VEB und KWU	960		213
Umlaufmittelzuführung an die übrigen öffentlichen Betriebe ...	961		214
Umsatzausgleichsteuer	414		42
Umsatzsteuer, Einnahme	405		42
Umsatzsteuer (Verwaltung)	549		200
Umsatzsteuer (Anstalten)	749		270
Umschreibungskosten (Verwaltungsgebühren)	599		200
Umschreibungskosten (Anstaltsgebäude)	799		200
Umschulungskosten	661		312
Umzugskosten (Verwaltung)	532		203
Umzugskosten (Anstalten)	732		203
Umzugskosten der Dienststelle	540		200
Unfallversicherung für Schüler und Studenten	815		
Unterbringung von Gefangenen, Kosten für	574		
Unterhaltung der Ausstattung von Speisesälen, Kulturräumen usw. (Verwaltung)	535		
Unterhaltung der Ausstattung von Speisesälen, Kulturräumen usw. (Anstalten)	735		
Unterhaltung der Büroausstattung (Verwaltung)	542		200
Unterhaltung der Büromaschinen (Verwaltung)	542		200
Unterhaltung der Büromaschinen (Anstalten)	742		270
Unterhaltung der Fachausstattung (Anstalten)	742		270
Unterhaltung der Fahrzeuge, Transportanlagen und -geräte ...	75		
Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und Räume (Anstalten)	791		
Unterhaltung sonstiger Fahrzeuge (Verwaltung)	553		202
Unterhaltung sonstiger Fahrzeuge (Anstalten)	753		270
Unterhaltung der Kraftfahrzeuge (Verwaltung)	551		202
Unterhaltung der Kraftfahrzeuge (Anstalten)	751		270
Unterhaltung der Maschinen, maschinellen und technischen An- lagen (Verwaltung)	56	561	
Unterhaltung der Maschinen, maschinellen und technischen An- lagen (Anstalten)	76	761	270
Unterhaltung öffentlicher Anlagen (Straßen, Plätze, Wasserläufe, Brücken, Friedhöfe, Feuerlöschteiche)	780		327
Unterhaltung der Transportanlagen und -geräte	556		
Unterhaltung der Verwaltungsgrundstücke, -gebäude und -räume	591		
Unterhaltungsschriften und -spiele	806		315
Unterkunft für Verwaltungspersonal	538		208
Unterkunft für Fach- und Wirtschaftspersonal in Anstalten	738		270/315
Unterkunft, Entgelte für (Anstalten)	340		7/17
Unterkunft, Erstattung der Kosten von Dienstkräften (Ver- waltung)	220		7
Unterkunft, Erstattung der Kosten von Anstaltspersonal	320		7/17
Unterkunftskosten der Krankenhäuser, Anstalten, Heime, Inter- nate	300		7/17
Unterstützungen (Verwaltung)	525		104

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Unterstützungen (Anstalten)	725		315
Untersuchungen, Gebühren für (Verwaltung)	543		205
Untersuchungen, Gebühren für (Anstalten)	743		205
Untersuchungsgebühren	300		4
Urkunden, Gebühren für	200		3
Veranstaltungen, Kulturelle, für Anstaltsinsassen	806		315
Veranstaltungen, Öffentliche	630		211
Veranstaltungen, Öffentliche (Anstalten)	860		
Veranstaltungen in Verwaltungsgebäuden, Miete und Pacht für	210		200
Verbandmittel für polizeiärztlichen Dienst	576		
Verbesserungen im Walde	778		270
Verbotsschilder (Forst)	778		270
Verbrauchsmaterial der Werkstätten	741		200/270
Verbrauchssteuern	41		
Verfahrensgebühren	200		3
Verfügungsmittel der Verwaltungsleiter	62	620	280
Vergütungssteuer	433		62
Vergütungen nach dem Stellenplan	50		
Vergütungen an Beschäftigte mit Verwaltungstätigkeit (siehe Anhang zur Anlage 1, Ziffer 1)	500		100
Vergütungen an Beschäftigte mit technischer Tätigkeit im Ver- waltungsdienst (siehe Anhang zur Anlage 1, Ziffer 2)	501		100
Vergütungen für ehrenamtliche Tätigkeit	511		204
Vergütungen für sonstige Beschäftigte (Verwaltung)	51		
Vergütungen für nebenberufliche Tätigkeit (Verwaltung)	524		108
Vergütungen nach dem Stellenplan	70		
Vergütungen an das Fachpersonal (siehe Anhang zur Anlage 1, Ziffer 3)	700		212a
Vergütungen an Beschäftigte mit technischer Tätigkeit in An- stalten und Einrichtungen (siehe Anhang zur Anlage 1, Ziffer 4)	701		100
Vergütungen für sonstige Beschäftigte (Anstalten)	71		
Vergütungen für nebenberufliche Tätigkeit (Anstalten)	724		108
Vergütungen für Arbeiten im Werkvertrag und besondere Arbeiten	724		204
Verhegungen (Forst)	776		270
Verkehrsanlagen	08		
Verleih von Gerüsten, Werkzeugen, Geräten, Instrumenten ..	311		17
Verlustabdeckung	95		
Verluste der VEB und KWU	950		
Vermessungsarbeiten, sächliche Kosten einschließlich Einrich- tungsarbeiten (Forst)	777		
Vermessungsgebühren	200		3
Vermögen der Anstalten, Unbewegliches	02		
Vermögen der Anstalten, Bewegliches	03		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Vermögen, Rein-		190	
Vermögen, Sonstiges bewegliches (Verwaltung)		019	
Vermögen, Sonstiges bewegliches (Stiftungen)		079	
Vermögenssteuer		404	41
Vermögenserstattungen gemäß Proklamation 2/45 des Kontroll- rates		902	329
Veröffentlichungen, Erlöse für (Verwaltung)		230	2
Veröffentlichungen, Erlöse für (Anstalten)		330	2
Veröffentlichungen (Verwaltung)		544	211
Veröffentlichungen (Anstalten)		744	211
Verpflegung, Erstattung der Kosten von Dienstkräften (Verwaltung)		220	7
Verpflegung, Erstattung der Kosten von Dienstkräften (Anstalten)		320	7/17
Verpflegung, Entgelte für (Anstalten)		340	7/17
Verpflegung, Verwaltung		538	208 *
Verpflegung der Anstaltsinsassen		800	270
Verpflegung von Gefangenen, Vergütungen an Dritte für		574	301
Verpflegungskosten der Krankenhäuser, Anstalten, Heime, Inter- nate, Erstattung		300	7/17
Versicherungssteuer		407	43
Versicherung für Fahrzeuge (Verwaltung)		552	202
Versicherung für Fahrzeuge (Anstalten)		752	202
Versicherung von Schülern und Studenten		815	290
Versicherungsprämien		749	290
Versorgung von Gefangenen, Vergütungen an Dritte für		574	301
Verschiedene Ausgaben (Verwaltung)	63		
Verschiedene Ausgaben (Anstalten)	86		
Versteigerungsgebühren		200	3
Versteigerung herrenloser Sachen, Kosten		579	
Verwahrungen	16	160	
Verwaltungsberichte, Druckkosten		541	200
Verwaltungseinnahmen, Sonstige	29	290	20
Verwaltungsgebäude (ohne Grundstücke)		002	
Verwaltungsgebühren	20	200	3
Verwaltungsgrundstücke, Kosten der	59		
Verwaltungskosten, Allgemeine sächliche	54		
Verwaltungskosten, Erstattung	22		
Verwaltungskosten, Erstattung sonstiger		229	6
Verwaltungskosten, Sonstige		549	290
Verwaltungstagungen		546	209
Verwaltungsvermögen, Bewegliches	01		
Verwaltungsvermögen, Sonstiges bewegliches		019	
Verwaltungsvermögen, Unbewegliches	00		

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Verwaltungsvermögen, Sonstiges unbewegliches	009		
Verwarnungen, Gebührenpflichtige	201		5
Verwertung eingezogener Sachen, Erlös	202		5
Viehhaltung, Erlöse aus	332		17
Viehhaltung, Kosten der	770		270
Viehhofgebühren	300		17
Volksbücherei, Bücher	030		
Vollstreckungsdienst, Entschädigungen für Angestellte im ..	522		108
Vordrucke	540		200
Vorführungskosten, Justiz- und Polizei-	574		301
Vorschüsse	17	170	
Waagen, Gebühren für	300		3
Waffen für Justiz und Polizei	570		207
Wahlkosten	632		290
Waldsäuberung	778		270
Warenkredite (Auslandsschulden)	131		
Wasserläufe, Unterhaltung und Räumung	780		327
Wäsche für Anstaltsinsassen	741		315
Wegemarkierungsschilder (Forst)	778		270
Werbdrucke, Erlöse für	330		2
Werbung	631		211
Werbung (Anstalten)	861		
Werkstätten, Verbrauchsmaterial	741		270
Werkzeuge in Anstalten	031		
Werkvertrag, Vergütung für Arbeiten im	724		204
Werkzeuge (Allgemeines Sachvermögen)	051		
Werkzeuge (Stiftungen)	071		
Wertersatzstrafen	201		5
Wertpapiere aus der Zeit vor dem 9. Mai 1945	116		
Wertpapiere aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945	117		
Wertpapiere (Rücklagen)	121		
Wettbewerbe (Anstalten)	748		211
Wettermeldedienst, Post- und Telegrammgebühren	740		308
Wildgehege, Wildfütterung	779		270
Wissenschaftliche Ausbildung	811		209
Zahlungsmittel	18	180	
Zahnärztliche Behandlung (Gesundheitsfürsorge)		653	
Zahnärztliche Behandlung (Anstalten)		802	315
Zahntechnische Arbeiten, Erstattung der Kosten		341	6
Zeichenbedarf		540	200
Zeichenmaterial, Technisches		541	200
Zeitschriften		540	200

	Sach- konten- gruppe	Sach- konto	Titel 1950
Zeitungen		540	200
Zeugengebühren im Prozeß		545	206
Zinsen		634	219
Zinseinnahmen		280	10
Zölle	42	420	50
Zuchtvieh, Zuwendungen für		615	212a
Zuckersteuer einschließlich Sonderzuschlag		413	54
Zugtierhaltung (Verwaltung)		554	202
Zugtierhaltung (Anstalten)		754	202
Zündwarensteuer		414	55
Zusätzliche persönliche Aufwendungen	52		
Zusätzliche persönliche Aufwendungen	72		
Zuschüsse aus Stiftungen		329	
Zuschüsse von Sozialversicherungsanstalten		329	6
Zuschüsse zu Betriebsveranstaltungen		539	290
Zuschüsse an kaufmännisch eingerichtete Wirtschaftsbetriebe		951	
Zuweisungen (Finanzausgleich)		481	74-76
Zuweisungen (Finanzausgleich)		983	
Zuwendungen	61	611	212, 212a
Zuwendungen an Einzelpersonen		615	212a
Zuwendungen an Zweckverbände		611	212
Zuwendungen an demokratische Organisationen, Verbände u. ä.		611	
Zwangsgelder für Zuwiderhandlungen		201	5
Zwangsmaßnahmen, Polizeiliche		579	
Zwangsvollstreckungsgebühren		200	3
Zweckverbände, Zuwendungen		611	212

INHALT

	Seite
1. Erläuterungen und Ergänzungen zu den Haushaltsrichtlinien 1951	3
2. Tabellen für die Mittelberechnung der Planstellen (II b Ziffer 1)	11
3. Alphabetisches Stichwortverzeichnis zum Haushaltsschema (Anlage 1, 2. Teil, vgl. Seite 13, Ziffer 2 der Haushaltsrichtlinien)	17
4. Alphabetisches Stichwortverzeichnis zum Sachkontenrahmen (Anlage 1, 3. Teil, vgl. Seite 17 unter c der Haushaltsrichtlinien)	31

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

CONFIDENTIAL

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

CONFIDENTIAL

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium der Finanzen

CONFIDENTIAL

2. Nachtrag

zu den

Haushaltsrichtlinien
1951

CONFIDENTIAL

DEUTSCHE FINANZWIRTSCHAFT

Zeitschrift für die Finanzwirtschaft der
volkseigenen Betriebe, für Fragen des Staats-
haushaltes u. Kreditwesens, für Steuer- u. Preisrecht

In der
Schriftenreihe erscheint demnächst:

Heft 9

Die Haushaltsreform in der Deutschen Demokratischen Republik

mit den Richtlinien für die Aufstellung des
Haushalts 1951, den Richtlinien für die
Verwaltung des öffentlichen Vermögens,
den Inventurrichtlinien und den Richtlinien
für die Verwaltungsbuchführung.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag

VERLAG **Die Wirtschaft** BERLIN W 8, FRIEDRICHSTRASSE 61

VERLAG „DIE WIRTSCHAFT“ DER FÜHRENDE WIRTSCHAFTSVERLAG DER DDR

Deutsche Demokratische Republik

**Ministerium der Finanzen
Hauptabteilung Haushalt
R 2002/04 - 50**

Berlin, den 12. September 1950

1.

Erläuterungen und Ergänzungen zu den Haushaltsrichtlinien 1951

Seite 2

I 8

Zusatz zum 2. Absatz:

Steuern, Gebühren und Beiträge sind keine Erstattungen.

Seite 3

I 17

Für Investitionen sind keine besonderen Kapitel vorgesehen. Die von den Planungsstellen gegebenen Kontrollziffern sind im Haushaltsentwurf in jedem Einzelplan beim zuständigen Kapitel auszuweisen.

Seite 5

I 22

Die Rücklagen der aufzulösenden Schulverbände fließen in den Haushalt des neuen Schulträgers.

Als aufzulösende Rücklagen der Kreise und Gemeinden sind auch die jederzeit flüssig zu machenden Landesanleihen anzusehen.

I neue Ziffer 27: Vergleichszahlen.

Für jeden Haushaltsansatz sind entsprechende Vergleichsziffern anzugeben. Da die alten Titel vielfach in mehrere Sachkonten aufgespalten sind, sind in diesen Fällen die entsprechenden Vergleichszahlen zu schätzen. Eine Aufgliederung nach Durchsicht aller Belege ist nicht erforderlich, jedoch darf sich der Gesamttitelbetrag nicht verändern.

IIa neue Ziffer 5: Hauszinssteuerrückflüsse.

Sämtliche Hauszinssteuerrückflüsse sind in voller Höhe bei den Gebietskörperschaften, bei denen sie anfallen, als allgemeine Deckungsmittel in Kapitel 920, Sachkonto 112, einzusetzen. Die Verbuchung über ein Verwehrkonto ist nicht statthaft. Die Ausgabe neuer Darlehen aus Hauszinssteuerrückflüssen wird untersagt. Eine Abführung an die Deutsche Investitionsbank entfällt ab 1. Januar 1951..

Die Rückflüsse aus der Wohnungsbauabgabe 1946 in Sachsen-Anhalt sind entsprechend den Rückflüssen aus der Hauszinssteuer zu behandeln.

II a neue Ziffer 6: **Pflasterkassen** usw.

Die Einnahmen, die in Sachkonto 123 eingehen, sind allgemeine Deckungsmittel. Das Sachkonto hat also nicht nur einen buchhalterischen Wert. Die Beträge der Straßenbaurücklagen (z.B. Pflasterkassen) sind hier zu vereinnahmen.

Der erforderliche Straßenbau ist als Investitionsvorhaben zu planen.

Seite 6

II b Zusatz zu Ziffer 1, 1. Absatz:

Die Vergütungen für Lehrlinge, Pflichtassistenten, Pflügeanlernlinge, Referendare, Rechtspflegeranwärter, der bibliothekarischen Nachwuchskräfte usw. erscheinen in den Sachkontengruppen 50 bzw. 70. Diese Stellen werden unterhalb der letzten bestätigten Tarifgruppe eingesetzt (vgl. Beispiel Anlage 2, Seite 68).

Um jeglichen Zweifel zu vermeiden, stellen wir ausdrücklich fest, daß die Betriebsarbeiter der Anstalten und Einrichtungen, bisher Tit. 270, aus der Sachkontengruppe 70 zu bezahlen sind. Die erforderlichen Beträge sind in der Höhe des bisherigen Ansatzes zu planen. Die Stellenpläne sind zur Bestätigung einzureichen.

Seite 8

II b Zusatz zu Ziffer 5

Die tariflichen Zuschläge für Lohn- und Gehaltsempfänger bei betrieblich notwendigen oder planmäßigen Arbeiten (Sonntags-, Nacht- und Schmutzzulagen) sind in den Sachkonten 522 bzw. 722 zu veranschlagen.

Die Entschädigungen für Angestellte im Vollstreckungsdienst (Kilometergeld) erscheinen in dem Sachkonto 522.

Seite 9

II b 14 und 15

Für die Berechnung des Sollüberschusses und der Reserve wird als Ausgang der größere Betrag der Gesamteinnahmen oder Gesamtausgaben ohne Sollüberschuß, Reserve und Finanzausgleich genommen.

II b neue Ziffer 16: **Lernmittelfreiheit.**

Ausgaben für die Beschaffung der Lernmittel werden nur im Haushalt der Republik veranschlagt.

II b neue Ziffer 17: **Sparkassen, Versicherungen und Banken.**

Die Sparkassen, Versicherungen und Banken erstellen Finanzpläne nach den Grundsätzen der Finanzwirtschaft der volkseigenen Wirtschaft.

Die Finanzpläne der Sparkassen sind vom Land, die der Banken durch das Ministerium der Finanzen der Deutschen Demokratischen Republik und die der Versicherungen durch das Deutsche Aufsichtsamt für das Versicherungswesen zu bestätigen. Die Finanzpläne werden mit den Haushalten ihrer Gewährsträger verbunden (vgl. I 20).

II b neue Ziffer 18: **Gemeinschaftsfeiern.**

In den Sachkonten 539 bzw. 739 können für Gemeinschaftsfeiern höchstens je Planstelle eingesetzt werden:

Ortsklasse S und A	je 12,— DM
Ortsklasse B	je 10,— DM
Ortsklasse C und D	je 8,— DM

II b neue Ziffer 19:

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** der KWU, die bei Gründung der KWU vorhanden waren, werden zum 31. Dezember 1950 von den Gebietskörperschaften übernommen.

II b neue Ziffer 20:

Aufwendungen für **Bürgschaftsinanspruchnahmen** gegenüber volkseigenen Banken, anderen volkseigenen Anstalten oder Haushaltsorganisationen dürfen nicht mehr geplant werden.

II b neue Ziffer 21: **Theater**

Die Haushalte der Stadttheater bzw. Kreistheater müssen in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Volksbildung und den Ministerien der Finanzen der Länder aufgestellt und beraten werden.

Die Ministerien für Volksbildung sind bei Zustimmung der Ministerien der Finanzen befugt, den Stadt- und Kreistheatern Auflagen hinsichtlich der Bespielung der theaterlosen Gemeinden, der volkseigenen Betriebe, der MAS und der volkseigenen Güter zu machen.

Um die Bespielung der theaterlosen Gemeinden zu fördern, wird folgendes bestimmt:

Alle Gemeinden über 3000 Einwohner, in denen sich kein Theater befindet, haben ebenfalls Mittel für Theaterveranstaltungen beim Einzelplan 17 Kap. 354 einzuplanen, und zwar für die ersten 10 000 Einwohner 1 DM je Kopf und Jahr, für jeden weiteren Einwohner 0,75 DM.

Diese Mittel sind zweckgebundene Unkostenbeiträge für die Gastspiele der Stadt-, Kreis- oder Landestheater. Zu diesem Zweck wird das Sachkonto 616 — Theatergastspiele in Gemeinden ohne Theater — eingerichtet.

Die Theater haben diese Beträge bei den zu erwartenden Einnahmen zu berücksichtigen.

Seite 11

III. Vor dem letzten Absatz von III B ist einzufügen:

C. Bestätigte Haushaltspläne.

Der letzte Absatz von III erhält folgenden Zusatz:

Zum 1. April 1951 sind ferner die bestätigten Einzelhaushaltspläne der Kreise mit Erläuterungen und Vergleichszahlen einzureichen.

Seite 14

VA 3 g Zusatz:

Die Beschaffung der Impfstoffe für die Tierseuchenbekämpfung ist bei den Ländern zu veranschlagen.

Seite 15

VA 3 n

Der Text erfährt folgende Änderung:

Mittel für die **Unfallversicherung** für Schüler, Studenten und für Jugendliche und Kinder in Heimen und Kindergärten sind in den Haushalten der Länder zu veranschlagen. Es ist zu empfehlen, Globalversicherungen abzuschließen.

VA 3 p

Erläuterung: Auch Zuwendungen haben zu unterbleiben.

VA 3 q erhält folgende Fassung:

Die zentrale **Richterschule** in Babelsberg wird im Haushaltsplan der Republik veranschlagt. Die Kosten für die Ausbildungslehrgänge in Bad Schandau, Halle und Ettersburg i. Thür. werden letztmalig in den betreffenden Landeshaushalten verplant.

VA 3 neuer Buchstabe s: **Volkskontrollausschüsse.**

Aufwendungen für die Volkskontrollausschüsse sind nicht zu veranschlagen.

VA 3 neuer Buchstabe t: **Zentralbuchhaltungen.**

Die Kostenträger für die Zentralbuchhaltung der Kleingemeinden sind die Kreise. Die Bildung von Zweckverbänden oder Verwaltungsgemeinschaften aus diesem Anlaß hat zu unterbleiben.

Aufgabenbereiche

Als Kapitel sind neu aufzunehmen bzw. zu ändern:

Abschnitt	Kapitel	Zweckbestimmung
Seite 21		
09	091	Amt für Information streichen: und Pressewesen
10	107	Zentralbuchhaltungen
12	124	Hinter Pflanzenschutzämter ist einzufügen: Pflanzenschutzstellen
Seite 22		
14	142	Landesvermessungsamt
18	180	statt: Abteilung Materialversorgung wird eingesetzt: Abteilungen Innerdeutscher Handel, Außenhandel und Materialversorgung
Seite 24		
33	338	Sächsische Akademie der Wissenschaften

Haushaltsschema

Im Haushaltsschema sind einzufügen bzw. zu ändern:

Einzelplan	Kapitel	Zweckbestimmung	Kostenträger
Seite 32			
09	091	Amt für Information streichen: und Pressewesen hinzusetzen	K
Seite 33			
05	336	Versuchs- und Forschungsanstalten	R
		Hierher gehört: Meteorologischer Dienst	
05	337	Sonstige wissenschaftliche Anstalten	R
		Hierher gehört: Seehydrographisches Institut	
Seite 34			
07	336	Versuchs- und Forschungsanstalten Die Zuordnung Meteorologischer Dienst ist zu streichen.	
08	107	Zentralbuchhaltungen	K
Seite 36			
10	124	Pflanzenschutzämter	L
		Pflanzenschutzstellen	K
Seite 37			
10	510	Bodenreform zur Bodenkommission wird hinzugesetzt: (KG)	
10	530	Kreistierärzte	L K
11	180	Es heißt: Landesregierung, Abteilungen Innerdeutscher Handel, Außenhandel und Materialversorgung	L
Seite 39			
13	632	Umschulungswerkstätten und -heime für Schwer- beschädigte noch einsetzen	L
Seite 40			
13	841	Lehrlings- und Jugendwohnheime Hinweis: Die den Dezernaten Volksbildung unter- stellten Jugendwohnheime sind im Einzelplan 17 zu veranschlagen	
Seite 41			
14	337	Sonstige wissenschaftliche Anstalten Seehydrographisches Institut wird gestrichen	
16	142	Landesvermessungsamt	L

Einzelplan	Kapitel	Zweckbestimmung	Kostenträger
Seite 42			
17	338	Sächsische Akademie der Wissenschaften	L
17	340	Volkshochschulen	
		Es ist einzufügen	R
		Dies gilt nur für die Betriebsvolkshochschule der Regierung	
Seite 43			
17	841	Lehrlings- und Jugendwohnheime	L K G
		Hinweis: Hier sind die den Dezernaten Volksbildung unterstellten Jugendwohnheime zu veranschlagen	
18	317	Richterschulen hinzusetzen	L

Sachkonten

Neue Sachkonten sind einzufügen bzw. zu ändern:

Sachkonten- gruppe	Sach- konto	Zweckbestimmung
Seite 46		
03	035	lebendes Inventar (z. B.: Vieh)
Seite 52		
34	340	Erstattung der Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Anstaltsinsassen Das Sachkonto wird gestrichen
Seite 53		
40		Das Sachkonto 407 wird gestrichen und ersetzt durch:
	407	Beförderungsteuer
	408	Versicherungsteuer, Feuerschutzsteuer
	409	Erbschaftsteuer, Rennwett- und Lotteriesteuer
41/42		Die Sachkontengruppen 41 und 42 erfahren folgende Änderungen:
		Verbrauchssteuern und Zölle
	410	Tabaksteuer
	411	Biersteuer
	412	Branntweinsteuer (Hektolitereinnahme einschließlich Sonderabgabe)
	413	Zuckersteuer einschließlich Sonderzuschlag für Likörzucker
	414	Salzsteuer
	415	Zündwarensteuer
	416	Mineralölsteuer
	417	Spielkartensteuer
	418	Süßstoffsteuer
	419	Leuchtmittelsteuer
	420	Essigsäuresteuer
	421	Aufbauzuschlag auf Schaumwein
	422	Umsatzausgleichsteuer
	429	Zölle

Sachkonten- gruppe	Sach- konto	Zweckbestimmung
43	436	Kinosteuer Hinweis: In den Haushaltsentwürfen ist zunächst die Kinosteuer zusammen mit der Vergnügungssteuer bei dieser zu planen
		Seite 57
61	616	Theatergastspiele in Gemeinden ohne Theater
	617	Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnungen
63	635	Bürgerschaftsinanspruchnahmen
68		Jugendfürsorge
	680	Unterbringung von Jugendlichen in nichtöffentlichen Heimen
	681	Kindererholung und örtliche Feriengestaltung
	682	Zuführungskosten von Jugendlichen ins Elternhaus oder in Anstalten
		Seite 58
72	726	Vorlesungshonorare für festangestellte Hochschullehrer
73	738	Unterkunft und Verpflegung
		Seite 61
81	815	Unfallversicherung für Schüler, Studenten, Jugendliche und Kinder.

Textberichtigungen

Seite 20

vor: Politische, kulturelle und soziale Verwaltung gehört in der Spalte Aufgabenbereich eine 0.

Seite 23

vor: Volksbildung, Wissenschaft und Kultur gehört in der Spalte Aufgabenbereich eine 3.

Seite 46

vor: Sachvermögen gehört in der Spalte Sachkontenklasse eine 0.

1. Nachtrag Seite 8

Im 4. Absatz vorletztes Wort ist statt Generalreparaturen Generalreparaturen zu setzen.

Ministerium der Finanzen
R u m p f
Staatssekretär

2.

**Haushaltsrichtlinien 1951
zu II b Ausgaben Ziffer 11**

Tabelle

für die Mittelberechnung der Beschäftigten in der Forstwirtschaft, die nach dem Tarifvertrag in der IG Land- und Forstwirtschaft entlohnt werden.

Verg.-Gr.	Ortsklasse		
	A DM	B DM	C DM
monatlich			
I	192,25	182,25	170,50
II	225,40	218,70	211,60
III	279,55	270,75	262,30
IV	319,45	309,—	299,45
V	362,60	351,05	340,25
VI	415,10	402,20	389,55
VII	476,60	461,70	447,45
VIII	547,50	530,50	513,50
IX	623,75	604,40	585,15
X	713,10	690,85	668,95
jährlich			
I	2307,—	2187,—	2046,—
II	2704,80	2624,40	2539,20
III	3354,60	3249,—	3147,60
IV	3833,40	3708,—	3593,40
V	4351,20	4212,60	4083,—
VI	4981,20	4826,40	4674,60
VII	5719,20	5540,40	5369,40
VIII	6570,—	6366,—	6162,—
IX	7485,—	7252,80	7021,80
X	8557,20	8290,20	8027,40

Anwendung**a) Bruttobezüge:**

Planstellenzahl der Vergütungsgruppen mal Schlüsselzahl.

b) Sozialversicherungsanteil des Arbeitgebers:

1. Vergütungsgruppe I bis VIII einschl. der Vergütungsgruppe IX der Ortsklasse C: 10 % der zu a errechneten Beträge.
2. Vergütungsgruppe IX der Ortsklasse A und B und Vergütungsgruppe X: Planstellenzahl mal 60 bzw. 720.

c) Unfallversicherungsumlage:

1 % der zu b errechneten Beträge mal Gefahrenklasse.

Stichwortverzeichnisse

Die im 1. Nachtrag enthaltenen Stichwortverzeichnisse zu den Haushaltsrichtlinien 1951 sind entsprechend zu ergänzen und zu ändern.

	Sachkonto	Titel 1950
1. Nachtrag Seite 37		
Erstattung der Kosten für zahntechnische Arbeiten usw. statt 340 muß es heißen	341	6
Seite 38		
Fahrgelder bei Reisekosten. Zusatz: (Verwaltung) Neu: Fahrgelder bei Reisekosten (Anstalten)	731	203
Seite 49		
Tagegelder. Zusatz: (Verwaltung) Neu: Tagegelder (Anstalten)	731	203
Statt: Theaterbesuche durch Schulen usw. muß es heißen: durch Schüler usw.. Übernachtungsgelder. Zusatz: (Verwaltung) Neu: Übernachtungsgelder (Anstalten)	731	203
Seite 54		
Zuschüsse zu Betriebsveranstaltungen. Zusatz: (Verwaltung) Neu: Zuschüsse zu Betriebsveranstaltungen (Anstalten)	739	290

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

Approved For Release 2001/03/23 : CIA-RDP83-00415R006500160001-1